Nr. 56. Dienstag, den 8. März 1927. 54. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. Februar bis 13. März Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eröffnung der Märztagung des Völkerbundsrats.

Dr. Stresemann leitet die Verhandlungen in deutscher Sprache. — Annahme der französischen Heeresvorlage in der Kammer.

Die ersten Verhandlungen in Genf.

Genf, 7. März.

In den heutigen Vormittagsstunden vor Eröffnung der Ratstagung fanden bereits eine Reihe von persönlichen Fühlungnahmen statt. Dr. Stresemann suchte vor der Sitzung den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, im Völkerbundssekretariat auf, wo er eine längere Unterhaltung mit ihm führte. Ferner kamen Briand, Dr. Benesch, Vanderveldе und Senator Scialoja, der gestern abend mit dem neuernannten italienischen Untergeneralsekretär Taculnzzi eingetroffen war, zusammen.

Ein heiterer Zwischenfall.

Nach einer Geheimsitzung des Rates wurde um 12 Uhr die öffentliche Sitzung des Rates eröffnet. Am Anfang der öffentlichen Sitzung ereignete sich ein lustiger Zwischenfall, dem einige gutgelaunte Zuhörer eine politisch symbolische Bedeutung geben wollen. Als nämlich die übliche photographische Aufnahme gemacht wurde und Briand durch einen Teil des Publikums verdeckt war, rief ihm der Photograph plötzlich laut durch den Saal zu: „Herr Briand, rücken Sie bitte etwas nach rechts!", eine Aufforderung, die, außenpolitisch gesprochen, manchem vielleicht als überflüssig erscheinen möchte.

Das Bild des Rates war bei Eröffnung der öffentlichen Sitzung das übliche, vielleicht unter etwas stärkerer Besetzung der Diplomatenplätze. Dr. Stresemann als Vorsitzender am Kopf des hufeisenförmigen Tisches, leitete die Verhandlungen in deutscher Sprache und hatte den deutschen Dolmetscher neben sich. Zu seiner Linken saßen der Generalsekretär Sir Eric Drummond, dann Chamberlain, Graf Ishii und Vanderveldе, zu seiner Rechten Briand, Scialoja, das chilenische Ratsmitglied Villegas, dann Zaleski, Dr. Benesch und andere.

Als erster Punkt wurde in der öffentlichen Sitzung die Uebernahme des Gehalts des Völkerbundskommissars in Danzig auf den Etat des Völkerbundes behandelt und abgelehnt, nachdem Dr. Stresemann den Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm und den Völkerbundskommissar van Hamel an den Ratstisch gebeten und der letztere in einigen Worten die Begründung seines Gesuches wiederholt hatte.

Der nächste Punkt der Tagesordnung: Transit und Lagerung von Kriegsmaterial für Polen auf dem Danziger Gebiet, wurde ohne Debatte dem ständigen beratenden Militärausschuß überwiesen.

Der holländische Abgeordnete, van Troestewijk, behandelte als Berichterstatter den wichtigsten Punkt der heutigen Vormittagssitzung, nämlich die Anhörung von Gesuchsstellern aus den Mandatsgebieten durch den Mandatsausschuß, deren Zulassung dieser Ausschuß im letzten Jahre verlangt hatte. Die Frage wurde heute vom Rate entsprechend der Haltung der Mandatsländer ablehnend entschieden.

Der letzte Punkt war ein Bericht zur Frage des Verfahrens bei der Abstimmung über die Wahl nichtständiger Ratsmitglieder. Antragsgemäß wurde beschlossen, diese und andere hierauf bezügliche Schriftstücke den einzelnen Ratsmitgliedern zuzuleiten.

Die Sitzung schloß um ein Uhr.

Die Nachmittagssitzung.

Genf, 7. März.

Die heutige Nachmittagssitzung des Völkerbundsrats war ausschließlich der juristischen Streitfrage des ungarisch-rumänischen Enteignungskonflikts gewidmet. Der Vertrag von Trianon sah die Rückgabe des Grundbesitzes an die ungarischen Optanten durch die rumänische Regierung sowie die Entschädigung durch den ungarisch-rumänischen Schiedsgerichtshof in Paris vor. Rumänien hat indessen die entschädigungslose Enteignung vorgenommen. Das rumänische Ratsmitglied Titulesco legte den rumänischen Standpunkt dar, nicht so sehr zu der Grundfrage der von Rumänien bestrittenen Enteignung ungarischer Optanten in Siebenbürgen selbst, als vielmehr zu den dazwischen liegenden Rechtsverfahren, die eine Lösung dieser Frage anstrebten. Er appellierte an die Autorität des Völkerbundes, der schon einmal im Jahre 1923 die Behandlung der ungarischen Reklamationen abgelehnt habe. Er bezeichnete das rumänische Enteignungsgesetz als Notmaßnahme eines zwischen Sowjetrußland und dem übrigen Europa gelegenen Pufferstaates, der durch eine friedliche Revolution zugunsten seiner Volksmehrheit, des Bauernstandes, soziale Umschichtungen schaffen mußte.. Eine Erfüllung der ungarischen Ansprüche auf Befreiung von der rumänischen Agrargesetzgebung würde für Rumänien schwere Folgen haben.

Nach diesen Ausführungen wurde infolge allgemeiner Erschöpfung auf die Verlesung einer englischen Uebersetzung verzichtet und eine kleine Pause vor der Entgegennahme des ungarischen Vertreters eingelegt.

Nach der Pause behandelte der ungarische Vertreter Gajarzo die Materie. Er verlas einige Briefe mit besonders eindrucksvollen Beispielen zum Beweise für die Einseitigkeit der gegen Ungarn gerichteten Maßnahmen der rumänischen Agrarreform. Im übrigen hob er die Bedeutung der hier von Rumänien nachgesuchten Entscheidung unter dem Gesichtspunkt der Autorität der internationalen Schiedsgerichte überhaupt und der Pflicht des Völkerbundes zur Förderung und Stärkung des Schiedsverfahrens hervor. Er bezeichnete den gegenwärtigen rumänischen Vorstoß als einen Einschüchterungsversuch und bat, einen Ersatz der beiden nationalen Schiedsrichter durch einen vom Völkerbundsrat bestimmten neutralen Schiedsrichter zu akzeptieren oder den Streitfall vor den Haager Schiedsgerichtshof zu bringen.

Dieser Vorschlag wurde von dem Vertreter Rumäniens, Titulescu, abgelehnt.

Ein Vermittlungsvorschlag Dr. Stresemanns.

Darauf nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort. Er betonte, daß es sich hierbei nicht nur um einen Streitfall zwischen zwei Völkerbundsmitgliedern, sondern um tiefergehende Fragen handele. Der Konflikt gehe nicht um die in den Friedensverträgen vorgesehenen Schiedsgerichtshöfe, sondern um das Nebeneinander von nationalen Gesetzen und internationalen Verträgen. Es erscheine ihm nicht möglich, daß in dieser schwerwiegenden Frage ohne eine eingehende Prüfung ein Beschluß des Völkerbundes herbeigeführt werden könne. Er schlage deshalb vor, den englischen Außenminister Chamberlain zum Berichterstatter für diese Fragen zu wählen.

Dieser Vorschlag des Reichsaußenminister Dr. Stresemann wurde einstimmig angenommen. Dem englischen Außenminister wurden als weitere Berichterstatter der japanische Botschafter Ishii und der Vertreter Chiles, Villegas, beigegeben. Diese drei Berichterstatter werden bis zur nächsten Tagung des Rates im Juni diesem ihre Vorschläge unterbreiten. Auf dieser Tagung soll dann der Rat eine endgültige Entscheidung treffen.

Die Vertreter Ungarns und Rumäniens erklärten sich mit dieser Lösung einverstanden.

Die Sitzung wurde darauf kurz nach 8 Uhr abends beendet.

Die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand.

Genf, 7. März.

Die gestrigen Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und Briand einerseits, dem Reichsaußenminister und Chamberlain andererseits dürften bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge neben einigen Fragen der Tagesordnung des Rates auch den anderen großen Fragen gegolten haben. Die besonderen Fragen der Rheinlandräumung dürften dabei, entsprechend der Auffassung, die bereits in den letzten Wochen in der Presse vertreten wurde, nicht bis zu einem positiven Ergebnis fortgeführt werden können. Das Recht Deutschlands, auf Grund von Artikel 431 die Räumung des besetzten Gebietes vor Ablauf der Besatzungsfristen zu beanspruchen, wird wohl von keiner Seite mehr bestritten. Die deutsche Politik muß sich vorbereiten, den Zeitpunkt zu wählen, an dem Deutschland die Anwendung dieses Artikels formell verlangen wird. Die Behauptung, daß die Bildung der neuen Regierung Schwierigkeiten für die Fortführung der Thoirybesprechungen hervorgerufen habe, ist unrichtig. Die Ursache für das unverkennbare Stocken in den Verständigungsbemühungen lag vielmehr in der scharfen Reaktion der französischen öffentlichen Meinung auf die Vereinbarungen während der Dezembertagung des Völkerbundsrates in Bezug auf die Aufhebung der Militärkontrolle. Die Erledigung dieser Frage innerhalb der vorgesehenen Frist bis 31. Januar hat die Besorgnisse gewisser französischer Kreise zerstreut. Die Angriffe auf Briand sind damit verstummt, und er hat sich neuerdings grundsätzlich gegen den Weg der Besetzung und für den Weg des Verständigungsverfahrens in deutlichen Worten erklärt. Bei den Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Zaleski wird die Frage des Niederlassungsrechtes einen Hauptgegenstand bilden. Deutscherseits ist die Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen keinesfalls auf die letzten polnischen Ausweisungen, vielmehr auf die Gesamtheit dieser Fälle, auf die grundsätzliche Entdeutschungspolitik gestützt worden. Der polnische Außenminister Zaleski hat in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Neuen Freien Presse" den Wunsch nach Verständigung kundgegeben. Wenn sich das in Genf in der Form wirtschaftlich-politischer Verhandlungen mit dem Ziele einer vertraglichen Einigung verwirklichen läßt, so wird auf deutscher Seite sicherlich die Hand dazu geboten werden.

Briand ist sehr befriedigt.

Paris, 7. März.

In einem Telegramm Briands an den Quai d'Orsay bringt der französische Außenminister zum Ausdruck, daß er von den mit Dr. Stresemann und Chamberlain gepflogenen Verhandlungen sehr befriedigt sei. Er gibt der Meinung Ausdruck, daß sich den Genfer Beratungen keine Schwierigkeiten in den Weg stellen würden.

Eine Darstellung von Havas.

Paris, 7. März.

Ueber die gestrige Unterredung zwischen Briand und Dr. Stresemann berichtet Havas aus Genf: Man hat sich über die französisch-deutschen Beziehungen ausgesprochen und auf den bereits zurückgelegten Weg und den zur Besserung der Beziehungen der beiden Länder noch zurückzulegenden Weg einen Ueberblick geworfen. Briand und Dr. Stresemann sind glücklich gewesen, festzustellen, daß keiner von ihnen den Wunsch, sich der Wiederannäherung der beiden Länder zu widmen, irgendwie und in irgendeinem Punkte abgeändert habe. Der Abschluß dieser gemeinsamen Politik erfordert natürlich eine freimütige Zusammenarbeit der beiden Völker, stellt also eine Opportunitätsfrage hinsichtlich gewisser Maßnahmen dar, die von der öffentlichen Meinung in Deutschland beharrlich gefordert werden und die von gewissen Bedingungen abhängen, die bis jetzt noch nicht erfüllt worden sind, da seit der Zusammenkunft von Thoiry Deutschland noch keinen bestimmten Vorschlag als Gegenleistung für eine etwaige Räumung der Rheinlandgebiete gemacht hat. Es scheint auch nicht, daß bei der Zusammenkunft von gestern abend Dr. Stresemann nach dieser Richtung irgendein neues Moment beigebracht hätte. Sollte das noch geschehen, so müßte man immerhin bedenken, daß es sich nicht um ein ausschließlich deutsch-französisches Problem handelt, daß es vielmehr auf Grund der bestehenden Verträge auch die Alliierten Frankreichs interessiert. Das sind einige der tatsächlichen Wahrheiten, die Briand wahrscheinlich gegenüber Dr. Stresemann vorgebracht hat. Der Eindruck in französischen Kreisen war gestern abend übrigens der, daß demnächst, auf alle Fälle aber nicht in Genf, Verhandlungen über die Rheinlandbesetzung stattfinden würden. Briand gab einigen Journalisten die Versicherung, daß keine anderen Fragen als die, die amtlich bekannt gegeben worden seien, auf der Ratstagung aufgeworfen werden würde. Im übrigen wurde auch über die deutsch-polnischen Beziehungen gesprochen. Briand hat nach den Unterredungen mit Dr. Stresemann und Zaleski den Eindruck gewonnen, daß eine gerechte Lösung der Schwierigkeiten dieser Frage vielleicht mit wohlwollender Hilfe Frankreichs und Großbritanniens und unter den Auspizien des Völkerbundsrates gefunden werden kann.

Die Sonderberichterstatter des „Petit Journal" und des „Petit Parisien" in Genf wollen erfahren haben, daß Briand Dr. Stresemann auf die jüngste Rede des Grafen Westarp hingewiesen habe. Dr. Stresemann habe Briand den Text der fraglichen Rede unterbreitet und festgestellt, daß diese Rede nicht ganz richtig ins Französische übersetzt worden sei. Man müsse aber doch fragen, ob es politisch und klug sei, von einer etwaigen Rückkehr der elsaß-lothringischen Bevölkerung in die deutsche Familie als einer Zukunftsmöglichkeit zu sprechen. Dr. Stresemann werde sich sicherlich Rechenschaft darüber ablegen, daß, wenn derartige Zukunftshoffnungen die Form einer Propaganda in den wiedergewonnenen Provinzen annehmen würden, Frankreich nicht verabsäumen werde, sich zu verteidigen."

Die Saarfrage.

Genf, 7. März.

Zu der Zurückziehung der französischen Truppen im Saargebiet, über die der Völkerbundsrat zu entscheiden haben wird, wird heute an maßgebender deutscher Seite folgendes erklärt: Aufgabe der Verhandlungen der nächsten Tage wird es sein, eine Zurückziehung der französischen Truppen für einen bestimmten Termin zu erreichen. Man darf annehmen, daß dem von französischer Seite kein Widerstand entgegengesetzt werden wird. Weiter muß die Ziffer für das internationale Bahnschutzkorps im Saargebiet erheblich herabgesetzt werden. Ferner wird auf eine genaue Festlegung der Befugnisse dieses internationalen Bahnschutzkorps hinzuwirken sein.

London, 7. März.

„Evening Standard" schreibt: „Die von Chamberlain in Genf zu verfolgende Politik wurde vom Kabinett vor der Abreise des Staatssekretärs eingehend erörtert und klar abgegrenzt. Es wird, wie verlautet, nicht überraschend sein, wenn Chamberlain mit Sir Hurst, dem juristischen Berater des Auswärtigen Amtes, im wesentlichen die Argumente über die Räumung des Saargebietes durch französische Truppen unterstützen und die Auffassung vertreten wird, daß die französische juristische Auslegung des Versailler Vertrages zu weit geht. Andererseits ist es aber unwahrscheinlich, daß er die Wahl eines deutschen Vorsitzenden der Landesregierung unterstützen wird.

Stirbt der Kapitalismus?

Von
Dr. W. M. Freiherr v. Bissing.

Auf der Wiener Tagung des Vereins für Sozialpolitik führte der österreichische Bundespräsident, Professor Dr. Michael Hainisch, in seiner Begrüßungsansprache aus, die kapitalistische Wirtschaft würde in nicht ferner Zukunft einer stationären, oder wie man heute sagt, „statischen" Wirtschaft Platz machen.

Sombart setzt sogar in dem vor kurzem erschienenen neuen Halbband seines „Modernen Kapitalismus" das plötzliche Ende des „Hochkapitalismus" mit dem Kriegsausbruch gleich, nachdem sich schon vorher „Anzeichen seines Ablaufs" bemerkbar gemacht hätten. In der „Entthronung des Gewinnstrebens als des allein bestimmenden Richtpunktes des wirtschaftlichen Handelns", in dem Nachlassen der wirtschaftlichen Spannkraft, im Aufhören der Sprunghaftigkeit in der Entwicklung und in der Ersetzung der freien Konkurrenz durch das Prinzip der Verständigung sieht Sombart „Alterserscheinungen" des Kapitalismus.

Bernhard Harms dagegen hatte seinerzeit in Wien bereits gegen die Ausführungen Hainisch's opponiert. Nach Harms gehen wir überhaupt erst dem „Hochkapitalismus" entgegen. Allerdings schlägt das Herz des Kapitalismus heute nicht mehr wie in der Vorkriegszeit in Europa, sondern in Amerika.

Wer zu dieser Streitfrage Stellung nehmen will, muß vorerst den vieldeutigen Begriff „Kapitalismus" fixieern. Nach Sombart ist der Kapitalismus ein Wirtschaftssystem, dessen verkehrswirtschaftliche Organisation darin besteht, daß regelmäßig zwei verschiedene Bevölkerungsgruppen: die Inhaber der Produktionsmittel, die gleichzeitig die Leitung innehaben, und besitzlose Nurarbeiter durch den Markt verbunden zusammen wirken. Beherrschende Prinzipien sind die Rücksicht auf Erwerb und Gewinn sowie der ökonomische Rationalismus, der sich in der „Planmäßigkeit der Wirtschaftsführung", in der rechnerischen Zusammenfassung aller Wirtschaftsvorgänge zu einem „sinnvoll geordneten Zahlensystem" und im Vorherrschen der reinen Zweckmäßigkeit äußert.

Schon lange vor dem Kriege hatte man besonders in Deutschland Schritte getan, die darauf hinzielten, nicht das Erwerbsprinzip, sondern das gemeinwirtschaftliche Prinzip durch Verstaatlichung oder Kommunalisierung lebenswichtiger Betriebe (Eisenbahnen, Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke) in den Vordergrund zu stellen. So bildeten sich innerhalb des kapitalistischen Wirtschaftssystems gemeinschaftliche Zellen, denen wesentliche Merkmale des kapitalistischen Wirtschaftssystems fehlten.

Wissel und Moellendorf waren es, die nach der politischen Umwälzung in Deutschland mit ihren planwirtschaftlichen Vorschlägen an die Oeffentlichkeit traten, und in den Verhandlungen der Sozialisierungskommission suchte man nach einer Möglichkeit, wie der Gesamtheit der Produzenten und Verbraucher das Eigentum an den Produktionsmitteln zugewiesen und die Leitung der Betriebe und der Produktion unter Mitwirkung auch dieser Kreise ins Werk gesetzt werden könnte. Aber bald stellte sich die Unmöglichkeit heraus, das kapitalistische Wirtschaftssystem mit gemeinwirtschaftlichen Zellen zu durchsetzen. Die Gegner des kapitalistischen Wirtschaftssystems suchen der öffentlichen Hand dadurch weitgehenden Einfluß einzuräumen, daß sie selbst zum Aktionär gemacht wird. Sie baut Unternehmen aus, die nach „kaufmännischen" Prinzipien geleitet werden, d. h. ökonomischer Rationalismus und Erwerbsprinzip sollen vorherrschen. Der Staat, der über der Wirtschaft stehen muß, dessen Aufgabe es ist, unter der Wahrung der Wirtschaftsfreiheit der Allgemeinheit schädlichen Auswüchsen des Kapitalismus entgegenzutreten, und der dazu mit der gesamten Autorität und Unabhängigkeit des obersten Richters ausgerüstet sein muß, wird selbst zum „Geschäftsmann" und steigt in den Konkurrenzkampf der einzelnen Unternehmen untereinander herab. Er verliert damit seine Stellung als oberster Richter und wird selbst interessierte Partei. Aber gerade der Zweck der gemeinwirtschaftlichen Betätigung des Staates, Beseitigung des kapitalistischen Wirtschaftssystems, wird nicht erreicht. Vielmehr scheint es, als ob aus der beabsichtigten Niederlage des Kapitalismus eine Kapitulation des Staates vor dem kapitalistischen Wirtschaftsprinzip geworden sei, eine Tatsache, die dem ganzen Wesen des Staates widerspricht. Eine Betätigung der öffentlichen Hand als kaufmännischer Unternehmer innerhalb des kapitalistischen Wirtschaftssystems trägt also einen unüberbrückbaren Widerspruch in sich, dessen Lösung nur dadurch erfolgen kann, daß sich der Staat wieder aus der Wirtschaft auf sein Hoheitsgebiet zurückzieht.

Sombart meint weiter, die wirtschaftliche Entwicklung weise heute nicht mehr die gleiche Sprunghaftigkeit wie vor dem Kriege auf. Aber wir haben doch gerade in den letzten Jahren eine Sprunghaftigkeit der Entwicklung erlebt, die sicher hinter den großen Wirtschaftsrevolutionen früherer Zeiten nicht zurückbleibt. Es braucht nur an die Aenderung der gesamten Stellung Amerikas in der Weltwirtschaft gedacht zu werden. Ist es keine sprunghafte Entwicklung, wenn die Vereinigten Staaten innerhalb einer Frist von fünf Jahren vom größten Schuldner zum größten Gläubiger Europas wurden?

Auch ein Nachlassen der wirtschaftlichen Spannkraft wird man kaum feststellen können. Wir brauchen

nur die letzten Jahre der deutschen Entwicklung seit der Währungsstabilisierung zu verfolgen oder uns die Industrialisierung Japans und Indiens seit Kriegsanfang vor Augen zu halten. Ist es nicht ein Zeichen ungeheurer wirtschaftlicher Energie, wenn die deutsche Industrie die Rationalisierung trotz der großen in Deutschland herrschenden Kapitalknappheit durchgeführt hat?

Und nun die Ersetzung der freien Konkurrenz des Gewinnstrebens als des allein bestimmenden Richtpunktes des wirtschaftlichen Verhaltens. Die im Flusse befindliche Konzentrationsbewegung in Deutschland ist gerade von der Rücksicht auf die zu erzielende Rentabilität der Unternehmen und der Verbilligung der Produkte geleitet. Es werden also nicht, wie vor dem Kriege, schwache Werke gehalten, sondern man merzt die Schwachen und Rückständigen aus, indem man ihre Betriebe stillegt. Man tut also gerade das, was sonst nur die schärfste Konkurrenz zu erreichen vermochte. Wenn man so will, ist es ein wirtschaftliches Kriegführen mit andern Mitteln. Die heutigen Zusammenschlüsse führen zu immer festeren Gebilden, so daß wir von den großen Unternehmungen der Vorkriegszeit zur Bildung größter Unternehmen vorgeschritten sind. Wenn sich jetzt ein Teil der großen deutschen Konzerne über die Grenzen des deutschen Wirtschaftsgebietes hinaus mit gleichgerichteten Gebilden in anderen Ländern einigt, so heißt das auch nicht: ein Aufgeben kapitalistischer Wirtschaftsprinzipien. Die internationalen Kartellierungen haben zwei Gründe. Das Ausland, vor allem die früheren Feindbundstaaten, wollen sich gegen einen übermäßigen Export wehren, zu dem Deutschland durch die Londoner Abmachungen gezwungen ist. Die deutschen Unternehmer dagegen wollen sich den Exportmarkt erringen. Dann wird man die internationalen Vereinbarungen der großen Unternehmungen und Unternehmerverbände als Vorstufe zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Wirtschaftsgebietes ansehen können. Früher ging die Politik in diesen Fragen voran, heute ebnen die Wirtschaftsführer den Staatsmännern die Wege. Die immer drohender werdende Konkurrenz der Vereinigten Staaten schließt die heute noch zerstückelten, aber zusammengehörigen Wirtschaftsgebiete Europas allmählich zusammen. So sind diese internationalen Konzentrationen Folgen politischer Ereignisse, sie sind weltwirtschaftliche Nachwirkungen der Londoner Vereinbarungen von 1924 und der politischen Verschuldung aller europäischer Staaten an die Union. Aber die internationalen Vereinigungen schließen den Wettbewerb unter ihren Mitgliedern keineswegs aus. Aus dem Gedanken des Wettbewerbs und aus dem Streben nach Rentabilität und Gewinn sind gerade die Differenzen entstanden, die jetzt innerhalb des internationalen Stahltrustes ausgefochten werden.

Die Zeit, in der der Kapitalismus in das geruhsame Mannesalter eintreten wird, scheinen jedenfalls für Deutschland noch so lange in weiter Ferne, als sein wirtschaftliches Verhalten von den Gesetzen des Londoner Abkommens von 1924 in erster Linie diktiert wird. Der Dawespakt und die Kapitalarmut Deutschlands haben zu einer Verflechtung der wirtschaftlichen Interessen Deutschland. mit den kapitalistischen Interessen Amerikas geführt, wie sie wohl fester kaum sein können. Deutschland ist außerdem seiner geographischen Lage nach das Sprungbrett des angelsächsischen Kapitalismus nach dem Osten. Das andere ist China. Von Deutschland aus kann man die starken wirtschaftlichen Kräfte des russischen Wirtschaftsgebietes wieder in die kapitalistische Sphäre der westlichen Wirtschaft hineinziehen, und die Eroberung Rußlands ist eine der großen Aufgaben, die der westliche Kapitalismus vor sich sieht.

Schluß des kommunistischen Parteitages.

Essen, 7. März.

Der elfte Parteitag der kommunistischen Partei hat am Montag mittag seinen Abschluß gefunden. Sämtliche Entschließungen des Zentralausschusses wurden mit allen gegen nur wenige Stimmen, im Höchstfalle sechs bis acht, angenommen. Die noch vor zwei Jahren führende Ruth Fischer-Maslow-Gruppe erhielt eine einzige Stimme auf ihre Entschließung, die von dem Landtagsabgeordneten Bartels eingebracht worden war. Es wurde ein Antrag angenommen, den Landtagsabgeordneten Bartels und den Reichstagsabgeordneten Schlecht zur Niederlegung der Mandate aufzufordern und ihnen die Ausführung irgend einer Parteifunktion auf ein Jahr hinaus zu untersagen.

Die Wahl des neuen Ausschusses war geheim. Mit einem Hoch auf Rußland, auf das deutsche Proletariat, auf die Weltrevolution und dem Gesang der Internationale wurde der elfte Parteitag der kommunistischen Partei geschlossen.

Der Reichspostetat vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 7. März.

Bei der heute im Haushaltsausschuß des Reichstags aufgenommenen Beratung des Reichspostetats gab **Reichspostminister Dr. Schätzl** einen Ueberblick über die allgemeine Lage der Reichspost. Der Minister wies darauf hin, daß die Wirtschaftskrise auch auf die Entwicklung der Post einen nachhaltigen Einfluß gehabt habe. Der Briefverkehr habe sich seit dem vorigen Sommer jedoch wieder gebessert, und an einem Zähltag im Januar dieses Jahres seien bei allen deutschen Postanstalten insgesamt 67,2 Millionen gewöhnliche Briefsendungen im Ein- und Abgang festgestellt worden.

Im Geld- und Ueberweisungsverkehr

seien im Dezember 1926 38,6 Millionen Postanweisungen und Zahlkarten erledigt worden. Die Zahl der Postscheckkunden sei auf 893 000 angewachsen. Der Gesamtumsatz des Postscheckverkehrs habe 1926 bereits 115 Milliarden Mark betragen. Zum Postbeförderungsdienst übergehend, bemerkte der Minister, daß die Reichspost mit 7000 Autos 1500 Kraftwagenlinien mit einer Betriebslänge von 28 000 Kilometern betreibe. Insgesamt seien im Jahre 1926 annähernd 36 Millionen Reisende befördert worden. Der Luftpostverkehr, der in diesem Winter zum erstenmal auf 20 Linien durchgeführt worden sei, dürfte jetzt schon als gelungen bezeichnet werden können. Etwa 8 % des Gesamtpostverkehrs würden auf den Auslandsverkehr entfallen. Dr. Schätzl empfahl für den Briefverkehr die baldige Anbringung von Hausbriefkästen. Während die Zahl der Fernsprechzellen 1926 von 2,54 auf 2,64 Millionen angewachsen sei, sei der Sprechverkehr selbst um 0,14 % auf rund 2,041 Milliarden Gespräche angewachsen. Der Minister ging sodann zu einer Würdigung der am 1. Mai in Kraft tretenden neuen Fernsprechordnung über und betonte, daß mit aller Energie für die Anbringung der Selbstanschlußämter gesorgt werde. An das deutsche Fernkabelnetz werde in nächster Zeit Frankreich angeschlossen werden. Das nächste Jahr werde ein neues Fernsprechseekabel nach Schweden und eins nach Ostpreußen bringen.

Im europäischen Fernsprechnetz,

das sein Zustandekommen vornehmlich der deutschen Vor- und Mitarbeit verdanke, werde Deutschland den Kern des Netzes bilden. Das neue Fernamt in Berlin, das 1928 fertiggestellt werden solle, werde 4500 Fernleitungen aufnehmen. Der Telegraph werde im Inlandsverkehr durch den Fernsprecher um so mehr verdrängt, als der Telegraphenbetrieb einen jährlichen Zuschuß von 40 Millionen Mark erfordere. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer habe am 1. Februar 1927 1,5 Millionen betragen. 22 Rundfunksender seien jetzt im Betrieb. Ein neuer Sender in Königswusterhausen werde eine fünfmal so große Telephonieleistung als der bisherige Deutschlandsender hervorbringen. Im Bildfunk scheine das deutsche System das leistungsfähigste zu sein. Das Postpersonal in Höhe von 262 000 Köpfen werde voraussichtlich am 31. März um 1000 verringert werden. Diese Personalverminderung komme vor allem für das Ministerium selbst in Frage. Die Finanzlage der Reichspost, die für 1926 kein Defizit ergeben habe, sei gespannt, aber gesund. Zur Deckung von Anlageausgaben, die auf 321 Millionen festgestellt worden seien, blieben von den Betriebseinnahmen diesmal nur 17,2 Millionen, sodaß eine Anleihe von 300 Millionen RM. hierfür aufgenommen werde. Zur Linderung der Arbeitslosigkeit habe die Reichspost 1926 ein Beschaffungsprogramm in Höhe von 320 Millionen RM. durchgeführt, das etwa zur Hälfte aus Anleihemitteln bestritten worden sei. Auch für 1927 werde

ein umfassendes Arbeitsbeschaffungsprogramm

aufgestellt, für das trotz der gespannten Finanzlage ungefähr dieselben Beträge bereitgestellt werden könnten wie 1926. Zusammenfassend könne gesagt werden, daß die Reichspost trotz der Schwierigkeit der Sachlage auch im vorigen Jahre ein gutes Stück vorwärts gekommen sei, wenn auch ohne weiteres zuzugeben sei, daß noch viel zu tun übrig bleibe.

Der Berichterstatter Abg. **Torgler** (Komm.) begrüßte die Entwicklung des Kraftpostverkehrs. Der gesamte Kraftpostverkehr, auch der der Eisenbahn und der privaten, müsse in der Hand der Reichspost vereinigt werden. Die Vereinheitlichung müsse aber in erster Linie dem Berufsverkehr zugute kommen, und zwar durch Ermäßigung der Fahrpreise.

Der Mitberichterstatter Abg. **Morath** (D.V.P.) regte neue Methoden in der Postzustellung an. Der Redner bedauert, daß die Reichspost, die mit 51 Prozent am Rundfunk finanziell beteiligt sei, so geringen Einfluß auf das Programm habe. Die von anderen Behörden übernommenen Wartestandsbeamten der Post müßten endlich Gewißheit über ihr Schicksal erhalten.

Abg. **Bruhn** (Dnl.) ersuchte um Verlängerung der Fernsprechdienststunden an kleinen Orten und begründete die ablehnende Haltung seiner Partei gegenüber der neuen Fernsprechgebührenordnung. Der Redner beantragte, bei Vergebung von Bauaufträgen grundsätzlich das ortsansässige Handwerk zu berücksichtigen.

Abg. **Allekotte** (Z.) tritt gleichfalls für eine Verbesserung der Landbestellung ein. Der Redner befürwortete eine

Verbesserung der Postverbindungen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets

mit Holland und dem Oberrhein. Die Sonntagsruhe müsse auch für das Postpersonal durchgeführt werden.

Abg. **Torgler** (Komm.) beantragte, den Betrag für Unterstützungen wesentlich zu erhöhen und für eine Höherstufung der unteren Beamten zu sorgen.

Abg. Dr. **Quaatz** (Dnl.) hielt eine Aenderung des Postfinanzgesetzes für notwendig.

Abg. Dr. **Cremer** (D.V.P.) stimmte der Zentrumsentschließung über die Landbestellung zu. Die Sonntagsbestellung müsse jedoch aufrechterhalten werden. Die Reichspost müsse sich auf die wirtschaftliche Verantwortung für den Rundfunk beschränken, die kulturelle und die politische würde dieses Ressort zu stark belasten.

Abg. **Schmidt** (Stettin, Dnl.) beantragte, zur Verminderung des Pensionsfonds mit allen Kräften für die Unterbringung der Wartestandsbeamten der Reichspost zu sorgen.

Abg. **Steinkopf** (Soz.) begründete eine Entschließung, die eine Fernsprechermäßigung von 10 auf 8 Pfennige im Ortsverkehr verlangt, und eine andere Entschließung, die die grundsätzliche Wiedereinführung des Achtstundentages für Beamte, Angestellte und Arbeiter des Reiches fordert.

Nachdem sich **Minister Dr. Schätzl** kurz zu den Anträgen geäußert hatte, wurden in der Abstimmung die vorstehenden Anträge angenommen. Dann wurde der Postetat genehmigt, ebenso der Etat der Reichsdruckerei nach kurzer Aussprache.

Kritik am Arbeitszeitnotgesetz.

Berlin, 7. März.

In den ersten Tagen nach dem Zusammentritt des Reichstages wird das Arbeitszeit-Notgesetz wieder beraten werden. Nachdem die freien Gewerkschaften gegen das Notgesetz scharfen Protest erhoben haben, veröffentlichen jetzt die christlichen Gewerkschaften eine Erklärung, in der sie die Gründe darlegen, weswegen sie sich von den freien Gewerkschaften getrennt und die Unterzeichnung der gegen das Arbeitszeit-Notgesetz gerichteten Erklärung abgelehnt haben. Der Entwurf entspreche, so wird versichert, zwar nicht den berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer, aber die christlichen Gewerkschaften müßten sich bei ihrer Stellungnahme allein von den Erwägungen leiten lassen, wie den einzelnen Arbeitnehmern am besten zu dienen sei. Auch der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat zur Arbeitszeitfrage eine Entschließung gefaßt, in der es heißt, daß die Reichsregierung mit dem Entwurf eines Arbeitszeit-Notgesetzes die Angestelltenschaft schwer enttäuscht habe. Wirksam lasse sich der Ueberstundenwirtschaft und der Erwerbslosigkeit nur auf der Grundlage der Vorschläge der Spitzengewerkschaften begegnen. Es sei ein Unrecht den Angestellten gegenüber, wenn den Arbeitern eine besondere Vergütung für die über die Arbeitszeitdauer von 48 Stunden wöchentlich hinaus geleisteten Ueberstunden gewährt werde, den Angestellten aber nicht.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks steht auf dem Standpunkt, daß das Notgesetz den allgemeinen wirtschaftlichen Erfordernissen und auch denen der Handwerkerschaft nicht gerecht werde. Grundsätzlich abgelehnt wird eine gesetzliche Forderung eines Lohnzuschlages für Mehrarbeit in einer bestimmten Höhe, ferner die gänzliche Streichung des Paragraphen 11 Absatz 3, der die freiwillige Mehrarbeit betrifft, da viele Handwerkszweige für plötzliche Reparaturarbeiten auch nach Ablauf der geltenden Arbeitszeit in Anspruch genommen würden, für die eine behördliche Genehmigung nicht mehr eingeholt werden könne.

Der Deutsche Städtetag über die Förderung des Wohnungsbaues.

Berlin, 7. März.

Der Deutsche Städtetag hat in seiner letzten Sitzung einen Beschluß über die Förderung des Wohnungsbaues gefaßt, in dem es heißt, daß zur Förderung des unbedingt notwendigen Wohnungsbaues öffentliche Mittel auf lange Sicht bereit gestellt werden müßten. Diese könnten nur aus der Hauszinssteuer genommen werden, die eine sozial gerechte und staatspolitisch notwendige Maßnahme darstelle. Es sei unbedingt zu fordern, daß jetzt Ernst gemacht werde mit einer endgültigen Regelung der Hauszinssteuer, zumal auch der gegenwärtige Zustand für den Grundstücksverkehr und für den Realkredit höchst unbefriedigend sei, da er eine feste Grundstückspreisbildung verhindere.

Amtseinführung des neuen preußischen Justizministers.

Berlin, 7. März.

Heute vormittag stellte sich der neue preußische Justizminister Dr. Schmidt den Beamten und Angestellten seines Ministeriums vor. In seiner Begrüßungsansprache gedachte Staatssekretär Dr. Fritze des aus dem Amt geschiedenen Ministers Dr. Am Zehnhoff und begrüßte den neuen Minister als Juristen, der das Bewußtsein von einer im guten Sinne volkstümlichen Rechtspflege in sich trage. Justizminister Dr. Schmidt erwiderte, er kenne auch aus seiner Abgeordnetentätigkeit große Probleme der Justizverwaltung und er werde dafür sorgen, daß die sogenannte „Vertrauenskrise der Justiz" nicht bis in den Bereich seines Ministeriums vordringe. Er erwarte mit Bestimmtheit, daß ihm die Beamten mit vollem Vertrauen begegneten und daß sie ihre Pflicht nach den allgemein anerkannten Grundsätzen über die Pflichten des Berufsbeamtentums im modernen Volksstaat und so, wie es Gesetz, Recht und Verfassung entspreche, erfüllen würden. Die Beamten dürften versichert sein, daß er sie vor unberechtigten Angriffen schützen werde.

Der Reichsstädtebund zum Finanzausgleich.

Berlin, 7. März.

Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes faßte anläßlich seiner heutigen Gesamtvorstandssitzung folgenden Beschluß: „Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes erfüllt eine ernste Pflicht gegenüber 1350 dem Bunde angeschlossenen kleineren und mittleren Städten, indem er für diese in letzter Stunde für das Rechnungsjahr 1927 eine Gestaltung ihrer Finanzverhältnisse fordert, die bei aller Einschränkung der Ausgaben die Erfüllung der den Städten zugewiesenen Aufgaben ermöglicht. Die ihnen 1926 zugemuteten Leistungen lassen sie mit einem hohen Fehlbetrag in das neue Rechnungsjahr hineingehen. Anstelle der erhofften Entlastung durch die Arbeitslosenversicherung wird die Neuregelung den Stadtkassen eine stärkere Belastung bringen, da die Empfänger der geringsten Unterstützungssätze sofort und sämtliche Unterstützten nach Ablauf von 26 Wochen gänzlich auf die gemeindliche Fürsorge angewiesen sein werden. Die Gewerbesteuererträge werden überdies für 1927 durch Gesetz erheblich verringert, während eine Erhöhung der Zuschlagsprozente unmöglich oder mindestens nicht durchsetzbar sein wird. Unser Notschrei an Reichsregierung und Reichsparlament zur Regelung des Finanzausgleichs lautet daher: Beibehaltung der Getränkesteuer und der Umsatzsteuergarantie des Reiches."

Noch keine Regierung in Thüringen

Weimar, 7. März.

Die Demokraten haben es endgültig abgelehnt, sich an den vom Landbund vorgeschlagenen Kabinett zu beteiligen, das ev. unter Ausschluß der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen die Parteien von den Demokraten nach rechts einbegreifen sollte. Der Landbundabgeordnete Baum gab daher heute mittag sein Mandat wieder an den Landtagspräsidenten zurück. Der Landtagspräsident hat das Präsidium zusammenberufen, um mit ihm zu beraten, welcher Partei der Auftrag zu neuen Verhandlungen über die Regierungsbildung erteilt werden soll.

Annahme der französischen Heeresvorlage.

Paris, 7. März.

Die französische Kammer nahm heute in einer Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten die Vorlage der Regierung auf Mobilisierung der ganzen Nation im Falle eines Krieges an.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Schmidt-Ott Berliner Ehrendoktor.** Die theologische Fakultät der Universität Berlin hat den Vorsitzender der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott, zum Ehrendoktor der Theologie ernannt. Damit hat Dr. Schmidt-Ott den akademischen Rekord erreicht, da er jetzt Doktor aller Fakultäten ist.

+ **Ermordung des Chefs der politischen Polizei in Sofia.** Der Chef der politischen Polizei in Sofia, Ikomonoff, wurde, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, von einem Unbekannten durch eine Bombe getötet. Von dem Täter fehlt jede Spur.

+ **Informationsreise des deutschen Botschafters in Amerika.** Der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr v. Maltzan, hat seine bereits seit längerer Zeit geplante Reise nach den wirtschaftlichen Zentren des Südens und Westens der Vereinigten Staaten gestern angetreten.

Das Ende des Expressionismus.

Frank Thieß in der Literarischen Gesellschaft.

Die Vortragsreihe dieses Winters in der Gesellschaft für Literatur und Kunst fand gestern ihren Abschluß mit einer tiefgründigen kunstästhetischen Betrachtung über den Expressionismus, seinen Anfang, seinen Ausdruck, seinen Höhepunkt und sein Ende. Der Deutschbalte Frank Thieß, dessen Dichtungen von der modernen Lesewelt mit der Empfindung aufgenommen werden, daß hier ein junger Dichter zu uns spricht, der über allen Wirrwarr der Zeit selbst den Pfad ins Freie gesucht und gefunden hat, der mit starker Mystik zurückkehrt zu den ersten Dingen, um sie neu zu verstehen, erwies sich als ein glänzender Beurteiler und weiser Richter gegenüber der künstlerischen Zeiterscheinung, die wir Expressionismus nennen, und die wir beobachten konnten sowohl in der Malerei, Plastik, Baukunst, wie in Dichtkunst und in der Tonsprache, eine Zeiterscheinung, von der wir alle in gleichem Maße wie von einer gewaltigen Welle erfaßt wurden und die nun verebbt und versandet ist. Will man diese in der Hauptsache bereits überwundene Epoche verstehen, so darf man sie nur in ihrer Gesamtheit werten, nicht auf einzelnen Kunstgebieten allein, sonst ergeben sich Fehlschlüsse. Man muß ihrem Entstehen nachspüren und ihren Quellen, und wenn man das tut, so kommt man ab von der vielverbreiteten, aber falschen Ansicht, daß sie eine Auswirkung des Krieges sei, oder daß sie von einer kleinen Anzahl radikaler Kunstjünger geboren wurde, die dann mit ihrer Wesensart andere ansteckten. Rückt man dem Expressionismus zu Leibe, so zeigt sich, daß er durchaus nicht etwa bloß eine literarische oder künstlerische Ausdrucks- oder Anschauungsform war, sondern daß eine geistige Bewegung ihn veranlaßte. Frank Thieß behandelte ihn als den Ausdruck eines bestimmten historischen Geschehens, als eine geistige Neulagerung im europäischen Volkskörper. Das Entscheidende dabei war, daß er sofort übervolklich auftrat, in vielen Staaten zugleich, als eine geistige Erschütterung, gerichtet gegen den materiellen, satten, gedankenlosen und unkämpferischen pharisäerhaften bürgerlichen Menschen, **dessen innere Bewegung zu Ende ist, der die Welt** verbessern und regieren zu können glaubt allein durch Technik und Erfindungen und Moralsatzungen, der aber den strebenden, mit sich selbst kämpfenden, gottsuchenden qualverzehrten Stürmer, Dränger und Neuerer nicht versteht. Als Vorläufer in Deutschland auf literarischem Gebiete wurde Frank Wedekind genannt. In der Malerei van Gogh, dessen Schöpfungen schließlich als Wahnsinnsbilder betrachtet wurden und der vielleicht selbst sich nicht mehr verstand und an seinem Zwiespalt zerbrach. Der Krieg hat den Expressionismus nicht geschaffen, aber er hat ihn geistig in die Höhe geführt, weil er zeigte, daß die Kritik seiner Kämpfer an der Zeit berechtigt war, daß die Menschen so fratzenhaft aussahen, wie sie da gezeigt waren. Der Impressionismus war ganz objektive Kunst gewesen, er gab nur das Ding an sich und stellte es nur in eine gewisse Beleuchtung. Der Expressionismus schlug nun ganz nach der anderen Seite. Er war vollständig subjektiv, das Ding war ihm nichts, sein Ausdruck alles, so stellte er den Ausdruck über die Sache und zerstörte gleichzeitig mit der diktatorischen Gewalt innerer Revolution jede Form. Ja, er löste sich in vollständige Formlosigkeit auf, anstatt den harmonischen Ausgleich zwischen Form und Inhalt zu suchen. So ging er an dem Geiste, der ihn schaffen half, selbst zugrunde. Seine radikalen Verteidiger hatten nicht das Augenmaß, zu erkennen, daß die Mittel, mit denen man einen Sieg erkämpft, niemals dieselben Mittel sein können, mit denen man seinen Bestand sichert. An diesem Mangel an Verständnis für die Bedürfnisse einer wahren Kunst wurden sie selbst zum Totengräber des Expressionismus. Sie fanden nicht die Rückbeziehung. Manche flohen zur Primitivität, andere gingen im Kampfe zugrunde, wieder andere, wie Bruckner, fanden den Rückweg zur Religion, zur Aussprache mit dem Urquell aller Geistigkeit. Die bei ihrem bloßen Aufschrei beharrten, nur immer an Programmen hängen blieben, nur in Dissonanzen lebten, mußten zugrunde gehen. Die Zukunft gehört einer neuen Realität. Aber sie wird religiös, mystisch geartet sein. Es wird wieder eine Form vorhanden sein, aber mit der Form wird der Geist verbunden sein müssen. Mit Opposition allein läßt sich auch in der Kunst nicht regieren. Wenn es **beispielsweise den expressionistischen Dichtern wie Georg** Kaiser gelang, so war das nur möglich, weil sie die einfühlenden mitschaffenden Darsteller fanden, die ihre eigene Kunst mit den Gedanken vereinigten. Aber beispielsweise in Hasenclevers „Jenseits" war auch das nicht mehr möglich; so mußte an der Uebersteigerung des Ausdrucks das Kunstwerk scheitern Und so ward dem Expressionismus der Mangel zum Verhängnis, daß er nicht bewußt und mit starkem Willen Anschluß suchte an eine neue geistige Bewegung, als er seine Hauptaufgabe, die Aufrüttelung und Durchschütterung des Gewissens vollendet hatte. Er wurde zu einer erstarrten Revolutionsgebärde, hinter der nichts anderes mehr steht, als eine künstlerisch sich gebärdende Eitelkeit. So steht die Kunst wieder dort, wo sie vor dem Expressionismus stand, also bei dessen Vorläufern. Ein bloßes Anknüpfen ans Gewesene ist unmöglich; denn die Veränderungen, die der Weltkrieg an uns allen vollzogen hat, lassen sich nicht einfach beiseite schieben. Er hat uns alle in seine Schule genommen und unser Schauen und Fühlen aufs Tiefste beeinflußt. So ist der Expressionismus für die Kunst das geworden, was der Krieg in volklicher und wirtschaftlicher Beziehung für die Welt geworden ist. Die neue Kunst wird sein müssen weltfroh und doch mit Gott verbunden.

Dieser kurze Auszug aus den Darlegungen des Dichters wird zeigen, daß er mit einem gesunden und gerechten Maßstabe an seine Betrachtung heranging, und man darf sich wohl zur Hauptsache mit seinem Rückblick, seinem Einblick und Ausblick einverstanden erklären. Kleine Einwendungen, die zu dem einen oder anderen Punkte zu machen wären, haben demgegenüber wenig Bedeutung. So wurde der ebenso formschöne wie feingeistige Vortrag ein würdiger Abschluß des Winters, für den man der Literarischen Gesellschaft Dank wissen darf. Der Werbe-Appell des Vorsitzenden für den kommenden Herbst wird sicherlich auf fruchtbaren Boden fallen; denn wer könnte wünschen, daß diese Art geistiger Förderung aufgegeben werden müßte, weil in der Großstadt Bochum nicht genügend Boden dafür vorhanden wäre? Unser Theater, der Kunstverein, unsere Galerie können sich doch keine bessere Bundesgenossin wünschen, wie gerade die Literarische Gesellschaft.

M. F.

= **Reinhardt-Festspiele in der Westfalenhalle.** Die Dortmunder Westfalenhalle bringt als Abschluß ihrer erfolgreichen Wintersaison über Ostern 1927 das „Mirakel" von Vollmoeller. Professor Max Reinhardt, der sich zum Zwecke der Einstudierung eigens von Amerika nach Europa begeben hat und augenblicklich bereits in London weilt, wird persönlich die Regie führen.

= **Eine Unterstützung von 50 000 Bänden** stellt die Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW. 40, Lüneburger Straße 21, aus der von ihr verwalteten Rickert-Stiftung unbemittelten Volksbüchereien, die Mitglieder der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist der Einband zu entschädigen. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bisher 7783 Büchereien mit sehr erheblichen Büchermengen unterstützt. Im Jahre 1926 wurden Bücher im Werte von 31 854,91 Mark an 642 Büchereien abgegeben. Für wenig bemittelte kleinere Büchereien wird auf diese Weise wirksame Hilfe geschaffen.

= **Stadttheater Bochum.** Wilhelm von Scholz kam mit seinen Werken „Das Herzwunder" und „Der Wettlauf mit dem Schatten" an der Bochumer Bühne erfolgreich zu Worte. Die in der Spielzeit 1919 vom Intendanten Dr. S. Schmitt einstudierte Aufführung „Das Herzwunder" blieb über mehrere Spielzeiten auf dem Spielplan und erlebte insgesamt 18 Aufführungen. Die Erstaufführung des neuerlich angenommenen Werkes „Die gläserne Frau" wird kommenden Donnerstag stattfinden.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Das nächste städtische Symphoniekonzert bringt wiederum zwei Novitäten, und zwar die „Symphonische Trilogie" des isländischen Komponisten Jón Leifs, der in letzter Zeit vielfach Beachtung gefunden hat, und die „Schauspiel-Ouverture" der Wiener Komponisten E. W. Korngold. Der frühere Solocellist des Städtischen Orchesters, Hermann Busch, der augenblicklich in Wien wirkt, wird das Violincellokonzert von R. Volkmann spielen. Ferner enthält das Programm die Mozart-Variation von M. Reger und das „Meistersinger"-Vorspiel von R. Wagner. Das Konzert findet am 11. März, abends 8 Uhr, im Stadttheater statt. Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten Karten in ihren Geschäftsstellen.

= **Kunstverein Bochum.** Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr, findet im Parkhaus ein Vortrag mit Lichtbildern des Vikar Dr. L. Reinhold (Bochum) über „Spanische Baukunst" statt. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer**, 7. März. Die außergewöhnlich milde Witterung der letzten 14 Tage hat die Natur zu neuem Leben erweckt. Auf Schritt und Tritt macht sich der kommende Lenz bemerkbar. So besonders an den Hollunder- und Fliedersträuchern, welche vorsichtig ihre ersten Blättchen hervorstrecken. Auch die Vogelwelt verkündet uns den nahenden Frühling. So hört man seit einigen Tagen den Distelfink, den Buchfink und auch die Lerche ihr Liedchen singen; selbst die Schwarzdrossel versucht ihre ersten Töne. Aber auch der weit zurückgebliebenen Wintersaat ist die milde Witterung sehr zustatten gekommen.

a **Laer**, 7. März. Wie im Vorjahre sind den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen vom Versorgungsamt Dortmund die Jahresbescheinigungen zugesandt worden. Die Beglaubigung der Bescheinigungen erfolgt ab 15. März nur vormittags von 9 bis 11 Uhr bei der Gemeindeverwaltung hierselbst. — Im Monat Februar 1927 wurden in der hiesigen Badeanstalt verabreicht: Brausebäder für Erwachsene 69, Brausebäder für Kinder 57, Wannenbäder 78, insgesamt 204. — Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen hielt am Sonntag im Lokale Kuhweide seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Saxarra, Bahnhofstraße 5, machte auf die nach der Heimat fahrenden Sonderzüge aufmerksam. — Am Sonntag fand im Saale des Wirts Arens ein Militär-Konzert des Trompeterkorps der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 6 aus Münster statt.

Laer, 8. März. Die rührige Abteilung Laer des S. G.-V. hat eine Spielschar „Frisch Auf" gebildet. Sie tagt jeden Dienstag, abends von 8 bis 10 Uhr im Vereinsheim Möller. Die Leitung hat Frau Metten (Bochum) übernommen. Die Spielschar wird in ganz besonderer Weise das Volkslied, den Volkstanz und das Laienspiel pflegen; sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, echte Volkskunst zu üben. Die nächste Uebungsstunde ist heute.

jr **Querenburg**, 7. März. Der nächste Lungenfürsorgetermin findet am Donnerstag, 10., nachmittags 3 Uhr, im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt. — Der Gemeindevorsteher macht bekannt, daß in einer Sitzung beschlossen worden ist, am Volkstrauertag, Sonntag, 13. März, eine Gemeindeveranstaltung zu Ehren sämtlicher Gefallener der Gemeinde Querenburg durchzuführen. Die Veranstaltung soll in einem gemeinschaftlichen Kirchgang sowie in einer Kundgebung an der Gedenkeiche bestehen. Es steht jedem Verein und jedem Gemeindeangehörigen frei, an welcher der Veranstaltungen er sich beteiligen will. Zum Kirchgang treten die Vereine pünktlich 8¼ Uhr vormittags bei der Wirtschaft Schneider an, während die Veranstaltung an der Gedenkeiche um 11½ Uhr vormittags beginnt.

rs. **Querenburg**, 7. März. Infolge des offenen Wetters hat man die Neudeckung der Mühlenstraße in dem Abschnitt zwischen Wittener Straße und den früheren Kläranlagen (Breckmann) in Angriff genommen. Man will gleich die ganze Strecke (1500 Meter) ausbessern. Die Arbeiten sind im Laufe der nächsten Woche beendet.

s **Harpen**, 7. März. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Nachtschicht von Freitag auf Samstag auf Zeche Karoline. Der zweiundzwanzigjährige Bergmann Gustav Bohle von der Castroper Straße, der mit Vermessungsarbeiten beschäftigt war, wurde von einem schweren Stein so unglücklich im Genick getroffen, daß er sofort tot war. Er war verheiratet. — Der Bauunternehmer Gründer will an der Hiltroper Straße eine Reihe neuer Wohnhäuser errichten. An der Dorfstraße gegenüber Wirtschaft Fleitmann wird Kaufmann Wilhelm Wiemann ein Wohnhaus mit Laden bauen. An der Wohnungsbaracke am Rosenberg nehmen die Bauarbeiten einen raschen Verlauf, sodaß die „Sonnenburg" ihrer Fertigstellung entgegen sieht. — Die Karolinenstraße ist nur ganz notdürftig ausgebessert worden, sodaß in aller Kürze die alten Zustände wiederkehren werden.

□ **Gerthe**, 7. März. In der siebten Veranstaltung werden die Gerther Feierabendbesucher noch einmal Professor Friedrich Wührer (Klavier) und Hermann Busch (Cello) begegnen. Es braucht wohl nur an den großen Erfolg erinnert zu werden, den das Wiener-Trio zu Anfang der Vortragszeit im überfüllten Borgmannschen Saale errang. Die Vortragsfolge zeigte zu Beginn eine Sonate von Valentini (As-dur), dann in Anbetracht des nahen Gedenktages Ludwig van Beethovens zwei Werke dieses Meisters (Sonate g-moll und Variationen über das Thema eines türkischen Marsches; für Klavier) und zum Schlusse eine Sonate von Richard Strauß (F-dur). Die Mitglieder der Vereinigung haben freien Eintritt.

Ω **Gerthe**, 7. März. Der Artillerie-Verein hielt am letzten Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu der die Mitglieder zahlreich erschienen waren. Die Versammlung beschloß, die Fahne der Firma Swiersen & Diepenbrock in Münster i. W. in Auftrag zu geben. Die Fahnenweihe findet am 14. und 15. Mai statt unter Mitwirkung einer Militärkapelle. Drei Neuanmeldungen wurden entgegengenommen.

w **Gerthe**, 7. März. Wie im Vorjahre sind den Rentenempfängern vom Versorgungsamt Dortmund, die Jahresbescheinigungen zugesandt worden. Die Beglaubigung erfolgt vom 16. März ab für den Ortsteil Harpen im Gemeindehause nur vormittags von 8 bas 11 Uhr. Familienbücher oder Geburtsurkunden müssen unbedingt vorgelegt werden. — Der Bergmann Wladislaus Nadgralski führt jetzt den Familiennamen Wilhelm Nordmann.

u **Gerthe-Harpen**, 7. März. Am Ende des Monats Februar waren noch 142 männliche und 21 weibliche Personen ohne Arbeit. (Am Monatsanfang 302 und 29.) Hiervon stehen in der Erwerbslosenfürsorge 78 männliche (59 über und 14 unter 21 Jahren) und 16 weibliche (14 über und zwei unter 21 Jahren) Erwerbslose mit 42 Ehefrauen und 61 Kindern. In der Krisenfürsorge stehen noch 12 Erwerbslose mit 29 Zuschlagsempfängern. Die Zahl der Stellenvermittlungen im Februar beträgt 207 (196 männliche und 11 weibliche).

br **Werne**, 7. März. Die evangelische Kirchengemeinde hat in diesem Rechnungsjahre im März noch einmal Steuerhebetermine angesetzt und zwar für den 8., 9., 10. und 11. März. — Gestern fand unter dem Vorsitz des Superintendenten Niederstein aus Bochum-Altenbochum die Pfarrerwahl für den ersten Bezirk statt. Vormittags predigte der stellvertretende Skoiba der Synode Pastor Schmidt 2 aus Bochum über Matth. 9, Vers 9 bis 13. Daran anschließend war die Wahl. Da sich kein Widerspruch gegen den Antrag auf öffentliche, mündliche Stimmabgabe erhob, erübrigte sich eine Wahl mittels verdeckter Stimmzettel. Von den 58 abgegebenen Stimmen entfielen sämtliche auf den Pastor Schmerkotte aus Bochum-Altenbochum; vier Gemeindevertreter waren aus irgendwelchen Gründen nicht erschienen. Pastor Schmerkotte war bis vor einigen Wochen lange Zeit Synodalvikar in der Synode Bochum, und seit der Beurlaubung von Pastor Selmke ist er von dem Konsistorium in Münster mit der Vertretung des dritten Pfarrbezirks betraut; er hat auch dieserhalb seinen Wohnsitz nach hier verlegt.

b **Werne**, 7. März. In der Wilhelmstraße wurden zwei Fälle von Genickstarre festgestellt. Es handelt sich hier um zwei junge Leute, die sofort dem Krankenhaus Langendreer überwiesen wurden.

k **Langendreer**, 7. März. Am Donnerstag, den 10. März, findet in der Aula des Realgymnasiums ein Hermann Lönsabend statt. Ernst Löns, der Bruder des Dichters, spricht über Hermann Löns und trägt aus seinen Werken vor. Heinz Clos singt Lönslieder zur Laute. Den Bewohnern unserer Gemeinde kann dieser genußreiche Abend nur empfohlen werden. — In Langendreer und Werne hat sich eine neue Spar- und Baugenossenschaft gebildet. Die Richtlinien dieser Genossenschaft sind gegenüber anderen ähnlichen Genossenschaften ganz neu, indem diese Genossenschaft innerhalb ihrer Finanzverwaltung den Zins völlig ausschaltet. Jeder Genosse gibt seine Spargelder zinslos hin und erhält auch das zum Hausbau erforderliche Darlehen zinslos. Währungsschwankungen werden durch Indexverrechnungen ausgeschaltet. Der Rohbau durch die Grundrente kommt gleichfalls in Fortfall, da die Grundstücke Eigentum der Genossenschaft bleiben und der Grundstückpachtvertrag wieder den Genossenschaften zufließt.

Aus dem Kreis Hattingen.

n. **Linden - Dahlhausen**, 7. März. Jetzt, wo die Verbandstraße an der Hattinger Ruhrbrücke bald ihrer Vollendung entgegensieht, sieht man erst, wie richtig es gewesen wäre, die Straße mit einer neuen Ruhrbrücke hinter Birschels Mühle her in Hattingen hineinzuführen; die vielen Windungen wären um einige verringert worden, was sehr zum Vorteil gereicht hatte. Zur damaligen Zeit hatte man aber kein Geld und es bestand die Gefahr, daß der Ausbau der Verbandsstraße überhaupt scheitern konnte.

r **Linden-Dahlhausen**, 7. März. Vor einiger Zeit wurde in der Presse darüber Klage geführt, daß durch die riesigen Dammaufschüttungen, durch die die Verbandsstraße vom Friedlichen Nachbarschachte in Linden zur Provinzialstraße in Hohwege geführt wird, die Anwohner des Ortsteiles Ostholz von dieser abgeschnitten sind. Durch die Aufschüttungen ist nämlich die Verbindungsstraße zwischen Holzstraße und Jägerstraße vollständig zugekippt und somit unpassierbar geworden. Jetzt wird in Höhe der alten Zechenhalde von „Friedlicher Nachbar" beiderseits der Verbandsstraße eine lange Anfahrtrampe gebaut. Diese neue Straße wird die Jägerstraße gegenüber der Johannisschule und die Holzstraße oberhalb der Halde erreichen, um so wieder eine Verbindung zwischen den Ortsteilen herzustellen. — Das Verbandsstraßenplanum ist in den letzten Tagen ausniveliert worden. An der Einmündungsstelle in die Provinzialstraße liegt dasselbe etwa 1 Meter über derselben.

v **Dahlhausen**, 7. März. Ein erfreuliches Zeichen für allmähliche Hebung von Handel und Gewerbe ist wohl darin zu erblicken, daß zur Zeit viele junge Mädchen mit kaufmännischer Bildung für Büros und kaufmännische Betriebe angefordert werden. Dem Vernehmen nach erhielten auch von der hiesigen kaufmännischen Schule in den letzten 14 Tagen nicht weniger als 10 Schülerinnen lohnende und zufriedenstellende Beschäftigung in kaufmännischen Betriebsstellen. Auch zum 1. April sind mehrere für eine Stelle angefordert worden, was jedenfalls für die Güte der Anstalt spricht. Der jetzige Jahreskursus schließt Ende März; der neue beginnt am 1. April.

dr. **Stiepel**, 7. März. Der Brückenbau bei Kemnade geht gut voran. Ist die Brücke vollendet, kann mit der Anlage von Wegen begonnen werden. Im Norden müßte hier die Möglichkeit vorliegen, die Straße geradedurch auf die Brücke zu führen. Am Südende der Brücke ist eine große Dammanschüttung notwendig, wie selbstverständlich auch der Ausbau der Straße bis zum „Steinern Hause" am Bahnhof Blankenstein-Ruhr. Durch diese Brücke sollte das Bindeglied für die große Strecke Bochum — Elberfeld — Barmen geschaffen werden. Wenn man sich diesen Zweck vor Augen führt, so muß man sich wirklich wundern, daß man die Brücke nicht gleich weiter baute. Die Bochumer Königs-Allee soll doch als sogenannte Ruhr - Alle in ganzer Breite bis zur Ruhr und von da nach Barmen weitergeführt werden. Eine weitere Brücke soll bei Herbede über die Ruhr gebaut werden. Wenn irgendwo ein Mißstand beseitigt werden muß, dann schon hier.

en **Stiepel**, 7. März. Der Ausschuß für Volksbildung und Heimatspflege hatte seine gestrige zweite Veranstaltung in diesem Winter ganz dem Gedanken der Heimat gewidmet, wie sein Vorsitzender Hauptlehrer Böhle in seiner Begrüßungsansprache betonte. Der Heimatbund sollte die Notwendigkeit der Erhaltung der wenigen historischen Stätten unserer engeren Heimat darlegen. Darum hatte man zur Aufführung das Trauerspiel des Ifenbergers „Der sterbende Berg" von Emil Frei, Hattingen, erwählt und den hiesigen Theatervereinen „Preciosa" und „Einigkeit" Gelegenheit geboten, ihr Können einer größeren Gemeinde zu zeigen. Der Verfasser ließ in seinem Einführungsvortrage die Erschienenen miterleben, was ihn zu seiner Dichtung veranlaßt und führte mit treffenden Worten in das Verständnis der Dichtung ein. Die Aufführung brachte recht nette Bilder. Die Bühnenausstettung mit dem Blick auf das Ruhrtal bei Niederwenigern und Altendorf war ganz vorzüglich. Schön waren auch die Gruppierungen der Bergvölker und die Reigen, die Tanzlehrer Freund eingeübt. Leider war die Bühne für manche großen Auftritte etwas klein, wodurch dann eine gewisse Steifheit nicht zu vermeiden war. Im übrigen stand das Spiel auf einer beachtenswerten Höhe. Von den Spielern, die mit vielem Fleiß sich ihrer Aufgabe hingegeben, konnten besonders der Darsteller des Königs Berghold und des Alfried gefallen. Die Besucher spendeten reichlich Beifall. Am Sonnabend hatte eine Aufführung für die Schulen der Gemeinde stattgefunden.

ru **Stiepel**, 7. März. Das Haus Karl-Friedrichstraße 119 (früher Marktstraße), das seit dem Kriege unbewohnt ist, wird jetzt abgebrochen. Vor fast 60 Jahren wurde dies Haus von dem jungen Metzgergesellen Gust. Haarmann aus Stiepel erworben, der darin eine Metzgerei eröffnete. Es war Jahrzehnte die einzige Metzgerei in dieser Gegend. In der Gemeinde Stiepel bestand z. B. bis vor etwa 30 Jahren kein Fleischladen. Wer kannte in früheren Jahren auch Frischfleisch? Rindfleischsuppen gab es höchstens an hohen Festtagen. Sauerkraut mit Mettwurst und durchwachsenen Speck war das Sonntagsessen. Das Fleisch stammte fast ausschließlich aus eigener Schlachtung Haarmann, der bald eine Stiepelerin in sein Heim führte, hatte in seinem Beruf keinen Konkurrenten. Jetzt sind in einem Umkreis von etwa 15 Minuten etwa 20 solcher Geschäfte. Das Haus erwies sich als Geschäftshaus aber zu klein. So wurde nach damaligem Begriff ein modernes Geschäftshaus in den 90er Jahren erbaut, in dem z. Z. der Sohn das Geschäft weiter führt.

e **Blankenstein**, 8. März. Das hiesige Postamt führt bis zur Jahrhundertfeier einen Jubiläumsstempel mit der Ansicht der Burg und der Inschrift „700 Jahrfeier". — Auf der Burg fand am Samstag ein Familienabend der Deutschen Volkspartei statt, der aus der Umgegend gut besucht war. Parteisekretär Schütz (Dortmund) hielt einen Vortrag „Darf Deutschland noch hoffen", in dem er viele Fragen der Politik berührte. Allerlei Darbietungen sorgten für Unterhaltung.

n **Welper**, 7. März. Die Deutsche Jugendherbergen, Ortsgruppe Welper, hielt in der Natur- und Arbeiterjugend-Hütte die diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der erste Vorsitzende, Lehrer Warlitzer, gab nach dem Begrüßungsakt den Jahresbericht, und war das Jahr 1926 für die hiesige Ortsgruppe ein ruhiges Jahr, wenn sich auch die Mitgliederzahl erhöht hat. Der Geschäftsführer Willi Peters gab den Geschäftsbericht, woran sich Willi Wiegold mit dem Bericht über die von der Hüttenbau-Vereinigung verwaltete Naturfreunde- und Arbeiterjugend-Hütte anschloß. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Es wurde noch beschlossen, im April einen größeren Werbeabend zu veranstalten. Den Schluß der anregend verlaufenen Jahreshauptversammlung bildete ein Lichtbildervortrag von Willi Peters über: „Die Inseln der Nordsee."

n **Baak**, 8. März. Die Baugenossenschaft „Wiederaufbau" in Baak konnte im Westenfelde ein weiteres Mehrfamilienhaus im Rohbau fertigstellen. Für die Genossenschaft ist auch ein eigenes Gebäude, das als Backhaus dient, errichtet worden. Die Baugenossenschaft plant weiter die Einrichtung einer Werkschule, um den Jugendlichen, vor allem den Erwerbslosen, Gelegenheit zur Aneignung der nötigen handwerklichen Handfertigkeiten zu geben.

n **Niederbonsfeld**, 7. März. Auf der Zeche „Adler" war die Gefahr nahe, daß die Zeche versaufen konnte. Nunmehr aber haben die zur Vermeidung einer völligen Stillegung dieser Schachtanlage begonnenen Versuchsarbeiten derartige Erfolge gezeitigt, daß nur die unterste Sohle noch unter Wasser steht und ebenfalls in absehbarer Zeit trocken gelegt wird. Die gesamte Belegschaft ist bereits wieder angefahren und teils in die noch förderungsfähigen Reviere der oberen Sohle verteilt, teils zu derselben Gewerkschaft gehörenden Zeche „Johann Deimelsberg" in Steele verlegt worden.

k **Hattingen**, 7. März. Die Verkehrskommission des Kreises Hattingen hat beschlossen, demnächst statt des bisherigen Sturdenverkehrs einen 40 Minuten-Verkehr und auf der Strecke Hattingen-Blankenstein anstelle des Halbstundenverkehrs einen 20 Minuten-Verkehr einzurichten. Dadurch wird erreicht, daß jeder Wagen der Linie II dann am Lohtor in Welper Anschluß von und nach Blankenstein und vom Gemeindehause in Stiepel Anschluß von und nach Frische erhält. Die Verhandlungen über den Tarif der Linie II sind noch zu keinem Abschluß gekommen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck **Wanne-Eickel**, 7. März. Der Eisenbahnerverein hielt seine stark besuchte Generalversammlung bei Schulte ab. Der Jahresbericht, den der Schriftführer Bringes gab, bewies das Wachsen und die segensreiche Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Die Sterbebeihilfe beträgt jetzt 300 Mark bei einem Vereinsbeitrag von 8 Mark. 52 neue Mitglieder hat man im vergangenen Jahre aufgenommen. Der Kassenbericht wies ein Barguthaben von über 3100 Mark auf. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig 20 Mitglieder wählte man Menke und Kitzling neu wiedergewählt. Zur Erweiterung des Vorstandes auf hinzu. Der Beitritt zum Bezirksverband wurde beschlossen.

Ω **Wanne-Eickel**, 7. März. Im Bezirke des hiesigen öffentlichen Arbeitsnachweises werden betreut: 343 Personen unter 21 Jahren, 413 Personen über 21 Jahre, 345 verheiratete Personen ohne Kinder, 283 mit 1 Kind, 210 mit 2, 121 mit 3, 70 mit 4, 25 mit 5, 9 mit 6, 2 mit 7 Kindern. Bei öffentlichen Notstandsarbeiten werden beschäftigt: 462 (458) Personen mit 209 (203) Frauen und 325 (363) Kindern. In der Krisenfürsorge befinden sich 428 (419) Personen mit 334 (330) Frauen und 460 (463) Kindern.

† **Wanne-Eickel**, 7. März. Einer ganzen Anzahl Hausmeister der hiesigen Schulen ist zum 1. Juli d. J. gekündigt worden. Es handelt sich in der Mehrzahl um Familien, wo doppelte Berufe vorliegen. — Bei der vom Regierungspräsidenten in Düsseldorf als Feststellungsbehörde veranlaßten Revision der Abrechnung des früheren Besatzungsamtes Eickel aus den Jahren 1924 bis 1925 haben sich Unregelmäßigkeiten, die schätzungsweise einige tausend Mark betragen sollen, herausgestellt. Der in Frage kommende städtische Beamte, der die Verfehlungen ohne weiteres eingestand, ist sofort vom Dienst suspendiert worden. — Die Bachstraße, die von der Gelsenkirchener Straße in Wanne-Eickel abseits an den Walterschen Betriebsanlagen bis zum Luftschacht der „Pluto"-Schächte sich hinzieht, hat einen treffenden Namen. Diese Gasse, die nur etwa 200 Meter lang ist, und an der nur vier Häuser stehen, ist bei Regenwetter nicht zu durchwaten. Mit ein paar Karren Asche könnten hier wenigstens einstweilen erträgliche Zustände geschaffen werden. — Mittwochabend gegen 7 Uhr wurde Ecke Gustav- und Günnigfelder Straße in Röhlinghausen der sechsjährige Sohn der Familie Linscheid von einem Lieferauto überfahren und auf der Stelle getötet.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

th **Wattenscheid-Höntrop**, 7. März. Gewaltige Erdarbeiten werden gegenwärtig auf der Strecke von der Westenfelder Straße über die Chausseestraße zum Bahnhof Höntrop ausgeführt. Es gilt hier eine neue kürzere Verbindung zum hiesigen Bahnhof zu schaffen. Aus dem angeschütteten Gelände wird ein neuer dringend notwendiger Bürgersteig hinter den Straßenbäumen an der genannten Straße hergestellt. Die alte Knappemannsche Restauration wird demnächst abgebrochen, so daß die bisherige schmale Gasse am alten Kirchplatz eine Breite von etwa 15 Meter erhält. Die Bochumer Straßenbahn wird bis zum Bahnhof Höntrop durchgeführt.

Wattenscheid, 7. März. Die Emschergenossenschaft beabsichtigt nunmehr endlich den Ausbau des Wattenscheider Baches zwischen der Zeche „Holland 1/2" in Gelsenkirchen-Ueckendorf und der Gertrudisstraße in Wattenscheid. Es handelt sich um das Reststück des Baches, dessen Mittel- und Unterlauf längst reguliert ist, von 1,1 Kilometer Länge, das als offener Wasserlauf mit Sohlenschalen (Betonplatten) ausgebaut werden soll. Da die Umgebung des Bachlaufes teils schon jetzt dicht besiedelt ist, teils in absehbarer Zeit dicht besiedelt werden dürfte, ist diese Art des Ausbaues nur als eine bedauerliche Halbheit anzusehen. Die Ueberwölbung des Bachlaufes ist unablässig. — Am Freitag nachmittag tagte im Rathaussaale der Hauptausschuß. Ein Antrag der Baugenossenschaft „Heimat" auf Bürgschaftsübernahme wurde vertagt. Ein Antrag des Ballspielvereins 09, von dem für die Neuanlage eines Sportplatzes gewisse städtische Garantien gewünscht werden, fand in der Weise Erledigung, daß der Antrag in das große Beckmannsche Stadionprojekt überführt wurde. Die Stadt lehnt eine direkte Finanzverbindung mit dem Sportverein ab, will aber durch gewisse Zusicherungen an den Gutsbesitzer Beckmann innerhalb des bekannten großen Stadionprojektes die Möglichkeit herbeizuführen versuchen, daß der Sportverein auf Beckmannschem Grund und Boden verbleiben und mit dem Besitzer selbständig abschließen kann. Die Neuerrichtung zweier Gewerbeoberlehrerinnenstellen an der Berufsschule wurde genehmigt. In Westenfeld soll eine neue Schulküche, und zwar in Form einer Schulbaracke, errichtet werden.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

m. **Gelsenkirchen**, 7. März. Durch Verfügung des Oberbürgermeisters (Wegepolizeibehörde) in Gelsenkirchen war der Bäckermeister V. in Gelsenkirchen im Hinblick auf die Polizeiverordnung vom 18. Oktober 1907 aufgefordert worden, den Bürgersteig vor seinem Grundstück Bochumer Straße 168 wieder herzustellen. Nach fruchtlosem Einspruch erhob V. Klage und behauptete, daß die Stadtgemeinde als grundbuchlich eingetragener Eigentümer des Bürgersteiges zur Herstellung desselben verpflichtet sei. Der Bezirksausschuß wies aber die von V. erhobene Klage ab und betonte, in Gelsenkirchen seien die Anlieger observanzmäßig verpflichtet, die Bürgersteige zu befestigen und dauernd zu unterhalten. Gegen diese Entscheidung legte V. Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein. Das Oberverwaltungsgericht wies die Berufung zurück. Es sei nichts dafür beigebracht, daß die Stadtgemeinde Gelsenkirchen ihrerseits die Wegebaulast hinsichtlich der Bürgersteige übernommen, oder daß sich eine Gegenobservanz gebildet habe, wonach die Wegebaulast auf die Stadtgemeinde übergegangen wäre. (IV. B. 19. 26.)

† **Gelsenkirchen**, 6. März. Die mittlere Ueckendorfer Straße war am Freitag abend kurz vor Ladenschluß der Schauplatz eines schrecklichen Unglücks. In einem der Kaufhäuser wurde in einem Schaufenster ein sogenanntes Kasperletheater vorgeführt, das natürlich eine Menge von Kindern angezogen hatte. Plötzlich fuhr ein Bierfuhrwerk ziemlich schnell durch die Straße. Ehe man sich versah, war der kleine vierjährige Knabe Herms unter den Wagen gekommen, während ein zweites Kind, ein zwölfjähriges Mädchen, zur Seite geschleudert wurde. Der Knabe lebte nur noch einige Minuten und starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Das Mädchen hat schwere innere Verletzungen erlitten. — Der Königin-Luisen-Bund hält seinen nächsten Pflichtabend am Dienstag, 8. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Paßmann, Lothringer Straße ab. Bockamp (Bochum) ist für einen Vortrag gewonnen.

Letzte Telegramme

Abschaffung der Rangordnung in den preußischen Schulen.

Berlin, 7. März.

Nach einem Erlaß des preußischen Kultusministers Dr. Becker wird von Ostern 1927 an die Rangordnung in den preußischen Schulen abgeschafft werden. Die erzieherischen Grundsätze der Schulreform, die von ihr geforderte Bewertung der Gesamtpersönlichkeit des Lehrers, die psychologische Einstellung bei der Beurteilung von Entwicklungserscheinungen des jungen Menschen sind nach Ansicht des Ministers mit der mechanischen Bewertungsberechtigung einer Rangordnung nicht vereinbar.

Zunahme der Typhuserkrankungen in Glogau.

Glogau, 7. März.

Die Typhuserkrankungen in Glogau nehmen zu. Bis Montagmittag waren 81 Fälle und das erste Todesopfer gemeldet.

Unwetterverheerungen.

Paris, 7. März.

Die Insel Réunion ist von einem Zyklon heimgesucht worden, der im Nordosten schweren Schaden in den bestellten Feldern angerichtet hat. Man ist über die Lage im Süden beunruhigt. Der Dampfer „Seistan" ist nicht in den Hafen zurückgekehrt.

Paris, 7. März.

Wie aus Réunion gemeldet wird, folgte der Wirbelsturmkatastrophe auf Madagaskar eine Springflut, die die Sturmkatastrophe geradezu vollendete. Eine große Anzahl Dörfer ist völlig vom Erdboden verschwunden. Die Zahl der 500 Todesopfer dürfte sich noch erhöhen.

Schweres Erdbeben in Japan.

Osaka, 7. März.

Heute früh um 4½ Uhr wurde durch ein starkes Erdbeben die Gegend von Osaka heimgesucht. Der Seismograph der hiesigen Sternwarte ist zersprungen. Der Erdbebenherd befindet sich ungefähr 120 Kilometer nördlich von Osaka im Japanischen Meer. In Amarubi ist eine Eisenbahnbrücke zerstört. Der Verkehr zwischen Osaka und Kobe ist unterbrochen. Viele Gasanstalten zwischen Osaka und Kobe brennen, desgleichen zahlreiche andere Gebäude. Die Menschenverluste sind bisher gering.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Konfirmations-Anzüge

In bester Verarbeitung aus prima blauen Kammgarn, Cheviot und Tuchstoffen in kleidsamen ein- oder zweireihigen Formen.

18.- 25.- 28.- 35.- 45.- 55.- 65.-

Fischer

BOCHUM × Obere Marktstrasse 18

Das größte maßgebende Spezialhaus für den guten Einkauf.

Kommunion-Anzüge

aus guten blauen Kammgarn, Cheviot und Meltonstoffen in einfachen und eleganten Sportformen mit weißen Ueberkragen, auch in Original Kieler Formen.

15.- 18.- 21.- 25.- 32.- 38.- 45.-

Wie bekannt habe ich die größte Auswahl und verkaufe die besten Qualitäten zu den billigsten Preisen!

Frühjahrs-Neuheiten

in Kleider- und Mantelstoffen

finden Sie bei uns besonders **preiswert** und in unerreicht großer Auswahl.

Kleiderstoffe

Popeline reine Wolle, doppelt breit, erprobte gute Qualit. in allen Modefarben . . per Mtr. 2.90 **1.95**

Composé reine Wolle, in entzück. Karos u. einfarbig für elegante Kleider . per Mtr. 5.50, 3.90, **2.85**

Wollrips nur prima Qualitäten, 130 cm brt., marine, schwarz u. alle Modefarb.. p. Mtr. 6.90, 4.90. **3.90**

Kascha die große Mode, 140 cm brt. nur reinwollene Qualität. für elegante Frühjahrsmäntel u. Kostüme einfarbig u. kariert . p. Mtr. 9.80, 8.50, 6.50, **5.90**

Shetland 140 cm breit, reine Wolle, der entzückende Modestoff für eleg. Mäntel und Kostüme . . per Meter 10.50, **8.50**

Charmelaine 140 cm brt., der elegante, seidenartige Wollstoff für elegante Mäntel u. Kostüme . p. Mtr. 9.80, **8.90**

Seidenstoffe

Waschseide neue entzückende Druckmuster und alle Modefarben . . . per Meter 3.50, 2.65, 1.85, **1.55**

Seiden-Faconné für elegante Kleider in allen neuen Farben . . . . . p. Mtr. 4.50, **3.75**

Crêpe de chine 100 cm breit, elegante schwere Kleiderqualitäten in allen Modefarben p. Mtr. 7.90. **5.75**

Taffet-Seide 80/90 cm breit, nur erprobt gute Qualitäten . . . . . p. Mtr. 7.50, **5.90**

Velontine 100 cm breit, das mod. Seidengewebe für eleg. Frühjahrskleider in allen Modefarben . . . p. Mtr. **9.80**

Futter-Seiden in neuen Dessins, f. eleg Frühjahrsmäntel u. Kostüme . . . . . per Meter 3.90, 2.90, **1.95**

Herrenstoff 140/150 cm brt., feinste Aachener Kammgarne i. neu. mod. Dess. p. Mtr. 17.50, 14.50 **12.50**

S. M. Bernstein
BOCHUM ~ Obere Marktstr. 33

Ziehung 24. u. 25. März

Wohlfahrts-Lotterie

zu Gunsten der Krüppel-, Lehr- und Pflegeanstalten Bethesda in Angerburg

6051 Gewinne u. 1 Prämie i. Gesamtwerte von Mark

120000

Höchstgewinn i. W. v. **60000**

Hauptgewinn i. W. v. **50000**

Prämie i. W. v. **10000**

Lose zu **3 M.** Porto und Liste 30 Pfennig

Glücksbrief mit 3 Losen, sortiert aus verschiedenen Tausenden 9 M.

H. C. Kröger A.-G. Bankgeschäft
Berlin W 8, Friedrichstraße 192/193
Postscheckkonto Berlin 215

In Bochum bei: **Trass,** Lotterie-Einn., Wilhelmsplatz 10 und allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Sie bekommen Kinder- wagenverdecke neu bezogen, sowie Kinderwagen neu ausgeschlagen in der Spezialwerkstatt von **Arnold Dickerboom**
Bochum, Hernerstr. 134

:: Radio :: Sprechapparate Platten
äußerst preiswert. — Reparaturen — gut und billig.
Fr. Reuter, Hattinger Str. 43.

Bochumer Blumenhalle
Gr. Beckstraße 22.
Spezial-Geschäft für
künstliche Blumen, Früchte u. Pflanzen.
Kränze u. Sträuße / Saal- u. Zimmer-Dekoration
Myrten-, Eichen- u. Lorbeer-Kränze, Grün, Silber u. Gold.
Kommunion-Kränze

Allen Eltern

beschäftigen sich mit der Frage, was der Junge werden soll, der Ostern die Schule verläßt. Nach Prüfung der Rubrik „Stellenangebote" im Anzeigenteil des Bochumer Anzeigers dürfte es angebracht sein, die geringen Kosten für ein Gesuch nach einer

Lehrstelle

im Anzeiger nicht zu scheuen. Unsere Geschäftsstelle ist angewiesen, bei der Abfassung der Anzeigen behilflich zu sein.



Stuttgarter NeuesTagblatt
Täglich 2 Ausgaben
Größte Zeitung Württembergs

EINGETR. SCHUTZMARKE



Wer einen grossen Eier-Ertrag haben will, der füttere Phönix Geflügelfutter-Gebäck.

HAHN u. HENNE

Bahnbrechend im Fütterungswesen durch **Backen** des Phönix-Geflügelfutters. **Durch den Backprozeß wird das Phönix-Geflügelfutter bis zur Höchstgrenze aufgeschlossen und damit ist der Höchstgrad der Verdaulichkeit erreicht.** Analysiert und begutachtet von den Versuchsstationen der Landwirtschaftskammern für Rheinland und Westfalen.

Zusammenstellung für Legehühner:
Gerste, Weizen, Mais, Fleischmehl, phosphors, Kalk.

In Phönix-Geflügelfutter-Gebäck ist alles vereinigt
keinerlei Beifutter erforderlich.

:-: Für Mastgeflügel Spezialfutter. :-:

Preise: 50 Pfd. incl. Verpackung 10.75) **franko** jeder p. Nachnah. 100 „ „ „ 18.75) dtsch. Bahnst.
Wo keine Niederlage 10 Pfd. Probepostk. Mk. 2.50 zuzüglich Porto.

Phönix Geflügelfutter Ges. m. b. H.
Bonn am Rhein. Telefon 2837.

Die führende Weltmarke!



"NUGGET" SCHUH-PUTZ

entspricht allen Anforderungen. Ist garantiert säurefrei! Gibt vollendeten Hochglanz und damit elegantes Äußeres! Gewährt beste Konservierung und Schutz gegen Witterungseinflüsse! Ist leicht im Gebrauch, sparsam im Verbrauch! Für jeden Farbton! In allen Fachgeschäften erhältlich!

Man verlange stets nur "Nugget"-Erzeugnisse. Es gibt Nachahmungen, aber nichts Gleichwertiges.

Für farbige Schuhe empfiehlt sich das "Nugget"-Spezial-Produkt

in Glas oder Tube **Regent**

NUGGET-COMPAGNIE m.b.H., KÖLN a. Rh., Neumarkt, Schwerthof

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Bekanntmachung.

Durch den unterm 5. März 1927 vom Oberversicherungsamt Dortmund genehmigten XX. Satzungsnachtrag sind die Kassenbeiträge mit Wirkung vom 1. März 1927 ab von 6 auf 7 v. H. des Grundlohnes erhöht worden. Die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge betragen nach wie vor 3 v. H. des Grundlohnes; sie machen also jetzt 3/7 der Krankenkassenbeiträge aus.

Die Beitragserhöhung ist durch die außergewöhnliche Belastung durch die seit Januar 1927 wütende Grippe-Epidemie notwendig geworden und wird, wenn keine neuen Belastungen eintreten, noch im Laufe des Sommers wieder in Fortfall kommen, da voraussichtlich bis dahin die durch die Grippe-Epidemie entstandenen Fehlbeträge gedeckt werden können.

Tabellen zur Berechnung der neuen Beitragssätze können bei der Kasse und bei den Meldestellen angefordert werden.

Bochum, den 7. März 1927.

Bielefeld.
Vorsitzender.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 9. März 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

60 Paar Herrenschuhe, 16 Paar Damenschuhe, 9 Paar Kinderschuhe, 4 Paar Gamaschen, 9 Paar Sandalen, 10 Paar Dachdeckerschuhe, 42 Paar Filzsohlen, 24 Paar Kamelhaarschuhe, 7 Paar Schlappen, 2 Paar Filzpantoffeln, 2 Paar Arbeitsschuhe, 1 Theke mit Aufsatz, 1 Regal, 3 Schaufenstervorsätze

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. März 1927.

Bökenkröger
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Schellstraße 18.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 9. März 1927,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1) **3 Korbsessel, 1 dto. Tisch, 1 Grammophon mit Tisch und 13 Platten, 1 Blumentischchen, 1 Mantelofen**
2) **1 Damenfahrrad,**
3) **1 neue Küchenanrichte**
4) **1 Personen-Auto, Limousine (Ganz a Lloyd), 6sitzig, 16/50 PS.**
5) **1 Autodecke, 30×3½**

(Verkauf zu I u. II bestimmt)

öffentlich meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungshalle, Wirtschaft Hermann, hier, Augusta- und Mühlenstr.-Ecke.

Bochum, den 7. März 1927.

Wolf
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestr. 26a. Fernruf 5328

Preise immer billiger!

Fr. durchw. Schweinefl.	bei 5 Pfd.	0.85
Schinken und Schulter	„ „ „	0.95
Kotelettes	„ „ „	1.05
Lummer und Nacken	„ „ „	1.15
Flomen	„ „ „	0.85
Schweineköpfe	„ „ „	0.45
Pfötchen	„ „ „	0.40

einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr.

Ad. Cleisoway, Bochum
Kleine Beckstraße 1.

Große Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. März, morgens 11 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Josef Schlüter,** Maarbrückerstraße 35:

1 hochelegantes, schwer eichenes
Herrenzimmer,
1 hochelegantes, schwer eichenes
Speisezimmer,

1 kompl. Speisezimmer, Nußbaum mit groß. 4-Zugtisch, verschied. Kristallsachen, mehrere gute Damen- und Herrenfahrräder, 5 schöne Sofas, Chaiselongues, 8 prima Bettstellen mit Matraz., 5 Kleiderschränke, 1 hochfeines Schrankgrammophon, 1 Nähmaschine, 1 Schlafzimmer, 1 Waschkommode mit Spiegel, Tische, prima Stühle, mehrere hochfeine Bilder, 1 Kinderwagen, 1 elektrische Klublampe.

ferner:

1 kompl. Geschäftseinrichtung bestehend aus: Theken, Regalen, großen und kleinen Warenkästen, Waagen mit Gewichten, Schaufenster-Dekorationswände und Messingstellagen, Schaufenstervorhänge, 1 Möbelkarren, 1 wasserdichten Wagenplan, Treppenleiter, Schonerdecken, Wollsachen, Bettbezüge, 25 Dachlatten, 4 m lang usw.

meistbietend freiwillig gegen bar versteigern. Die Sachen sind wenig gebraucht. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Verkauf bestimmt.

Max Lintener,
Auktionator und Taxator, Bochum, Maarbrückerstraße 38, Fernruf 2934. Aufträge für Versteigernngen werden täglich angenommen.

---

3 Röhrenapparat

mit Wirkung eines 5 Röhrengerätes, System Telefunken, so gut wie neu mit klangschönem Lautsprecher, großem Akkumulator und Röhren zum Preise von **nur 200 Mk.** (Neupreis 400 Mk.) zu verkaufen. Langenberg stört den Empfang fremder Stationen nicht.

Gefl. Offerten erbeten unter H. G. 81837 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Sportartikel

Spezialität:
Fußbälle
für die Jugend
gut und billig.

Zimmermann Friedrichstraße 33

Aderverkalkung, Erregungszustände, Schwindelanfälle Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Ra Dr. Weise's giftfreie Hauskur. (AG4
Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz.

Piano

Eiche, 140 Cm. hoch, vorzügl. Saalinstr., empfiehlt Pianohdl Kuhnhenn, Höntrop Poststraße 9, Linie 10, Haltestelle Kirche Höntrop.

Neue Klavier-Zither billig zu verkaufen. Schmechtingstr. 4, 1. E.

---

2 gebrauchte
Klaviere

schwarz und braun, gute Instrumente, preisw. zu verkauf. Zahl.-Erleichterung.
A. Reuter,
Düppelstraße 4.
Besichtig. von 4 b. 7

Nähmaschinen

gebr., darunter fast neue, zu jed. Preise mit Garantie und angen. Zahlungen. Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Eleganter (a5065
Smoking-Anzug

wenig getrag., für schlanke Fig. preiswert zu verk. Zu erf. in der Geschst.

Teppiche Läuferstoffe

Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.

Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Kapitalien

Verkaufe
2500 Mk. Anleiheablösungsschuld
des Deutsch. Reiches oder tausche gegen Brillantsachen, nur gr. Steine. Angeb unt. St. 81982 an die Geschst. ds. Ztg.

Extra billig!



Elegante
Promenadenwagen
Brennabor, Naether usw.
Klappwagen
größte Auswahl.
Korbhaus Dietrich
Markt 3, Alt. Markt.

Weinflaschen

u. gebr. Flachwagen zu verkauf. Bochum Alleenstraße 20, part

Zwangsversteigerung.

Am 9. März 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 runden Tisch u. 1 Schreibtischsessel,**
2. **1 Pfeilerspiegel, 1 Wäscheschrank mit Spiegel, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank und 1 Waschtisch,**
3. **1 Gasheizofen u. 1 Freischwinger,**
4. **1 Klavier,**
5. **1 Schreibtisch u. 1 Ausziehtisch,**
6. **1 Ladenausstellschrank,**
7. **1 Brotschneidemaschine,**
8. **1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Vertikow u. 1 Klavier,**
9. **1 Büffet,**
10. **1 Büffet,**
11. **2 Pferde, 1 Flachwagen, 1 Zweispanngeschirr u. 1 Schreibmaschine**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hermann, Bochum, Ecke Mühlen- und Augustastr.

Bochum, den 8. März 1927.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Eine komplette
Einrichtung für Schlosserei

so gut wie neu billig zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter G. S. 81438 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Hautleiden, Krebs, Flechten aller Art, offene Beine Krätze, Magen- u. Darmleiden, Frauenleiden, Wassersucht, Lungentuberkulose, Grippe, Asthma, erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung. Viele Dankschreiben, darunter auch polizeilich beglaubigte.
Heillicht-Institut Schultheis, Rosenstraße 4. Sprechstunden von 9 bis 12 und von 2-7 Uhr. Hausbesuche vorm. anmelden.



Drähte

verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie- kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzver gitterung

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

Eine große
Wohltat

für einen mißgestimmten Magen ist **Apoth. W. Ullrichs Kräuterwein.**

Durch ihn wird durch die Kräftigung des Magens das Befinden des ganzen Körpers gehoben. Man achte auf den gesch. Namen

W. Ullrich.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der **Alten Apotheke,** Marktplatz; **Neue Apotheke,** Friedrichstr. 29; **Germania-Drogerie,** Kaiser Friedrichsplatz; **Moltke-Drogerie,** Moltkemarkt 39; **Stadt-Drogerie,** Bongardstr. 19; **Drogerie** Apoth. Hoffmann. 173

Einmachgläser (Weck u. Reck) in allen Größ., bill. zu verkaufen. (81973 Friedhofstr. 10, pt.

Elegante Reiher

Federn und allerlei Putzutaten billigst.
Bongardstr. 19 I.

Sportliegewag.

billig zu verkaufen. Trankgasse 15 II.

Schönheitsfehler?

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste, (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret im geschlossenem Briefe. Frau **Ida Steiniger, Leipzig-Süd 46,** Bornaische Straße 41.

Bochumer Nachrichten.

Die Not der Arbeitslosen.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster berichtet: Der augenblickliche Stand des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes erhellt am besten aus einem Vergleich der Februarziffern der Arbeitssuchenden in den Jahren 1925, 1926 und 1927. Während am 15. Februar 1925 in Westfalen und Lippe nur insgesamt 55 205 Arbeitssuchende gezählt wurden, betrug diese Zahl zur gleichen Zeit des Jahres 1926 insgesamt 236 688 und hatte damit, abgesehen von der Zahl des Monats März 1926 mit 239 657, ihren höchsten Stand erreicht. Demgegenüber waren am 15. Februar 1927 in Westfalen und Lippe 154 981 Arbeitssuchende vorhanden. Die letztere Zahl läßt einerseits erkennen, welche Besserung auf dem Arbeitsmarkt gegenüber 1926 eingetreten ist, gibt aber auch andererseits im Vergleich zu 1925 mit aller Deutlichkeit an, daß die augenblickliche Arbeitsmarktlage noch als durchaus ungünstig angesehen werden muß. Dieses Bild erscheint dadurch noch ungünstiger, daß sich unter der Zahl der Arbeitsuchenden eine große Anzahl langfristig Erwerbsloser befindet, die selbst bei einer stärkeren Besserung unserer Wirtschaftsverhältnisse kaum Beschäftigung finden, weil sie dem Tempo der Arbeit in der Schwerindustrie nicht mehr gewachsen sind. Daher ist eine verstärkte Durchführung von Notstandsarbeiten auch unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung und Steigerung der Arbeitsfähigkeit dieser Erwerbslosen durchaus erwünscht. Dabei müssen eben solche Bezirke bevorzugt werden, in denen eine große Anzahl langfristig Erwerbsloser vorhanden ist.

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau war uneinheitlich, da der Rückgang an arbeitssuchenden Bergarbeitern bis zu einem gewissen Grade durch Zugang an solchen wieder ausgeglichen worden ist. Trotz Rückganges der Gesamtzahl an arbeitssuchenden Bergarbeitern um 475 ist bei einzelnen Arbeitsnachweisen dennoch die Arbeitsuchendenziffer gestiegen, so z. B. beim Arbeitsnachweis Hattingen von 388 auf 446, Bochum-Land von 278 auf 306 und Bottrop von 228 auf 265. Die seit Anfang Februar wegen Absatzmangels notwendig gewesenen Feierschichten wurden in der Hauptsache von den Magerkohlenzechen eingelegt. Ihre Zahl betrug am 1. Februar 3215, nahm dann im Laufe des Monats ständig ab und fiel in der Woche vom 21. bis 26. Februar auf insgesamt 948.

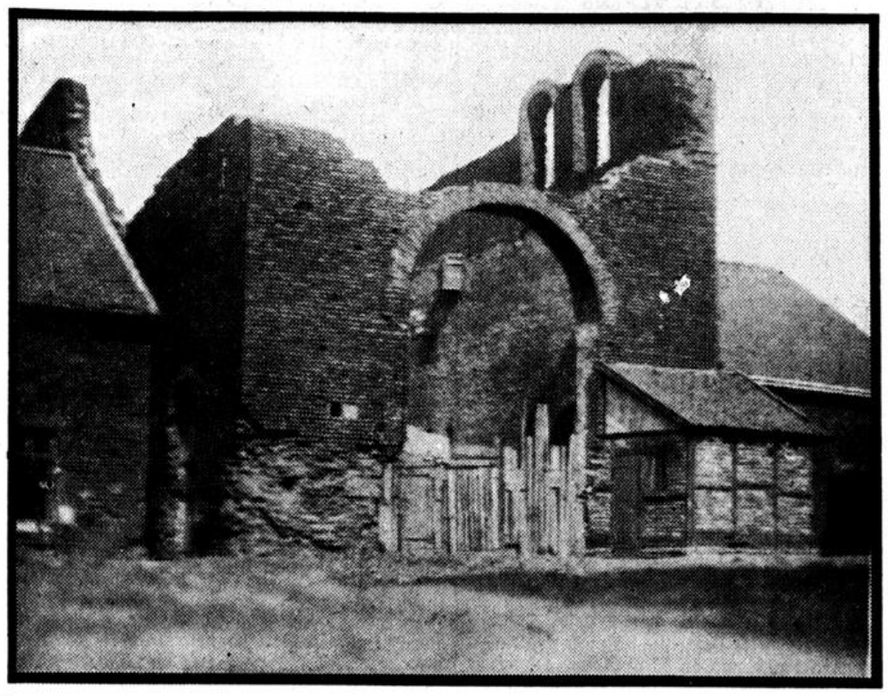
** **Der 70. Geburtstag.** Geheimrat Dr. Wehrmann, der ein Menschenalter hindurch Direktor der Oberrealschule I war und am öffentlichen Leben in unserer Stadt stets tätigen Anteil nahm, kann am 9. März seinen 70. Geburtstag feiern. Er wird diesen Tag in aller Stille außerhalb begehen.

** **Schulnachrichten.** In den Ruhestand treten mit Schluß dieses Schuljahres der Rektor Kottsiepe, der 43 Jahre lang an der katholischen Volksschule in Bochum wirkte, und der Konrektor Franz Biermann, der seit 40 Jahren in Bochum tätig ist. Weiter treten in den Ruhestand die Konrektorinnen Lina van Koll und Ida Strod.

× **Auszeichnung.** Auf der mit der 43. Wanderversammlung deutscher Brieftaubenzüchter verbundenen Ausstellung von Geräten und Futtermitteln für die Brieftaubenzucht erhielten für Sportartikel eine bronzene Medaille August Nolzen, Bochum; für Schlageinrichtungen eine silberne Medaille Steinhöfer, Bochum, für Reisekörbe eine bronzene Medaille Gebr. Stang, Hattingen.

*z **Eine große Jubiläumsfeier.** 94 Arbeiter und Beamte der Kruppschen Zechen „Hannibal" und „Hannover" konnten in diesen Tagen auf eine 25jährige Arbeits- und Diensttätigkeit bei der Firma Krupp zurückblicken. Um die Jubilare besonders zu ehren, veranstaltete, wie bereits mitgeteilt, die Zechenverwaltung am Samstag abend bei Diederichs (früher Schulte-Marmelshagen) eine große gemeinsame Jubiläumsfeier, zu der auch alle früheren Jubilare geladen waren. Insgesamt nahmen über 200 Personen an der Feier teil. Nach einigen den festlichen Abend einleitenden Musikstücken der Merkertschen Kapelle begrüßte Generaldirektor Fromme die Jubilare und dankte ihnen namens der Firma Krupp für die langjährige und treue Mitarbeiterschaft. Besonders gedachte er des Bürovorstehers Oberdisser, der sein 50jähriges goldenes Jubiläum begehen konnte. Namens der Jubilare antwortete Maschinensteiger Plaumann mit einer kurzen und herzlichen Rede. Der darauf folgende „gemütliche" Teil des Abends verlief in harmonischer Weise. Gesangsvorträge eines Doppelquartetts unter Leitung des Steigers Schramm, Orchesterdarbietungen der Merkertschen Kapelle und sonstige Vorträge wechselten einander ab. Der Abend wird den Jubiläumsteilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Verlassene Grubenbaue.



Gleich hinter dem Weitmarer Holz, im Friedrichstal, das zur Koster Brücke führt, steht ein altes, längst verlassenes Schachtgebäude. „Carl Friedrich" hat der Schacht vor Jahren geheißen, als seine Kohlen der Henrichshütte in Hattingen den notwendigen Brennstoff lieferten. Er wurde von dem mit den Anfängen des Ruhrbergbaues eng verbundenen Ruhrreeder Carl Friedrich Gethmann Anfang der siebziger Jahre errichtet. Als der Betrieb frühzeitig unrentabel wurde, ward er stillgelegt, seine Maschinen und wertvollen Eisenteile abmontiert und zum Teil in der von Gethmann in Stiepel errichteten Schachtanlage „Carl Friedrich Erbstollen" verwandt. Den Rest ließ man stehen. Aus den Maschinenhäusern wurden Wohnungen errichtet. Nur der alte Fördertürm steht noch; er gleicht eher einer Burgruine, als einer Industrieanlage. Die leeren Fensterhöhlen umspinnt grünes Gerank. Durch das offene Dach scheint die Sonne auf das noch feste Gebälk im Innern; eine armdicke Birke hat sich in der Wand in etwa 12 Metern Höhe niedergelassen. Der Eingang zum Schacht ist nur notdürftig mit Drahtseilen verhindert. Ein Ziegelstein, den man in den Schacht wirft, macht ein gespenstiges Gepolter im Hinabstürzen, das sich noch erhöht infolge des Echos, das die leeren Wände hervorrufen. Ehe der Stein unten im Grundwasser anlangt, vergeht eine geraume Zeit.

Andersgeartet ist eine zweite Schachtruine, „Hektor" in Wattenscheid-Eppendorf, die hier unser Bild widergibt. Sie liegt nicht so malerisch wie „Carl Friedrich", sondern zwischen alten, noch bewohnten Zechenhäusern auf grüner Ebene. Erbaut wurde die Zeche um 1840. Aber kaum zwanzig Jahre währte es, dann mußte auch dieser Betrieb eingestellt werden, weil der Wasserzufluß zu stark war und der Pütt versoff. Sein weiteres Schicksal war dem vorherbeschriebenen ähnlich. Die Reste der Schachtanlagen sind heute noch zu sehen und werden wegen ihres grotesken Aussehens von den Ausflüglern aus den benachbarten Großstädten viel bestaunt und bewundert.

Ein Nachbarpütt von „Hektor" war „Marianne-Steinbank 10", der von Engländern erbaut worden war, in Besitz des Bochuer Vereins überging, dann von Stinnes 1904 erworben und stillgelegt wurde. Von ihm ist nichts mehr zu sehen. Als 1905 das wertvolle Material aus dem Schacht entfernt wurde, stürzte an einem Sonntagmorgen mit donnerndem Getöse das ganze Schachtgebäude in sich zusammen. Vermutlich waren bei dem Abbau die Seitenhölzer zu stark beschädigt worden. Nach der Katastrophe, die glücklicherweise keine Menschenleben bedrohte, war von dem Gebäude nichts mehr zu sehen: der Schacht hatte alles verschlungen. Die letzten Ueberbleibsel der Zeche, die Steinhalden, werden abgetragen. In einem Jahre werden auch sie verschwunden sein, und nichts erinnert mehr an die Zeit, wo hier der Knappe den Fäustel schwang. Auf der Höhe der Höntroper Chaussee aber erhebt sich das gewaltige neue Röhren- und Stahlwerk des Bochumer Vereins, das zahlreichen Menschen dauernde Beschäftigung gibt.

---

* **Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriegebiet, Bochum.** Das 3. Semester ist am 28. Februar 1927 abgeschlossen. Drei Semester schwerer Arbeit liegen nun hinter denjenigen Hörern, die die Akademie seit ihrer Eröffnung, Herbst 1925, besuchen. Da es sich hier um Sechssemesterlehrgänge handelt, haben diese Hörer nunmehr zeitlich die Hälfte des Studiums geschafft und sind somit glücklich „über den Berg". Deshalb versammelten sich Dozenten und Hörer am letzten Samstag in der „Loge" in Bochum zu einem würdigen „Bergfest". Stratmann (Querenburg) vom Hörerausschuß eröffnete die Feier durch einen von ihm verfaßten Vorspruch zum Bergfest, in dem er rückschauend die drei Semester mit einem mühevollen, mutigen Bergaufstieg verglich. Schimmel (Derne) vom Hörerausschuß hielt die Begrüßungsrede, wobei er besonders herzliche Worte des Dankes für die miterschienenen Damen der Hörer und für die Herren Dozenten als die Bergführer fand. Direktor Dr. Elleringmann überbrachte die Grüße der Studienleitung, verbunden mit lieben Wünschen für die gewiß nicht minder schwierige Bergabfahrt. Sodann gab der Hauspoet der Akademie, Stratmann (Querenburg) „traditionsgemäß" einen humorvollen Rückblick auf die Studienfahrt nach Hamburg—Lübeck—Travemünde und das verflossene Semester in Gestalt der wiederum mit Spannung erwarteten „Bunten Zeitung". Sein Hochgalt der Alma mater und der Stadt Bochum als stolzen Vater. Hörer Biermann (Bochum) ehrte in feinsinniger Rede mit philosophischem Einschlag die Damen der Hörer. Damit war der offizielle Teil erledigt. Bei Gesang und Tanz, ausgefüllt mit humorvollen Einlagen, wobei Schäfer (Wellinghofen) wieder den Vogel abschoß, verrannen schnell die frohen Stunden.

× **Der Personenverkehr im Jahre 1925.** Wie bedeutungsvoll der Personenverkehr in dem Gebiete zwischen Köln und Dortmund ist, hat Professor Dr.-Ing. Giese in seiner bekannten Denkschrift auf Grund des ihm zur Verfügung gestellten amtlichen Materials ausgerechnet. So hat er festgestellt, daß im Jahre 1925 auf den Hauptstationen folgende Fahrkarten verkauft wurden: in Köln 9,8 Millionen, in Düsseldorf 5,6 Millionen, in Duisburg 4,6 Millionen, in Oberhausen 2,2 Millionen, in Mülheim 1,5 Millionen, in Essen 7,7 Millionen, in Gelsenkirchen 2,6 Millionen, in Bochum 2,7 Millionen und in Dortmund 6,6 Millionen, in Langendreer 0,855 616 Millionen. — Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Bahnhof Süd in Bochum zwar den Namen „Hauptbahnhof" führt, es aber nicht ist wie die Hauptbahnhöfe in Essen und Dortmund.

** **Ein Schwebe-Schnellbahnprojekt.** Im Ruhrgebiet wird gegenwärtig die Gründung einer Studiengesellschaft betrieben, die den Bau von Schwebebahnen einer ganz neuen Art zum Gegenstand hat. Nach dem Projekt würde es sich um weit größere Strecken und um weit höhere Geschwindigkeiten handeln, als es bei den in Betrieb befindlichen Schwebebahnen der Fall ist. Die Geschwindigkeit würde annähernd der des Flugverkehrs entsprechen. Man rechnet mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 200 Kilometern die Stunde, glaubt aber auch eine solche von 400 Kilometern erreichen zu können. Der Ruhrsiedlungsverband hat bereits in seinem Haushaltsplan einen Betrag für die Beteiligung an der Studiengesellschaft bereitgestellt. Es schweben Verhandlungen mit der Reichsbahn und anderen in Frage kommenden Stellen über deren Beteiligung. Die Erfindung soll nach ihrer technischen Seite hin bereits als brauchbar festgestellt worden sein. Die Studiengesellschaft soll die Wirtschaftlichkeit solcher Bahnen prüfen. — Wie uns zu diesem angeblichen Plan aus Berlin gemeldet wird, ist bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft von einem solchen Projekt nichts bekannt. Man glaubt dort, daß es sich ein reines Phantasieprodukt handele.

* **Sonderzüge nach Ostpreußen.** Zu der gestrigen Mitteilung wird uns vom Deutschen Ostbund, Landesverband Rheinland und Westfalen, Ortsgruppe Bochum, noch geschrieben: Von der Reichsbahndirektion sind je acht Sonderzüge von Essen nach Ostpreußen für die Hin- und Rückfahrt genehmigt. Diese Züge fahren Eilzugstempo, durchgehend mit kurzer Fahrpause in Berlin, nach Ostpreußen und umgekehrt. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 33⅓ Prozent. Es werden nur soviel Fahrkarten verkauft, als Sitzplätze in dem betreffenden Zuge vorhanden sind. Bei Schulz, Klarastraße 14, wird weitere Auskunft erteilt, selbstverständlich nur an Mitglieder der oben genannten Ortsgruppe des Deutschen Ostbundes.

* **Badebesuch.** In der städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat Februar 1927 an Bädern verabfolgt: 9988 Schwimmbäder, 3522 Wannenbäder, 1048 Heilbäder, 1820 Volksschwimmbäder, 3894 Brausebäder, 1304 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen 21 576 Bäder.

* **Krankenwagendienst.** Im Monat Februar führten die städtischen Krankenwagen insgesamt 484 Fahrten aus. Befördert wurden 485 Personen, und zwar 22 infolge von Unfällen, eine infolge Selbstmord-

Die Todesfälle im Stadtteil Weitmar.

Vor wenigen Tagen wurde auf der Hattinger Straße, zwischen Kohlen- und Knoopstraße, ein kleines vierjähriges Mädchen von einem Auto überfahren und getötet. Genau an derselben Stelle wurde vor einigen Monaten ein Kind von einem Auto totgefahren. Auf der gleichen Stelle fuhren schon mehrfach Straßenbahnwagen auf Fuhrwerke auf, wobei Personen schwer verunglückten — und wenn alles beim alten bleibt, werden die Zeitungen noch des öfteren von Unglücken an dieser Stelle zu berichten haben. Jeder, der sich nur zwei oder drei Minuten Zeit nimmt, kann beobachten, mit welcher Geschwindigkeit die aus der Richtung Hattingen kommenden Autos und Straßenbahnen durch diesen dicht bewohnten Teil der Hattinger Straße in der Richtung Bochum fahren und man muß sich ehrlich wundern, daß nicht noch mehr Unglücke passieren. Das Publikum ist leicht geneigt, ohne weiters den Chauffeuren und Straßenbahnführern die Schuld an den Unfällen zuzuschieben, und die Chauffeure wiederum weisen darauf hin, daß die Straßen keine Spielplätze seien. Die Dinge liegen jedoch hier etwas anders. Wenn ein aus der Richtung Hattingen kommender Chauffeur sich mit seinem Auto hinter dem Bahnübergang bei der Post in Weitmar befindet und er die schnurgrade, breite, links und rechts unbebaute Hattinger Straße vor sich sieht, dann gibt er seinem Motor Vollgas. Das macht jeder Chauffeur so. Mit einem Tempo von 70 und mehr Kilometern jagt der Wagen in der Richtung Bochum. Im Nu befindet sich das so schnell fahrende Auto mitten in dem dicht bewohnten und belebten Häuserblock. Ehe Chauffeur und Passanten die Gefahr erkennen, ist ein Unglück schon geschehen. Vermeiden lassen sich die Unfälle an dieser Stelle nur, wenn der Chauffeur rechtzeitig weiß, daß er in Gefahrzone kommt, die er nur mit verminderter Geschwindigkeit durchfahren darf. Folglich müssen vor dem Häuserblock an der Hattinger Straße, weithin sichtbar, an den Haltedrähten der Straßenbahn-Oberleitungen, Langsamfahrt-Signale für Chauffeure angebracht werden! Die halbe Minute, die der Autefahrer später in die Stadt gelangt, macht für ihn nichts aus, aber die Gefährdung der die Straße überquerenden Passanten und Kinder wird dadurch um ein Bedeutendes herabgemindert.

Die Straßen sind keine Spielplätze! Das wird den Kindern im Elternhause und in den Schulen immer und immer wieder in Erinnerung gebracht. An der gefahrvollen Hattinger Straße sieht man Dutzende von Kindern auf den Bürgersteigen vor den Häusern spielen. Die Mahnung: „Geht nicht auf die Straße!" wird auch beherzigt, aber im Spiel rollt ein Ball, ein Peitschendopp, ein Kreisel auf die Straße. Schnell wird das Spielzeug wiedergeholt — und in dem gleichen Augenblick hat der Todesengel wieder ein Opfer geholt. Es fehlen also Kinderspielplätze! Dabei hat der Stadtteil Weitmar wirklich keinen Mangel an freien Plätzen, die sich mit kaum nennenswerten Mitteln zu Kinderspielplätzen herrichten lassen. Kaum 100 Meter von der Unglücksstelle an der Hattinger Straße entfernt befindet sich ein geradezu ideal zu bezeichnender Platz, der sich als Kinderspielplatz eignet. Hier ist eine dankbare Aufgabe für die Stadt Bochum, deren Durchführung ihr keine großen Kosten auferlegt. Fußballplätze gibt es in hinreichender Anzahl. An Kinderspielplätzen fehlt es! —r.

Um Diamanten und Perlen

Originalroman

von

Hedwig Courths-Mahler.

(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)

8)

Sie umarmte ihn herzlich.

„So geh, Werner, und verzage nicht, wer weiß, wofür es gut ist. Der liebe Gott kann dich doch nicht strafen wollen für eine gute Tat. Jedenfalls spreche ich jetzt unbedingt mit Frau Biernuske. Nächsten Sonnabend siedelt sie in ihre Villa über und sobald sie dann zur Ruhe gekommen ist, spreche ich mit ihr, ob sie dir zweitausend Mark leihen will."

Er drückte ihr die Hand.

„Liebes, gutes Kind, ich bin so egoistisch, dir nicht davon abzureden, ich wage gar nicht daran zu denken, daß deine Bitte bei ihr Gehör findet. Wenn nicht, dann muß es eben anders gehen. Man darf den Mut nicht verlieren."

„Willst du nicht erst essen, Werner?"

„Nein, nein, jetzt nicht, die Eßlust ist mir vorläufig vergangen. Ich esse, wenn ich wieder nach Hause komme, wenn du eher zu Bett gehen solltest, stelle mir etwas auf mein Zimmer."

„Auf keinen Fall gehe ich zu Bett, ehe du heimkommst. Ich warte auf dich."

Die Geschwister trennten sich mit einem Händedruck. Werner fuhr hinaus in die Vorstadt zu der Polizeiwache. Dort erfuhr er, daß sein Rad verschwunden gewesen sei, als die Streife an den bezeichneten Platz kam. Aber eine Strecke weiter im Walde hatte man den eleganten schweinsledernen Necessaire-koffer gefunden, allerdings in einem üblen Zustand. Die Räuber hatten mit einem Stemmeisen den Deckel losgebrochen, um ihn zu öffnen, und als sie entdeckt hatten, daß ihnen nicht der Millionenschmuck, sondern nur ein im Verhältnis wertloses Necessaire in die Hände gefallen war, hatten sie in ihrer Wut all die hübschen eleganten Sächelchen zerstört. Da all diese Gegenstände Daisys Namenszug trugen, außerdem sehr prägnant waren, hatten sie wohl eingesehen, daß sie nichts davon zu Gelde machen konnten und hatten sinnlos alles zertreten und zertrümmert. Anscheinend waren sie wirklich, nachdem sie ihren Irrtum bemerkt hatten, nochmals nach der Stelle zurückgekehrt, wo sie ein zertrümmertes Auto vermuten mochten, in dem sie den richtigen Schmuckkoffer noch zu finden gehofft hatten, aber sie hatten dann nur das verlassene Motorrad im Straßengraben gefunden und es mitgenommen, um sich schnell in Sicherheit zu bringen. So erklärte der Beamte Werner den Vorfall. Dieser war natürlich sehr bedrückt, daß er das Rad nicht wieder bekam, aber keinen Moment dachte er daran, Miß Haller an ihr Versprechen zu mahnen, daß sie ihm das Rad ersetzen wolle. Der Beamte tröstete ihn. Es seien Polizeihunde auf die Spur der Verbrecher gesetzt worden, und die Nachforschungen würden fortgesetzt.

„Vielleicht bekommen wir die Kunden doch noch, und dann wird hoffentlich auch Ihr Rad gefunden. Aber wenn auch nicht, der reiche Amerikaner wird Ihnen doch eine anständige Belohnung aussetzen; denn Sie haben doch seinen Damen das Leben gerettet — und — nach Lage der Dinge, den Schmuck obendrein." sagte er.

Werner schüttelte energisch den Kopf.

„Für solch einen Dienst, den ich Damen erwiesen habe, lasse ich mich nicht bezahlen. Es ist mir Belohnung genug, daß ich den Damen helfen konnte. Können Sie mir vielleicht sagen, wie es dem Chauffeur geht?"

„Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß er mit dem Leben davonkommt und daß er völlig wiederhergestellt wird. So ist mir telephonisch aus dem Sanatorium berichtet worden."

Werner dankte und entfernte sich. Das Bewußtsein, Miß Haller vor Schlimmem bewahrt zu haben, half ihm doch ein wenig über seine böse Stimmung hinweg. Jede gute Tat trägt ihren Lohn in sich selbst.

Er fuhr nach Hause zurück und berichtete seiner Schwester alles, was er in Erfahrung gebracht hatte. Marlies drückte seine Hände.

„Sei nicht mehr traurig, Werner. Laß es dir eine Freude sein, daß du den Damen geholfen hast und wahrscheinlich auch dem Chauffeur, der sich, ohne rechtzeitig verbunden zu werden, leicht hätte verbluten können, ganz abgesehen davon, daß er, wenn das Auto zerstört worden wäre, sich noch viel schwerere Verletzungen zugezogen hätte. Komm, jetzt mußt du etwas essen, und dann erzählst du mir noch einmal ganz ausführlich, wie das alles gekommen ist. Du mußt mir auch diese Miß Haller beschreiben. War sie hübsch?"

Werner sah ganz verträumt vor sich hin.

„Hübsch? Ich glaube, das ist zu wenig gesagt, Marlies, sie ist eine sehr schöne, stolze Erscheinung, und trotz der gefährlichen Situation blieb sie ruhig und beherrscht. Und die alte Dame, die wohl einen kleinen Nervenchok erhalten hatte und immerfort schrie, was ja freilich gut war, da es mich herbeirief, wurde vor ihr in sehr liebevoller Weise getröstet und beruhigt. Du hast ganz recht, Marlies, es ist mir eine Freude, daß ich helfen konnte, wenn es mich auch meine Stellung kostet."

Marlies sah heimlich forschend in seine leuchtenden Augen hinein. Er sah so gedankenverloren vor sich hin, während er etwas zu sich nahm. Aber dann erzählte er ihr alle Einzelheiten, auch davon sprach er, daß die Damen vor dem Hotel aus einem Fach unter dem Autositz den vermutlich richtigen Schmuckkoffer herausgeholt hatten.

„Oh, das war sehr klug gewesen, den Koffer so gut zu verwahren. Du sagst, er ist sehr unscheinbar gewesen?"

„Ja, ein ganz schlichter, brauner Lederkoffer."

„Dieses unscheinbare Aeußere wird wohl mit Absicht gewählt worden sein. Aber, woher mögen die Räuber nur gewußt haben, daß in dem Auto ein Juwelenkoffer expediert wurde? Auf den allein war es doch wohl abgesehen, das beweist ja die sinnlose Zerstörung des sicher sehr eleganten und wertvollen Necessairekoffers."

„Sicher hatten sie es darauf abgesehen, und sie haben wohl gewußt, daß die junge Amerikanerin gerade um diese Zeit die ziemlich einsame Straße passiert. Das muß unbedingt eine vorbereitete Sache gewesen sein. Vielleicht hat man sie schon von Hamburg aus verfolgt. Sie kam aus Hamburg, wo sie in einem Hotel gewohnt hat. Ihr Vater ist zwei Tage früher von Hamburg nach Berlin gereist. Dies alles vernahm ich, als wir unsere Aussagen auf der Polizei machen mußten. Möglich war, daß ihr Vater hier im Hotel irgendwie verlauten ließ, daß seine Tochter heute per Auto von Hamburg hier ankommen und wertvollen Schmuck bei sich haben würde. Irgendwie haben die Verbrecher das jedenfalls in Erfahrung gebracht. In den großen Hotels gehen so viele Menschen aus und ein, und oft haben da die Verbrecher ihre Helfershelfer."

Mit dieser Vermutung bewieß Werner Strasser seinen großen Scharfsinn. Am liebsten hätte er sich mit aufgemacht, um die Verbrecher zu verfolgen, nicht nur, weil sie wahrscheinlich auch sein Rad entwendet hatten.

Es wurde an diesem Abend sehr spät, bis die Geschwister zur Ruhe kamen, immer wieder besprachen sie Werners Abenteuer und seine Folgen. Und sie suchten mit noch sorgenvollerem Herzen ihr Lager auf, wie sonst.

*

Als Daisy Haller in großer Aufregung das Vestibül des Hotels betreten hatte und nach ihrem Vater fragte, kam ihr Vater zufällig soeben im Lift herabgefahren, und ehe der Portier noch Auskunft geben konnte, eilte sie ihm schon entgegen und berichtete mit fliegendem Atem, was geschehen war.

Mister Haller war fassungslos erschrocken und tastete mit zitternden Händen an den Armen seiner Tochter herab, als müsse er sich überzeugen, daß sie heil und unversehrt vor ihm stehe. Er vermochte gar nicht zu sprechen. Und Daisy fuhr fort, als sie mit ihrem Bericht zu Ende war:

„Du mußt sogleich mit mir hinauskommen, lieber Vater, unser Retter hat uns hierhergefahren und hält draußen mit dem Auto. Ohne sein energisches Eingreifen würde ich nicht wohlbehalten vor dir stehen. Sieh nur die arme Miß Kruse, sie ist noch ganz aufgelöst vor Angst und Not."

Noch immer fassungslos trat der alte Herr zu Miß Kruse heran. Diese war kraftlos in einen Sessel gesunken, starrte halb geistesabwesend vor sich hin und umklammerte Daisys Juwelenkoffer mit beiden Armen, während ihr Hut ganz schiefgerückt auf ihrem Kopfe saß.

„Ich bin halbtot, Mister Haller, halbtot," stieß sie hervor.

(Fortsetzung folgt.)

eigerung.
vormittags 11
ochum folgende
Schreibtischsessel,
Wäscheschrank mit
htisch, 1 Kleider-
ttisch,
Freischwinger,
lusziehtisch,
nt,
ine,
sa, 1 Spiegel,
kow u. 1 Klavier,
agen, 1 Zwei-
chreibmaschine
gegen bar ver-
kt für Käufer:
Bochum, Ecke
astr.
rz 1927.
erg,
in Bochum,
e 10.
lette
Schlosserei
zu verkaufen,
ter G.S. 81438
lieser Zeitung.
ös, Flechten aller
ine Kräße, Ma-
en, Frauenleiden,
ngentuberkulose,
erfolgreiche und
ehandlung. Viele
arunter auch po-
igte.
stitut Schultheiß,
Sprechstunden
d von 2-7 Uhr.
m. anmelden.
Eine große
Wohltat
für einen
ißgestimmten
gen ist Apoth.
. Ullrichs
Kräuterwein.
ch ihn wird durch
Kräftigung des
ens das Befin-
des ganzen Kör-
s gehoben. Man
te auf den gesch.
Namen
Ullrich.
Zu haben
allen Apotheken
Drogerien, be-
stimmt in der
en Apotheke,
arktplatz;
ue Apotheke,
riedrichstr. 29;
rmania-Dro-
erie, Kaiser
riedrichsplatz;
ltke-Drogerie,
oltkemarkt 39;
dt-Drogerie,
ongardstr. 19;
ogerie Apoth.
Hoffmann. 173
einmachgläser
t u. Reck) in
Größ., bill. zu
uf-n. (81973
edhofstr. 10, pt.
ganter Reiher
rn und allerlei
zutaten billigst.
ongardstr. 19 I.
rtliegewag.
zu verkaufen.
ankgasse 15 II.
hler?
se selbst beseitigen
ihe vorige Haut,
lenflecke, dürftiges
re, fettiges Haar,
selhöhlen, schwache
und Achselschweiß,
Stühl», Kolbennase
ache Augenbrauen
nheitsfehler. Bitte
der Anfrage Rück-
Briefe. Frau Ida
raße 41.

Forderungen der Mietervereine.

Die in Dortmund abgehaltene Vertretertagung Rheinisch-Westfälischer Mietervereine wurde durch eine öffentliche Kundgebung im Restaurant „Körnerhalle" eingeleitet, zu der am Samstag abend zahlreiche Damen und Herren erschienen waren. Nach den üblichen Begrüßungsworten sprach als erster Referent der Verbandsvorsitzende Hotten (Bochum). In etwa einstündiger Rede referierte er über die Zwecke und Ziele des Verbandes und stellte zum Schluß folgende sieben Punkte als die wichtigsten im Kampf um das Mieterrecht auf: 1. Aufrechterhaltung und Ausbau des Mieterschutzes. 2. Schaffung eines sozialen Wohnungsrechtes als Dauerrecht. 3. Keine weitere Steigerung der Altbaumieten. 4. Senkung der Neubaumieten auf die Höhe der Altbaumieten. 5. Höchstmögliche Steigerung der Bautätigkeit zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses. 6. Dauernde Erfassung der Entschuldung des Grundbesitzes durch die öffentliche Hand. 7. Verwendung des gesamten Hauszinssteuer-Aufkommens für den Wohnungsbau. Das Hauptreferat des Tages hielt sodann der Reichstagsabgeordnete Höllein (K. P. D.). Er führte u. a. aus: Die Reichsregierung denke daran, die Wohnungszwangswirtschaft aufzuheben, ohne daß vorher für genügende menschenwürdige Wohnungen gesorgt worden wäre. Für den 1. April und den 1. Oktober dieses Jahres sei eine Mietserhöhung von 10 Prozent schon beschlossen worden. Was weiter komme, darüber habe sich der Reichsarbeitsminister Brauns ausgeschwiegen, wolle aber dann in raschem Tempo der Indexmiete zusteuern. Der Index betrüge augenblicklich 145 gegen 100 in Friedenszeiten. Durch weitere Mietssteigerungen würde aber der Index hinaufgetrieben, so daß sich eine Schraube ohne Ende ergebe. Der Redner befürwortete dann ein Volksbegehren, das folgende Forderungen gesetzlich machen soll: 1. Auf die Dauer von 15 Jahren dürfen 100 Prozent der Friedensmiete nicht überschritten werden, auch nicht auf Umwegen; 2. 20 Prozent der Miete sind für Instandsetzungen der Gebäude und Grundstücke unter offener Mitarbeit der Mietervertretung aufzuwenden. Der überschießende Betrag ist dem Finanzamt zur Stärkung des Wohnungsbaufonds zuzuführen. 3. 20 Prozent der Miete sind unter den gleichen Bedingungen wie unter 2 für die Betriebskosten aufzuwenden. 4. Sämtliche Wohnungen, die auch nach 1918 unter Inanspruchnahme öffentlicher Mittel erstellt worden sind, fallen wieder unter das Reichsmietengesetz. 5. Gleichstellung des Hausbesitzes mit den Sparkassensparern. Hierbei sollen 75 Prozent des Vorkriegswertes als heutiger Wert angenommen werden. Hiervon müßten 80 Prozent als Reichssicherungshypothek eingetragen werden, das ergebe bei dem gesamten deutschen Hausbesitz eine Reichsversicherungshypothek von 40 Milliarden, die mit 5 Prozent verzinst werden müsse, so daß sich eine Zinsaufbringung von zwei Milliarden Mark ergebe. Allerdings sollten Häuser bis zu einem Friedenswert von 8000 Mark davon verschont bleiben. Ein Zehntel der Zinsen sollte für eine Leibrente an Inflationsopfer über 50 Jahren verwendet werden, zwei Zehntel der Zinsen sollten für Mietbeihilfen Verwendung finden an diejenigen, die ihre Miete wegen Erwerbsunfähigkeit usw. nicht zahlen könnten; sieben Zehntel der Zinsen als Grundstock für einen Wohnungsneubaufond.

Die Durchführung dieses Volksbegehrens solle von den Mietervereinen Deutschlands ausgehen. Der Nachmittag war mit inneren Verbandsangelegenheiten ausgefüllt.

---

versuchs, 50 mit ansteckenden Krankheiten, 412 aus sonstigen Gründen (nicht ansteckenden Krankheiten usw.).

g **Ausbau des Feuermeldernetzes.** Nunmehr sollen die im vergangenen Jahre eingemeindeten Ortsteile an das Feuermeldernetz angeschlossen werden. An der Hattinger Straße ist mit dem Ausbau des Netzes in der Richtung Weitmar begonnen.

✚ **Solbadekuren in Bad Sassendorf.** Zu der ersten Kur vom 28. März bis 25. April sind im Erholungsheim des Vereins noch einige Plätze frei. Da die Frühjahrskuren ganz besonders zur Erholung geeignet sind, so empfiehlt es sich, die unter Berücksichtigung der Osterferien besonders günstig gelegte Kur zu benützen, um den infolge von Grippe, Masern, Scharlach usw. geschwächten Kindern für das neue Schuljahr Kräftigung zu verschaffen. Die Zahlungsbedingungen werden in entgegenkommendster Weise erleichtert. Auskunft bei der Geschäftsstelle des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Sedanstraße 6.

br **Erholungskuren für Kinder auf dem Lande.** Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. haben auch in diesem Jahre wieder ihren Werksangehörigen die Möglichkeit gegeben, ihren Kindern unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen im Laufe des Jahres einen Erholungsaufenthalt auf dem Lande zu verschaffen. Zwei Erholungsheime stehen für diesen Zweck zur Verfügung, und zwar das Kinderheim „Phoenix" in Bad Rothenfelde bei Bielefeld und das St. Josefs-Kinderheim in Vechta in Oldenburg. Beide Heime liegen in herrlicher, mit schönen landschaftlichen Reizen ausgestatteten Gegend und sind äußerst zweckentsprechend eingerichtet. Während in Vechta nur Mädchen aufgenommen werden, können in Rothenfelde Knaben und Mädchen Aufnahme finden. Die Kurzeit dauert für jedes Kind rund sechs Wochen. Im Kinderheim Vechte beginnt die Kurzeit am 4. April, in Rothenfelde am 12. April. Nach Ablauf von sechs Wochen beginnt dann jedesmal eine neue Kur. Die Kurzeit dauert das ganze Jahr hindurch bis zum Ende des laufenden Jahres. Die Kosten belaufen sich für jedes Kind pro Tag 1 bis 1,50 Mark. Die Hin- und Rückreise der Kinder erfolgt kostenlos. Da für viele Familienväter die Kosten schwer zu tragen sind, werden in weitestgehender Weise Zahlungserleichterungen gewährt.

(=) **Evangelisation in der Christuskirche.** Am Samstagabend redete der Evangelist Daniel Schäfer in einer gut besuchten Männerversammlung in der Christuskirche über das Thema „Das Geschlechtsleben der modernen Männerwelt!" Er zeigte mit erschütterndem Ernst den sittlichen Tiefstand mancher Männer. Die Parole von der freien Liebe stamme aus der Hölle. Der Redner zeigte dann weiter, daß die sittliche Frage die Lebensfrage für ein Volk, sowie für den Einzelnen sei. In unserem Volke klafften tiefe Schäden, furchtbar seien die sittlichen Verirrungen und Laster, die wie ein Giftstrom schon unsere Kinder gefährdeten. Das Lebensglück liege nicht im Ausleben, sondern auf dem Gebiete der sittlichen Reinheit. Es sei möglich durch die Kraft Christi. In der Stadtmission, Joachimstraße 8, hielt der Evangelist am Sonntag nachmittag eine Jugendversammlung mit dem Thema „Der Jugend schönster Schmuck". Der Redner führte aus, daß unserer Jugend, besonders der christlichen Jugend, ein festes Herz not sei. Mancher mache einen guten Anfang, aber er bleibe eine christliche Karrikatur, ohne Kraft und Sonne, weil er kein festes Herz habe. Die Kennzeichen eines festen Herzens seien Glaube, Gewissenhaftigkeit und Treue, ferner Demut und Festigkeit der Sünde gegenüber. Der Weg dazu sei Jesus und sein Wort. Heute abend spricht Schäfer in der Christuskirche über „Lohnt es sich, ein Christ zu sein?" Morgen abend ist die Schlußversammlung mit dem Thema „Der Pilgerzug der Erlösten!" Nachmittags 4 Uhr Bibelstunde in der Johanneskirche.

br **Katholische Gemeinde.** Der diesjährige Fastenhirtenbrief des Bischofs Dr. Klein befaßt sich im besonderen mit dem Priestertum der Kirche, und zwar behandelt er zuerst die Einstellung der Welt zum Priestertum und die Einstellung des Priestertums zur Welt und dann die Aufgaben der Gläubigen zum Priestertum. Der erste Teil dieses Hirtenschreibens wurde am Sonntag in den Gottesdiensten zur Verlesung gebracht. Am nächsten Sonntag wird mit der Verlesung fortgefahren. — In der Propsteikirche sind die Fastenpredigten auf Freitags nachmittags 5 Uhr festgesetzt. Die Predigten werden gehalten von Vikar Dr. Reinold. — Der Kirchenvorstand der Liebfrauengemeinde Altenbochum hat kürzlich den Beschluß gefaßt, im Laufe dieses Sommers, jedoch bis zum Winter, in der Kirche den Platz vor den jetzigen Bänken bis zum Aufstieg der Kommunionbank, mit einem Dielenbelag aus Holz zu versehen. Es besteht auch die Absicht, den Eingang zum Kirchplatz mit einer Beleuchtungsanlage zu versehen. Im Innern ist das Gotteshaus elektrisch beleuchtet.

*ru **Herabsetzung der Kirchensteuern.** In der evangelischen Kirchengemeinde Wiemelhausen fand unter dem Vorsitz von Pastor Althüfer eine gemeinsame Sitzung der Presbyter und Repräsentanten zur Beratung des Haushaltsplanes statt. Einnahme und Ausgabe wurden auf 85 000 Mark in Voranschlag gebracht. Zur Deckung des Defizits wurden 16⅔ Prozent Steuern beschlossen. Dieser Satz wird nach unten ermäßigt, falls in der Altstadt weniger als 16⅔ Prozent beschließen sollte. Vom 1. April ab führt Reckert (Petribezirk) den Vorsitz.

** **Das Synodal-Kinderheim in Altenbochum.** Im Stadtteil Altenbochum hat der Kirchenkreis Bochum ein Kinderheim, das nach einem sechzehnjährigen Bestehen am Orte, doch noch manchem unbekannt geblieben ist. Es liegt abseits auf dem alten Rittergute Goy. Das Heim hat jetzt ein eigenartiges Jubiläum zu verzeichnen. Es hat seinen tausendsten Insassen bekommen. In den letzten Jahren hat das Heim bedeutende äußere Fortschritte gemacht. Dank der rührigen Tätigkeit seiner Leiterin hat es sich mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen können. Das Heim dient dem Zwecke, Kindern ohne rechte Heimat, Voll- und Halbwaisen usw. eine Zuflucht, ein Heim zu bieten. Und an den frischen Gesichtern und dem lebhaften Treiben erkennt auch der Fernstehende, daß sich die Kinder in den luftigen Räumen wirklich wohl fühlen. Vielfach haben sie es in ihrem Leben noch niemals so gut gehabt und werden es auch später kaum so gut wieder bekommen, wie sie es jetzt in dem Kinderheim haben. Aus fast allen Gemeinden der Synode sind Kinder vertreten. Den Hauptteil stellt natürlich Groß-Bochum. Das Kinderheim hat sich als selbstlose Hilfe gezeigt. Väter und Mütter wissen ihre Kinder gut aufgehoben und können ihrem Tagewerk nachgehen.

× **Evangelische Gemeinde Weitmar.** In der vorletzten Sitzung der größeren Gemeindevertretung wurde beschlossen, die für die Kriegerehrung gemeldeten Namen zu veröffentlichen. Das ist inzwischen im Kirchenblättchen geschehen. Sollten noch Namen fehlen, so melde man sie dem Bezirkspfarrer.

u **Aus der Franziskus-Pfarrei Bochum-Riemke.** Am Sonntag sprach Pater Zurhausen aus Düsseldorf über das Thema „Das Recht der Mode". Nachdem Redner die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Mode und seiner früheren und heutigen Auffassung klar gelegt hatte, verbreitete er sich in längeren Ausführungen über die Mode im allgemeinen. Es gebe Kunst-, Sprach- und Kleidermoden usw. Soweit die Mode nicht mit sittlichen Grundsätzen in Widerstreit stehe, stehe das Christentum ihr undifferent gegenüber: d. h. weder empfehlend noch ablehnend. Sodann sprach der Pater über die Kleidermode, über den Zweck der Kleider. Die heutige Kleidermode in all ihren Erscheinungen sei nur ein Kampfmittel des Wettbewerbes um den Mann. Die jetzige Mode sei vom sittlichen Standpunkt aus zu verwerfen. Mehr Frauenwürde sei zu fordern.

g **Ehrenfelder Schrebergarten.** Der Ehrenfelder Schrebergarten, der älteste seiner Art in der Provinz Westfalen, soll im Frühjahr zu einer Schmuckanlage ausgebaut werden. Die Wege der Anlage sind neu ausgebaut. Die Gärten haben neue Zäune erhalten. Die Leitung hat mit der Stadt Bochum große Bestellungen von Blumen für die Anlage getätigt. Heckenrosen werden um die ganzen Zäune ranken. Um für das Publikum genügend Raum zum Aufenthalt in der Schrebergartenanlage zu bieten, werden einige Gärten fallen gelassen und zu Ruhe- und Erholungsplätzen der Besucher der Anlage umgewandelt.

✱ **Reichskurzschrift.** Für Sonntag, 6. März, hatte der „Stenographen-Verband für den niederrheinisch-westfälischen Industrie-Bezirk" in den Städtischen Handelsschulen in Essen und Gelsenkirchen ein öffentliches Wettschreiben angesetzt. Hierbei erzielten in Gelsenkirchen die Mitglieder des Reichskurzschriftvereins „Gabelsberger" Bochum die folgenden Preise: 60 Silben: 1. Preise: Paul Mainer, A. Ricks, 2. Preise: Alfred Amenda, Werner Kramer, Hans Laurenz, Werner Lücke; 80 Silben: 1. Preise: Helmut Schroer, Walter Urbach; 100 Silben: 1. Preise: Gustav Brinkmeier, Helmuth Kirchhoff, 2. Preise: Frl. Busse, Frl. Regina Linnhof, 3. Preis: Alfons Hasenbein; 140 Silben: 1. Preis: Hulda Lotzmann, 2. Preise: Heinrich Rüger, Maria Krahwinkel, 3. Preis Martha Teppling; 160 Silben: 1. Preise Albert Mazolet, Walter Weiß; 180 Silben: 1. Preis Frl. Elfriede Dietel, 2. Preis: Frl. Erna Grischkat.

× **Preisgekrönte Sänger.** Das Doppelquartett „Einigkeit" und das „Sologuartett Bochum" (beide unter Leitung von O. Seelig jr.) nahmen am Sonntag an dem internationalen Gesangwettstreit in Düsseldorf teil. In schwerem Kampfe gegen deutsche, belgische und holländische Vereine errang das Doppelquartett den 7. Klassen- und 5. Ehrenpreis, das Soloquartett den 8. Klassen- und 4. Ehrenpreis.

m* **Ein Glockenspiel für Barzelona.** Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: „Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, ein Kunstwerk ersten Ranges aus der Turmuhren-Glockenfabrik Bernhard Fortmann in Recklinghausen zu bewundern, das für das Rathaus in Barzelona bestimmt ist und am 24. April durch den König von Spanien übergeben wird. Es handelt sich hier um ein Glockenspiel, zusammengestellt aus 18 Bronzeglocken, die von dem Klaviertisch aus auf mechanischem Wege die herrlichsten Lieder und Choräle erklingen lassen. Es ist erfreulich, daß deutsche Arbeit auch in Spanien anerkannt wird. Bochum baut ein neues Rathaus. Werden wir in unserer Vaterstadt demnächst ein Glockenspiel auf dem Rathausturm bekommen, damit der Fremde auch bei uns die Errungenschaft heimischer Glockenkunst mit nach Hause tragen kann? Recklinghausen soll, wie ich erfahre, nicht abgeneigt sein, für sein Rathaus ein Glockenspiel zu erwerben.

rp **Westfalentagung des Deutschen Beamtenbundes.** Der Provinzialverband Westfalen des Deutschen Beamtenbundes hatte am Samstag seine Jahreshauptversammlung in Hagen. Der Vorsitzende, Abg. Baumhoff, konnte eingangs den neuen Direktor in D. V. B., Landtagsabgeordneten Roth (Berlin), begrüßen, der früher im Gesamtverband der deutschen Beamtengewerkschaften führend tätig war. In seinem Jahresbericht führte Abg. Baumhoff u. a. aus: Am 8. Oktober vereinigten sich die beiden größten Beamtenorganisationen — der D. B. B. und der (christliche) Gesamtverband Deutscher Beamtengewerkschaften — zum neuen „Deutschen Beamtenbund". Es war für die Beamtenschaft ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung. Es habe den Anschein, als ob auch im Reichsbund höherer Beamten der Wunsch an Boden gewänne, sich der Einheitsorganisation anzuschließen. — Nach weiteren Ausführungen über die Organisationsarbeit behandelte der Redner auch das Problem der Beamtenselbsthilfe. Die geldwirtschaftlichen Interessen sollen nach wie vor mit allem Eifer gefördert werden. Bezüglich der Warenwirtschaft wird das Gebahren gewisser Firmen zurückgewiesen, die mit der Bezeichnung „Beamten-Warenversorgung" hausieren gehen. Gegen die vom deutschen Beamtenwirtschaftsbunde betriebene Warenversorgung wurden Bedenken laut. Zum Schluß befaßte sich Baumhoff mit den Fragen des Bildungswesens. Abg. Roth referierte dann über „Die beamtenpolitische Lage." Sie sei eng verbunden mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Die große Zahl der Arbeitslosen müsse umso ernster stimmen, als trotz großer Maßnahmen mit einer Einreihung aller Arbeitslosen in den Produktionsprozeß für absehbare Zeit nicht zu rechnen sei. Hinzu komme das schwierige Problem der Umsiedlung. Mit allem Ernst müsse auch an die Möglichkeit gedacht werden. Die Beamtenschaft müsse fordern, daß das neue Beamtenrecht in einer einheitlichen Kodifikation herausgebracht wird. Beamtenrechtliche Angelegenheiten könnten grundsätzlich nicht arbeitsrechtlich erfaßt werden. Die angekündigte Verwaltungsreform sei eine Frage von eminenter Bedeutung. Die Beamtenschaft habe ein Recht darauf, als staatspolitischer Faktor mit mehr Gerechtigkeit in der Oeffentlichkeit beurteilt zu werden. Beide Referate wurden mit lebhaften Beifallskundgebungen aufgenommen. Es folgten sodann Berichterstattungen der Ausschüsse und Neuwahl des Vorstandes. Der erste Vorsitzende, Abg. Baumhoff, wurde unter Anerkennung seiner Verdienste für die Gesamtbewegung wiedergewählt, ebenso die übrigen Mitglieder des Vorstandes, Justizamtmann Walter, Eisenbahnobersekretär Alscher.

× **Verband rheinisch-westfälischer Konsumgenossenschaften.** Die dem Revisionsverband angeschlossenen 38 Konsumgenossenschaften von Rheinland und Westfalen haben mit ihren 377 409 Mitgliedern am 31. Dezember 1926 im Berichtsjahre 1926 einen Gesamtumsatz von 106 787 266 Mark erzielt. Die Steigerung beträgt gleich 13,6 Prozent gegenüber 1925. Auf ein Mitglied entfällt ein Jahresdurchschnittsumsatz von 282 Mark. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betrugen am 31. Dezember 1926 3 889 718 Mark = 10,13 Mark je Mitglied und haben sich um 2,78 Mark vermehrt. Der Bestand der Spareinlagen betrug am 31. Dezember 1926 14 329 974 Mark und stieg um 4 191 756 Mark. Trotz größter Widerstände haben die rheinisch-westfälischen Konsumvereine nennenswerte Fortschritte erzielt.

× **Polizeibericht.** Am 5. März gegen 8 Uhr vormittags wurde auf der Rottstraße ein Einbruch verübt. Die Täter sind bei der Handlung gestört worden und durch das Fenster geflüchtet. — Am 28. Februar, in der Zeit zwischen 2 und 3 Uhr vormittags, ist einem Kaufmann in einem hiesigen Lokal an der Luisenstraße Hut und Mantel entwendet worden. Es handelt sich um einen graublauen Wollmantel mit Riegel und Quetschfalte; Hut, Haarfilzhut. Vor Ankauf wird gewarnt. — Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Marke Diamant, Tourenrad, Nr. 868 047; Tourenrad, Marke und Nr. unbekannt, vor dem Hause Hattinger Straße 86; Tourenrad, Marke Haensel, Marke unbekannt, vor der Ortskrankenkasse, Rechener Straße. An letzterem Rade befindet sich ein Gepäckträger. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalinspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Festgenommen wurden eine Person wegen Einbruchsdiebstahls, eine Person wegen Umhertreibens und drei Personen wegen Verdachts des Diebstahls. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Fahrraddiebstahls, Betruges, Verdachts der Hehlerei, Beamtenbeleidigung, Verdachts der Abtreibung, Diebstahls, Betruges in Tateinheit mit gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und wegen Gewerbevergehens.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Heinrich Fey, Grottenstraße 11, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar ist seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Der vor einigen Tagen auf der Zeche „Carolinenglück" bei Ausübung seines Berufes schwer verletzte Bergmann Jäger, von der Reckestraße, ist im Bergmannsheil seinen Verletzungen erlegen. Er war verheiratet. — Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr entstand an der Weststraße an der Einmündung in die Wattenscheider Straße dadurch eine Verkehrsstockung, daß ein Motorwagen der Straßenbahn entgleiste. Erst nach längerer mühevoller Anstrengung gelang es, das Verkehrshindernis zu beseitigen und den Wagen wieder flott zu machen. — Am 4. März gegen 8 Uhr 5 nachmittags ist ein Personenkraftwagen gegen die Eisenbahnschranke an der Harpener und Blumenstraße-Ecke so gefahren, daß es erheblich beschädigt wurde. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. — Die Ecke Mühlen- und Bongardstraße wird jetzt als Lagerplatz für die Reparaturarbeiten an den Straßenbahngleisen benutzt. Oft stehen an dieser Stelle mehrere Lohren mit Schutt beladen und bilden so ein großes Verkehrshindernis. Man wird die Arbeiten beschleunigen, um die Störungen zu beseitigen. — Ein hiesiger Kraftwagenbesitzer erlitt vor mehreren Monaten eine kleine Verletzung am rechten Arm. Beim Vornehmen einer Reparatur schlug ihm ein Eisenstück auf den Arm. Vor einigen Tagen stellten sich Blutvergiftungserscheinungen ein. Der Arzt konnte noch frühzeitig eingreifen. — In dem Stadion an der Castroper Straße wird an der Verschönerung der Anlage gearbeitet. Rings um das Oval des Fußballplatzes sind kleine Büsche angepflanzt, desgleichen an der Rückseite der Tribünen. Der arg beschädigte Zaun an der Nordseite wird wieder instandgesetzt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Buntes Theater in der Tonhalle.** Wie bereits an dieser Stelle mitgeteilt, ist die Direktion in andere Hände übergegangen. Die Herren Fritz Kowes und Jos. Freihard, zwei bewährte Fachmänner auf gastronomischem und artistischem Gebiet, haben die Leitung übernommen und werden bestrebt sein, das Unternehmen im Stile eines guten Volksvariétés weiterzuführen. Für den Ernst dieses Versuches zeugt gleich das Eröffnungsprogramm, mit dem sie sich im Monat März eingeführt haben. An erster Stelle steht die bereits von früher her bekannte Sensation Hadges Biller, die seinerzeit durch die wunderbare Ausstattung großes Aufsehen erregte. Auch diesmal überrascht das genannte Ballett sowohl durch die Kostbarkeit des Straußenfederputzes als auch durch die vorzügliche Durchführung aller Tänze. Eine weitere gute Tanznummer bieten die Sister Lollidrops, die als moderne Revue-Girls gleichfalls lebhaften Beifall erzielen. Der Tanz ist noch durch eine dritte Nummer vertreten, und zwar durch die sehr gute Spitzentänzerin Gretel Burger. Trotz dieser starken Betonung des tänzerischen Elements ist für reiche Abwechslung gesorgt, da noch eine ganze Anzahl andere gute Nummern verpflichtet sind. So versteht es Cilly Schönberger als fesche Wiener Sängerin, für die nötige Stimmung zu sorgen, während die drei Tsching Arr Hois durch einen gut ausgearbeiteten Drahtseilakt für sich einnehmen. Als ansager und Humorist weiß sich Bertin Angenot die Gunst des Publikums zu sichern. Einen wirkungsvollen Abschluß bildet der komische Doppel-Balanze-Akt der Schiller-Jerome, der durch die Waghalsigkeit und Sicherheit der Ausführung für sich einnimmt, so daß vom ersten bis zum letzten Augenblick für eine gediegene Unterhaltung gesorgt ist.

(:) **Operettentheater.** Ben Hur, das große Sensationsstück in sechs Akten, erfreut sich nach wie vor, auch in der zweiten Woche, dank seiner ausgezeichneten Besetzung mit Direktor Schneider in der Titelrolle, eines recht guten Besuches. Die in Ben Hur vorkommende dressierte Taube ist das Ergebnis sechswöchentlicher mühevoller Arbeit des Direktors Schneider.

(:) **Blensdorf-Schule.** Heute abend 8 Uhr findet im Saale des Parkhauses eine einmalige Rhythmikaufführung der Blensdorf-Schule, Dalcroze-Seminar, Jena-Elberfeld, statt. Das hochinteressante Programm bringt zunächst eine Einführung in den Lehrgang, anschließend die schon über ganz Deutschland verbreiteten Kinder-, Spiel- und Tanzlieder von Otto Blensdorf. (Siehe Anzeige.)

Zensurenfieber.

In den Wochen vor Ostern pflegt sich bei unserer Schuljugend häufig eine Art Krankheit einzustellen, die das seelische Gleichgewicht mehr oder minder ins Schwanken bringt. Es ist das Zensurenfieber. Beängstigende Formen nimmt es zuweilen bei Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten an, vor allem bei jenen, die einem Abgangsexamen und einem Abgangszeugnis entgegensehen. Man lächle nicht über diese Patienten! Ihr Zustand ist oft bitter ernst. Und die Nöte, die manche von ihnen durchmachen, sind oft quälender als eine Krankheit mit Fieberbegleiterscheinungen. Beinahe in jedem Jahre ereignen sich Fälle, die uns einen erschütternden Blick in die Nöte der Examenjugend tun lassen. Man fragt sich: Wie konnte nur der Schüler so etwas tun — nur, weil er eine schlechte Note erhalten hat oder im Examen durchgefallen ist? Viele von uns Aelteren wissen ja kaum mehr, daß auch ihr jugendlicher Ehrgeiz einst Schmerzliches erlebte oder die Furcht vor Vaters Strenge tiefe Wunden ins Herz riß ...

So sehr die Eltern und Erzieher bestrebt sein sollen, die Jugend anzuspornen, damit sie die gesteckten Ziele des Wissens und Könnens erreichen, so ist doch davor zu warnen, allzu bestimmte und strenge Forderungen zu stellen, womöglich gar Worte auszustoßen, die in den Drohungen gipfeln: „Wehe, wenn du mir eine Vier nach Hause bringst! Wehe, wenn du das Examen nicht bestehst! Wehe, wenn du sitzen bleibst!" Ganz abgesehen davon, daß solche Drohungen unmittelbar vor Ostern gar nichts mehr fruchten, ja, mehr der Sache schaden als nützen, weil sie die Köpfe verwirren, die Herzen schon vorher belasten und an die Spannkraft der Zöglinge übergroße Anforderungen stellen, können sie auch die schwersten körperlichen und geistigen Schädigungen nach sich ziehen. Ratsamer und vernünftiger ist es, frühzeitig zum fleißigen Lernen anzuhalten und nicht bis zum letzten Tertial damit zu warten, um dann gleich ein schwerstes Geschütz aufzufahren. Wo es aber an den Fähigkeiten völlig mangelt, da können auch Drohungen nichts nutzen. Da heißt es, Schluß zu machen mit dem Studium. Es muß nicht ein jeder studieren.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Semper Talis-Bund, Ortsgruppe Bochum.** Die am Samstag im Hotel Fork, Bahnhofstraße, abgehaltene Monatsversammlung war überaus gut besucht. Es wurden wiederum fünf neue Mitglieder aufgenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Mitglieder noch lange gemütlich beisammen. Weitere Auskunft und auch Neuanmeldungen durch Gruppenführer Nölle, Rottstraße 71.

(•) **D. H. V.** Wie breite Arbeitnehmerkreise über die Neuordnung der menschlichen Beziehungen in den Großbetrieben denken, wird der Vortragsabend zeigen, den die Ortsgruppe Bochum des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes am Dienstag, 8. März, abends 8½ Uhr, im Vereinsheim Restaurant „Zum Gußstahl", Alleestraße 27, veranstaltet. Sprecher ist Erwin Ullrich aus Hamburg.

(•) **Deutschnationale Volkspartei, Bezirksgruppe Weitmar-Mitte.** In der am 6. März bei Schröer abgehaltenen Mitgliederversammlung hielt der erste Ortsgruppenleiter Paschedag einen längeren Vortrag über die politische Lage; er unterstrich besonders die Notwendigkeit des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung. Besonders Interesse erregten die Gegenwartsprobleme der Außenpolitik. Seit der Generalversammlung vom 20. Februar ist Joh. Gischler erster Vorsitzender der Bezirksgruppe.

A. **Bärendorf-Brantroper Krieger- und Landwehr-Verein.** Die Monatsversammlung am Sonntag war sehr gut besucht. Ueber die Siedlungsbauten des Kyffhäuserbundes hielt Heumann aus Bochum einen aufklärenden Vortrag. An der Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges im Stadtteil Weitmar nimmt der Verein geschlossen teil.

(ru.) **Bürgerschützenverein Brenschede.** Der Verein hielt am Sonntag eine Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Es wurden eingehend die erforderlichen Vorbereitungen des diesjährigen großen Königsschießens besprochen und eine Reihe bedeutsamer Beschlüsse gefaßt, die ein großzügiges Volksfest gewährleisten. Die aufgelegten Einzeichnungslisten für die Bürgerschützen-Kompagnie fanden über Erwarten regen Zuspruch. So haben sich z. B. in einem Lokal innerhalb 14 Tagen mehr als 100 Bürger eingetragen, sodaß die Aufstellung eines starken Bataillons erforderlich wird. Sodann stand die Wahl der höchsten Offiziere im Vordergrund der Besprechungen. Dem Kaufmann August Düppe, der bereits seit 30 Jahren Schützenoberst ist, wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste die Würde eines Generalobersten verliehen, während seinem Sohne Julius die bisherige Würde des Vaters übertragen wurde. Die Auswahl der weiteren Offiziere ist dem Vorstand überlassen.

(•) **75jährige Jubiläumsfeier der Seebataillons (Marine-Infanterie).** Im Mai d. J. jährt sich zum 75. Male die Gründung der Marine-Infanterie. Wenn auch diese ruhmreiche Marinetruppe aufgelöst werden mußte, so sorgen doch die Vereinigungen früherer Seesoldaten dafür, daß ihr Gedenken nicht in Vergessenheit gerät. Wie berichtet wird, veranstaltet der Verein ehemaliger Seesoldaten zu Wilhelmshaven vom 6. bis 8. August in dieser alten Seesoldatengarnison einen Seesoldatentag (Appell) und ladet alle ehemaligen Angehörigen der Seebataillone und Marine-Infanterieregimenter zu dieser Wiedersehensfeier ein. Anfragen werden beantwortet und Auskunft erteilt durch den Vorsitzenden des genannten Vereins, Oberverwaltungssekretär Hackbarth, Wilhelshaven, Manteuffelstraße 2.

Geschäftliches.

Osram auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1927.

Eine für jeden Messebesucher interessante Schau bietet der Ausstellungsstand der Osram-G. m. b. H. Er findet dort die Einheitsreihe der neuen Osram-Lampen für 15, 25, 40, 60, 75 und 100 Watt als zweckdienliches Typen für alle Fälle der allgemeinen Wohnungsbeleuchtung. Auch die wegen ihres schönen weichen Lichtes beliebten Osram-Nitra-Lampen, opal, zeigen sich für 40, 60, 75 und 100 Watt in der neuen sehr gefälligen Form dieser Einheitsreihe. Bei der großen Verbreitung der nützlichen, für viele unentbehrlichen elektrischen Taschenlaterne wird auch die Zusamenstellung der verschiedenen Osram-Zwerglampen allgemeine Beachtung finden. Sehr hübsch wirken die neuen Osram-Illuminationslampen in den leuchtenden Farben Rot, Blau, Grün, Gelb, Weiß. Eine interessante Neuheit ist die Osram-Kindlampe mit Hilfsspiegel, mit der man in Theatermaschinen mit Spiegeloptik Bildbreiten bis zu 4 Metern gut ausleuchtet, so daß diese neue Lampe in Wettbewerb mit der Bogenlampe auch in Kinotheatern tritt. Die Osram-Punktlichtlampe, eine Wolfram-Bogenlampe für Sonderzwecke, zeigt sich in einer Einheitsreihe für Wechselstrom und Gleistrom in 8 verschiedenen Stromstärken. Den Kraftwagenbesitzer interessiert vor allen Dingen die Osram-Bilux-Lampe, mit der das Abblendproblem endgültig gelöst wurde. In seiner vornehmen und wirkungsvollen Aufmachung bildet der Osram-Stand auch rein äußerlich ein anziehendes Stück, das zum Nähertreten und Verweilen lockt.

✱ Vereins-Kalender ✱

Funkverein für Bochum und Umgebung e. V. Nächste Versammlung am Dienstag, 8. März, abends 8,30 Uhr, im Vereinsheim Restaurant „Hubertus", Viktorstraße (Ecke Hubertusstraße.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Ueberfall auf Maischützen durch Rotfrontleute

§a **Bochum**, 7. März. Der am Spätabend des 17. April vorigen Jahres auf mehrere Maischützen ausgeführte Ueberfall an der Ecke der Marien- und Roonstraße bildete Gegenstand einer Verhandlung der großen Strafkammer des Landgerichtes. Die Verhandlung erbrachte den Beweis, daß es sich hier um einen planmäßigen Ueberfall einer Gruppe kommunistischer Rotfrontleute gehandelt hat. Das Schöffengericht hatte zwei Beteiligte, die Arbeiter Pietrowski und Vossen, wegen schweren Landfriedensbruches zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Vossen hat sich bei dem Urteil beruhigt, währen Pietrowski gegen das Urteil Berufung einlegte. Pietrowski ist bereits wegen Landfriedensbruches und Aufruhrs aus den Bochumer Maiunruhetagen zu einer erheblichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. In der erneuten Gerichtsverhandlung bestritt der Angeklagte eine Beteiligung an dem Ueberfall. Das Gericht kam nach längerer Beratung zur Aufhebung des Urteils und zur Freisprechung des Angeklagten. Die Beweisaufnahme habe den Einwand des Angeklagten, er sei nur eingeschritten, um den Streit zu schlichten, nicht widerlegen können. Es spreche zwar sehr vieles gegen den Angeklagten, jedoch reiche dieses zu einer Verurteilung nicht aus.

✤

§a. **Bochum**, 7. März. Der bekannte Kaufmann Heinrich Voßkühler von hier war seitens des Schöffengerichts wegen fortgesetzten Betruges zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte V. Berufung ein, mit der sich die Große Strafkammer Bochum zu beschäftigen hatte. Die Berufung hatte insoweit Erfolg, als die Strafe auf zwei Jahre Gefängnis herabgesetzt wurde. — Das städtische Nahrungsmitteluntersuchungsamt stellte im vergangenen Jahre fest, daß Buttermilch, die aus westfälischen Molkereien kam, mit Wasser gestreckt war. Der Verdacht lenkte sich auf den Molkereigehilfen Aloys Krumtünger aus Mastholte. Das Gericht verurteilte ihn zu 100 Mark Geldstrafe. — Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich der Bergmann Otto K. aus Wattenscheid vor dem Bochumer Schöffengericht zu verantworten. Am 1. Januar 1927 feierte man im Hause Pullul mit mehreren Bekannten und Verwandten eine sehr gemütliche Sylvesternacht. Diese Harmonie wurde jedoch gestört, als auch K. erschien, um an der Feier teilzunehmen. Er stänkerte, und als er hinausgewiesen wurde, holte er sich ein Messer und drang wieder in die Wohnung; dem Fritz Pullul versetzte er zwei Messerstiche. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis. — Der Arbeiter Heinrich Hasenflug aus Bochum erhielt vom Schöffengericht Bochum eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Er fuhr Anfang des Jahres von Gelsenkirchen nach Langendreer. Mitten auf der Strecke versuchte er mit noch jemanden, die Vorsignalscheiben zu zertrümmern. — Wegen Diebstahls bezw. Hehlerei hatten sich die Arbeiter Franz K. und W. M., beide von hier, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Aus einer Wirtschaft an der Wiemelhauser Straße hatte K. den Paletot des Wirtes entwendet. M. hatte den Mantel in der „Kundenbörse" verkauft. Das Gericht verurteilte K. wegen Diebstahls zu 1 Monat 2 Wochen Gefängnis und M. wegen Hehlerei zu 2 Wochen Gefängnis. — Wegen Diebstahls wurde der Fürsorgezögling Johann G. von hier, der ein gestohlenes Rad weiter veräußert hatte, wegen Hehlerei zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

§ **Solingen**, 7. März. Das schwere Bauunglück im Walder Stadion am 10. Mai vorigen Jahres, bei dem zwei Notstandsarbeiter zu Tode kamen, hatte ein Nachspiel am Solinger Schöffengericht. Der Bauunternehmer Ley von Wald soll durch Nichtachtung der gebotenen Vorsichtsmaßregeln den Einsturz einer Böschung verschuldet haben, bei der die beiden Arbeiter verschüttet wurden. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Dreiring Kernseife
hat einen angenehmen Geruch.

Claus-Gerhard

STATT KARTEN

Die glückliche Geburt eines kräftigen

SOHNES

zeigen hocherfreut an

Theodor Düppe und Frau
Leni geb. Berninghaus

Bochum (z. Zt. Landesfrauenklinik), den 6. März 1927.

Stets einfach war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich.
Für Deine Lieben streben,
War Deine höchste Pflicht.

Gott der Allmächtige nahm durch Unglücksfall auf Zeche Caroline meinen innigstgeliebten herzensguten Mann, den treusorgenden Vater seiner 4 Kinder, unsern lieben guten Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Bergmann

Gustav Bohle

im besten Mannesalter von 42 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz:

Frau Lina Bohle geb. Rautenkranz
und Kinder
Familie Bohle, Familie Rautenkranz.

Bochum, Altenbochum, Zwergen, Schnellroda, Harpen, Gerthe, den 7. März 1927.

Beerdigung am Mittwoch nachmittag 4½ Uhr, vom Trauerhause, Castroperstraße 285, aus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag nachmittag 5 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Jüngling

Lorenz Max Plempe

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 21 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Plempe
Familie Hans Plempe.

Bochum und Herne, den 7. März 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. März 1927, morgens 8.30 Uhr, vom Elternhause Maltheserstraße 13 aus statt.
Das feierliche Seelenamt ist vorher um 8 Uhr in der St. Josefskirche.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

In stillem Frieden und im festen Glauben an ihren Erlöser ging plötzlich und unerwartet in dieser Nacht unsere einzigste, innigstgeliebte Tochter, meine herzliebe Schwester, unsere Nichte und Cousine, unseres Hauses Sonnenschein,

Lucie

in ein besseres Jenseits hinüber, im Alter von 20½ Jahren.
Alle, die sie gekannt, können unseren Schmerz verstehen.
Um stilles Beileid bitten:

Fritz Franzen sen. und Frau
Lucie geb. Stephan
Fritz Franzen jun.
und Anverwandte.

Bochum, Witten, Barmen, den 6. März 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. März, nachmittags um ½3 Uhr, vom Trauerhause Kortenpfad 2 aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Heute morgen 7 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fuhrunternehmer

Herr Friedrich Loer

im Alter von fast 55 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Wünnenberg, Hamm, Essen, den 7. März 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. März 1927, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Eickelerstr. 4 aus, zum Friedhof Bochum-Hamme statt.
Das feierliche Levitenhochamt ist vormittags 8 Uhr in der St. Josephs-Kirche.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene dieses als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen Montag morgen 1½ Uhr meinen lieben Mann unseren herzensguten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren Ehemann

Knappschafts-Obersekretär

Franz Goeke

im Alter von 45 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel und öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

In tiefer Trauer:

Pauline Goeke geb. Beckmann,
nebst Kindern:
Heinz, Theodor, Theresia, Albert, Maria, Franz.

Bochum, Dattein, Herne, Haßlach, Dortmund, Arnsberg, den 7. März 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. März 1927 nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Brinkmannstraße 14 aus. Das Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 7¼ Uhr in der St. Johanneskirche.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Sonntag nachmittag 7¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter, unsere gute Schwester und Schwägerin,

Frau Luise Meise
geb. Fischer

im fast vollendeten 47. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Meise
Willi Meise.

Herne, Bochum, Bommern, Harpen, Wanne, den 7. März 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. März 1927, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Bochumerstraße 178 aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Grete Voß mit Erich Vogt, Witten und Iserlohn, Elise Willmann mit August Ossendorf, Wegberg und Gelsenkirchen, Luise Balcke mit Friedel Fricke, Hamborn und Duisburg, Christel Schürmanns mit Fritz Vogelsang, Altenessen und Essen.

Vermählte: Peter Reichrath mit Maria Menzenbach Mülheim, Heinrich Hessel mit Gerda Pütritz, Münster.

Gestorben: Wilhelm Höner, 77 J., Dortmund, Karl Böckmann, 47 J., Hamm, Ww. Maria Blome, 72 J., Dortmund, Witwe Wilhelm Becker, 70 Jahre, Gelsenkirchen, Julius Fraenz, 45 Jahre, Essen, Wilhelm Fuchs, 41 Jahre, Borbeck, Frl. Hedwig Schwarz, 25 J., Bredenscheid.

Heirats-Gesuche

Jg. Mann, 28 J., wünscht die Bekt. einer Dame zwecks **Heirat.** Ww. nicht ausgesch. Zuschr. unt. H. L. 82045 an die Gesch.

Verloren

Samstag, den 5., abends gegen 7 Uhr, beim Aussteig. aus der Straßenbahn B, Zeche Constint., eine dunkelbraune **Handtasche mit etwa 120 Mk.** verloren. Adresse liegt in der Tasche. **Finderlohn** für Zurückgabe der Tasche m. Inhalt **40 Mark.** Dr. Portmann, Bongardstraße 15.

Schlüsselbund auf dem Kortenpfad verloren. Abzugeb. geg. Belohnung bei Wirt Ising, Kaiser-Friedrichsplatz.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Die Beleid., die ich geg. Frl. Aenne Kreutzburg, Boch.-Hordel, Sechs-Brüder-Str. 2, ausgespr. habe, nehme ich als unwahr zurück und warne vor Weiterverbreit., da ich geg. jeden gerichtlich vorgehen werde. (81889
August Klingbeil,
Sechs-Brüderstr. 46.

40 **Zur Einsegnung**



die gute blaue **Mütze,** den vornehmen **Zylinder,** **Handschuhe,** **Krawatte** **nur** von

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

MAX WESER DORTMUND

DIE SICH GUT KLEIDENDE FRAU BEVORZUGT DAS FEINE SPEZIAL-GESCHÄFT • BETENSTR. 9 KLEIDER-MODELLE FEINSTER RICHTUNG • MÄSSIGE PREISE

Berichtigung
unserer Samstag-Anzeige.
Telefonnummer 941
Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.
Bezirksdir. Bochum,
Nibelungenstraße 5



Dieser Mann ist
Kopflos
trotzdem findet er das
Bochumer Hosenhaus
A. Kurze,
Telephon 2185. Hernerstr. 61
Haltestelle Kortländer, Linie 2 und 6.
Kunden von auswärts wird Fahrt vergütet

!! Sommersprossen !! Einfache billige Selbstbehandlung sichert dauernde Beseitigung. Kostenlose Auskunft erteilt
H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. I—I Fernruf 687.

Es ist nicht nötig



dass Ihr Kind infolge des durch englische Krankheit geschwächten Organismus mit krummen Beinchen herumläuft. Geben Sie ihm regelmäßig „Scott's Emulsion". Sie werden staunen, wie sich die schwachen Knochen kräftigen und wie gesund Ihr Liebling wird. Sie ist wohlschmeckend und selbst für den Säugling leicht verdaulich.
Aber nur „die echte Scott's Emulsion" muss es sein, die in allen Apotheken und Drogerien für 3 M. zu haben ist. Niederlagen:
Alte Apotheke, Köhler, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Rense, Große Beckstraße, Neue Apotheke, Friedrichstraße 29, Adler-Drogerie, Kucklenbroich, Brückstraße 55, Drogerie zur Altstadt, Kneider, Gr. Beckstr. 11, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19.

SCOTT'S EMULSION



Abschied.

Als er nach alter Väter Weise
Ihr auf den Fuß trat zart und leise
rief sie entrüstet: „Lebewohl!"

„Lebewohl" ist bekanntlich aber auch der Name der berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle, Blechdose (6 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Gefunden

Ein braun. Rehpinscher zugelaufen. Abzuholen Bochum, Hermannstr. 30, 1. C. r.

— Herzl. Bitte! — Arm. Invalide, Familien-Vat., bitt. Edelmensch, um abgelegte **Kleider, Wäsche und Schuhe** z. m. Pr. Sach. werd. abgeh. Ang. u. „Invalide 81990" an d. Gesch.

28 J. alt. Mädch. mit Kind, ev., sucht **zwecks Heirat** Bekanntsch. mit ein. Herrn v. 29—30 J. Wohnung vorhand. Zuschr. unt. J. K. 81979 an die Gesch.



Fiskus. Sie können eine Aufrechnung nach Ihrem Wunsche in unserer Sprechstunde abholen.

Geschäftsschulden. Wenn Sie das Geschäft unter der bisherigen Firma fortführen wollen, haften Sie gemäß § 25 HGB. für alle im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der früheren Inhaber neben diesen. Die in dem Betriebe begründeten Forderungen gelten nämlich den Schuldnern gegenüber als auf den Erwerber übergegangen, falls die bisherigen Inhaber oder deren Erben in die Fortführung der Firma gewilligt haben. Eine abweichende Vereinbarung ist einem Dritten gegenüber nur wirksam, wenn sie in das Handelsregister eingetragen und bekanntgemacht oder von dem Erwerber oder dem Veräußerer dem Dritten mitgeteilt orden ist.

Alim. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuche hat der Vater allein für den ganzen standesgemäßen Unterhalt des Kindes zu sorgen. Der Unterhalt umfaßt den gesamten Lebensbedarf sowie die Kosten der Erziehung und der Vorbildung zu einem Berufe. Der Vater ist verpflichtet, der Mutter die Kosten der Entbindung sowie die Kosten ihres Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung zu ersetzen. Dazu gehören nicht die Kosten der Taufe und eines etwaigen Begräbnisses des Kindes. Die Forderungen der Mutter verjähren gegen den Vater in vier Jahren, die Verjährung beginnt mit dem Ablaufe von sechs Wochen nach der Geburt des Kindes.

Fr. D. Werne. Das nächtliche An-der-Türe-Stehen kann der Hauswirt sehr wohl verbieten, nicht aber den Aufenthalt auf dem Bürgersteige oder auf der Straße vor dem Hause. Ferner muß auch darauf Bedacht genommen werden, daß nicht durch lautes Unterhalten die Bewohner des Hauses in der Nachtruhe gestört werden. Als Beginn der Nachtruhe gilt in weiten Kreisen die Zeit von 10 Uhr abends ab. Gegen fortgesetzte Störung der Nachtruhe muß aber die Polizei einschreiten.

Antiquitäten. 1. Irgend welchen reellen Wert haben diese Dinge kaum. Falls sich ein seltenes Stück darunter findet, so befragen Sie den Leiter unseres Heimatmuseums, Rektor Kleff, Arndtstraße 7. 2. Wegen der alten französischen Bücher wenden Sie sich am besten an ein literarisches Antiquariat unter Nennung der Titel, des Druckers und der Jahreszahl des Erscheinens.

O. Br. Gerthe. Sie hatten für das Jahr 1926 121,50 Mark an Steuern zu zahlen, wenn der Wert der Wohnung und der des Brandes im Verdienst mit einbegriffen ist.

Totto 20. Durch Erwerb des Notenmaterials haben Sie das Recht der öffentlichen Aufführung natürlich noch nicht miterworben. Letztere Erlaubnis müssen Sie nach den (wahrscheinlich aufgedruckten) Bestimmungen besonders einholen, wenn Sie sich nicht unter Umständen einem Prozeß aussetzen wollen. 2. Die größte Stadt der Welt ist London mit rund sieben Millionen Einwohnern. Die fünf größten Städte Europas sind London, Berlin, Paris, Moskau und Wien. 3. Der Schacht I/II der Gewerkschaft Konstantin der Große liegt in Bochum an der Herner Straße, der Schacht III an der Castroper Straße.

Erna. Sie werden gut tun, sich an die Leiterin der hiesigen Berufsschule für Mädchen, Wittener Straße 7, zu wenden. Mit der bloßen Beschäftigung in einem Kinderheim usw. ist die Frage natürlich nicht zu lösen.

Querenburg. Sie hatten für das Jahr 1926 an Steuern 29,20 Mark zu zahlen. Stellen Sie einen Antrag an das Finanzamt auf Rückzahlung der zu viel gezahlten Steuern.

An der Spitze stehen
Krügerol-Katarrh-Bonbons
mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz
Beweis 11000 Zeugnisse

Welt-Lichtspiele
Am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag • Mittwoch • Donnerstag!

Das Filmereignis der Woche!
Der Ossi-Oswalda Lustspiel-Schlager



Das Mädchen auf der Schaukel

Die Zähmung eines Widerspenstigen in 6 Akten.

In den Hauptrollen:
Außer der ganz entzückenden **Ossi Oswalda Harry Liedtke u. Henry Bender**

In diesem Film wird mit Humor und Grazie veranschaulicht, wie ein frauenscheuer Landjunker durch seine reizende Cousine eines Besseren belehrt wird. — Der Film hat den Tip der Pat und Patachon-Lustspiele und ist voller Ironie und Glossen.

Dazu

Die vom anderen Ufer

Ein Spiel von Liebe u. Leidenschaft in 6 Akten.
Das alte, ewig junge Lied der Liebe zwischen reich und arm.

Ferner

Timm der Auto-Cavalier
Groteske in 2 Akten.

Welt-Lichtspiele
Am Hauptbahnhof

BIOX-ULTRA
die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von Zahnärzten allgemein als beste existierende Zahnpasta bezeichnet.
Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pf.

Operetten-Theater
Rottstraße.
Täglich 8 Uhr:
Ben Hur
die große SENSATION!
Dir. Schneider in der Titelrolle.
Die fabelhaft. Presseurteile.

Boch. Anz.: Fleißige Durchdringung der Materie, so daß die Aufführung ein voller Erfolg war. Großen Anteil daran hat Dir. Schneider in der Titelrolle.

Westf. Volksztg.: Ben Hur auf der Bühne . . . fürwahr eine Sensation . . . Straffes Zusammenspiel . . geschickte Inscenierung . . wirksame Bühnenbilder . . . . Im Titelhelden wurde Dir. Schneider dem stolzen Ben Hur in Maske und Spiel der Rolle vollauf gerecht . . . Man kann der Direktion nur dankbar sein, daß sie auf die Fastenzeit Rücksicht genommen und ein ethisch wertvolles Stück aufführt . . Der Besuch kann sehr empfohlen werden, er wird nicht unbefriedigt lassen . . .

Kunstverein Bochum
Mittwoch, den 9. März, abds. 8 Uhr im **Parkhaus**
Vortrag
mit Lichtbildern von
Vikar Dr. L. Reinhold-Bochum
über
Spanische Baukunst
Eintritt für Mitglieder frei.
Für Nichtmitglieder werden in der städt. Gemäldegalerie, Kaiser Wilhelm-Straße 24. Karten zum Preise von 2.00 RM für Erwachsene u. 75 Pfg. für Schüler ausgegeben.



Ihre Kaffeekanne weint nur Jonkuel's Kaffee LH4
weil durch tägl. frische Röstung und Verwendung nur ausgesuch feiner Kaffeesorten das Beste und Preiswürdigste geboten wird!
Das Pfund von Mk. 2.40 an
Kaffee-Rösterei Josef Hackert
Heinrichstr. 10 Hattingerstr 23

Bochumer Konservatorium
und
Orchester-Schule (Schütze)
Kanalstr. 27. Fernruf 484.
Gründliche Ausbildung
in allen Fächern
: der Musik :

HEUTE
HEUTE — HEUTE
Dienstag, den 8. d. Mts., abds. 8 Uhr im Saale des Parkhauses Bochum
Rhythmik-Aufführung Blensdorf-Schule
Einführungen in die Rhythmik, Kinderlieder, Rhythmische Studien.
Konzertflügel: Grotrian-Steinweg, Pianoh. Marks
Karten zu RM 1.30 – 3.3) bei Oscar Hengstenberg, Kortumstr. 16, A. Wolters, Friedrichstr. 9 und an der Abendkasse.

Zentral-Kaffee
Heute 8,15 Uhr
Operetten-Abend
der beliebten Kapelle Isel Werner.

Ehrenfelder Bierhaus
Inh. Karl Kollmann / fr. H. Biesenbaum
Kronen- und Ottostr.-Ecke
-Angenehmer Aufenthalt-
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit
Spezial-Mittagessen!
Täglich Abend-Konzert



Die guten Kaffee Kaffee im Kaffee Jonkuel
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Haselnuß-Sahne-Torte
LH5

Neu aufgenommen!
Schnell-Bügelei
Preise:
Joppe . . . . 0.75 Mk.
Hose . . . . 0.50 Mk.
Weste . . . . 0.25 Mk.
Plisseepresserei in allen mod. Formen
Lieferfrist täglich.
Färberei Galluschke Wäscherei
Gegr. 1873 Ruf 911
Läden in allen Stadtteilen.

Sie lesen doch sicher täglich die „Kleinen Anzeigen"
und werden auch gewiß schon mehr als einmal von den vorteilhaften Kauf- und Verkaufsgelegenheiten sowie überhaupt von diesem umfangreichen, allumfassenden Markt des täglichen Lebens Nutzen gehabt haben.
Geben auch Sie bei passender Gelegenheit eine Kleine Anzeige auf. Sie werden es dann öfter tun.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Wo ißt m. gut und billig?
Im Speisehaus
Marktplatz 3
(Alter Markt).

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Billige Tapeten.
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
Moderne neue Muster in großer Auswahl. LJ3
Carl Jansen
Bochum, Brückstraße 48, Fernruf 4802.



Vereinigte **Stadttheater**
Bochum Duisburg
Dienstag, 8. März, 7.30 bis geg. 10.15. A. 24:
König Heinrich IV.
2. Teil.
Mittwoch, 9. März, 7.30 bis 11. Gelber Ring 4:
Der Wildschütz.

In der Heimat da giebt's ein Wiedersehn
mit
Reinhold Schünzel
Ufa Theater TONHALLE
Spielbeginn 4 Uhr, Abendvorst. 8 Uhr.

Gänsefedern
zum Selbstreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75, beste Sorte Mk. 2,75, dr. Gänserupf füllfertig p. Pfd. M. 4, dr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreivierteldaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs Stettin-Grabow 128

Kaufen Sie Ihre
Tapeten
direkt bei uns.
Sie sparen Geld!
Tapeten-Fabriken
Mohr & Co.
nur
Hattingerstrasse 65.

Die Druckerei
Adolf Stumpf Nachf.
Viktoriastraße 5
liefert Ihnen in wenigen Stunden
Familienanzeigen
Besuchskarten etc.

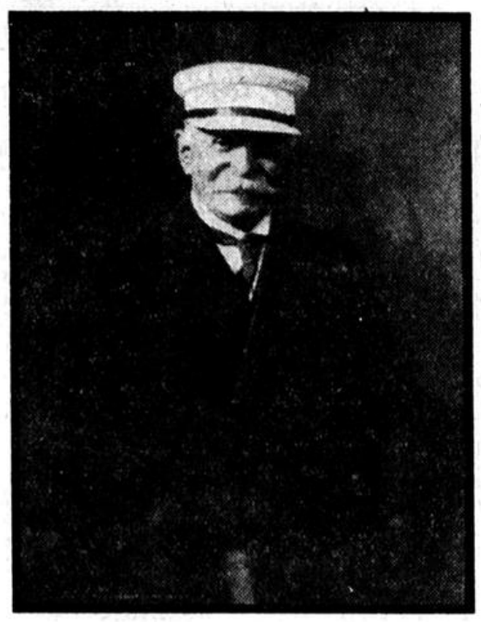
Reklame-
Spielkarten
(für unsere Abonnenten)
in bester Ausführung billigst
Alleestr. 8

Unterhaltung / Wissen / Leben

Dem Gedenken des Grafen Zeppelin.

Von
Oberst a. D. **Immanuel.**

Am 8. März 1927 sind zehn Jahre verflossen, seitdem Graf Zeppelin verstorben ist. Er wurde in die Ewigkeit abberufen zu einer Zeit inmitten des Weltkrieges, als Deutschland noch in der Hoffnung lebte, den Riesenkampf erfolgreich zu beenden. Rußland war so gut wie niedergeworfen, die deutschen Unterseeboote hatten ihre Arbeit begonnen, auf der Westfront gedachten wir, die bevorstehenden Anstürme zu brechen. Zeppelins Luftkreuzer und die aus dem Grundgedanken des alten Grafen entstandenen Neubauten verwandter Art hatten sich im Land- und Seekrieg glänzend bewährt. Gerade damals waren sie zum Schrecken unserer Feinde geworden, namentlich hatten England und



das britische Fabrikgebiet die Wirkung der Bombenabwürfe bereits gründlich fürchten gelernt. Graf Zeppelin hat das Glück gehabt, auf der Sonnenhöhe seines Ruhms abberufen zu werden. Es ist ihm erspart geblieben, den trüben Ausgang des Krieges und den Zusammenbruch des Vaterlandes noch erleben zu müssen. Er ist deshalb glücklich zu preisen.

Ein ganz eigenartiger Lebenslauf ist dem Grafen Zeppelin beschieden gewesen. Er wird allezeit ein hochragender Erzieher des deutschen Volkes bleiben, ein Mann der zähen Arbeit und der unbeugsamen Tat, getragen von Vertrauen zu seiner Sache, ungebeugt von Enttäuschungen und Schicksalsschlägen. Ihm ist nichts leicht zugefallen, vielmehr hat er sich mit Mühen und Kämpfen durch die verschiedensten Schwierigkeiten zum Siege durchringen müssen. Und sogar der endliche Sieg hat ihm selbst, dem zurückhaltenden und bescheidenen Mann, äußere Ehren und klingende Vorteile nicht gebracht. Sein über alle Zukunft bis in ferne Geschlechter hinausleuchtendes Verdienst liegt hoch und weit über solchen Nebenrücksichten. Er hat seine Lebensarbeit in den Dienst der Menschheit und besonders seines deutschen Vaterlandes gestellt. Wenn das Toben des Weltkrieges ihm, als er in die Ewigkeit hinüberging, keine Beachtung gewähren konnte, wie er sie voll und ganz verdient hat, so leot sein Ruhm heute um so glänzender fort und wird nimmermehr erlöschen.

Einem uralten oberschwäbischen Geschlechte entsprossen, diente der junge Graf als Reiteroffizier in dem kleinen Heere seiner württembergischen Heimat. Ein hervorragender Reiter und unternehmungslustiger Offizier, zeichnete er sich im Feldzuge 1866 dadurch aus, daß er, verfolgt vom Feinde, oberhalb Hanau den tiefen und reißenden Main durchschwamm und die unterbrochene Verbindung seiner Division mit dem 8. Bundeskorps herstellte. Noch berühmter ist sein Patrouillenritt, den er als Hauptmann und Generalstabsoffizier der württembergischen Reiterbrigade am 24. Juli 1870 bis tief ins Elsaß ausführte. Er allein kehrte zurück, alle seine Begleiter fielen oder wurden gefangen, aber die von der Patrouille übermittelten Meldungen waren von größter Bedeutung. Als Brigadekommandeur und General à la suite des Königs von Württemberg mit dem Range als General der Kavallerie schied Graf Zeppelin aus dem aktiven Dienste.

Arbeitsfreudig und regsamen Geistes warf er sich mit ganzem Eifer auf die Verwirklichung der Frage über den Bau eines lenkbaren Luftschiffes. Er hat sich von unten herauf in das Gebiet der Technik zur Vollendung durch Fleiß und Arbeitskraft bis zur völligen Beherrschung des Stoffes in wissenschaftlicher wie in praktischer Hinsicht emporgearbeitet. In den ersten Jahren war er von Rückschlägen und Enttäuschungen schwer verfolgt. Versuch über Versuch mißlang, ja es regten sich in weiten Kreisen Zweifel am Ernst und an der Aussicht seiner Bestrebungen, wie er auch mit Neidern und Wettbewerbern bitter zu kämpfen hatte. Längst hatte er sein Vermögen für seine Unternehmungen geopfert, bis es ihm gelang, Kapitalien zu finden und die Werke in Friedrichshafen zu errichten. Er hatte das starre System in Form eines schlanken Aluminiumzylinders mit Innenzellen und Motorbenzinbetrieb als die zweckmäßigste Art herausgefunden. Als dann der Daimlermotor die Steig- und Bewegungskraft vervollkommnet hatte, war die Erfindung des „Zeppelin-Luftkreuzers" im großen fertig. 1908 verbrannte das Luftschiff bei Echterdingen; allein der Gedanke hatte längst gesiegt, und durch die „Zeppelinspende" gab das deutsche Volk selbst die Mittel zur Vollendung des Werkes. 1909 fanden die Zeppelinfahrten von Friedrichshafen nach dem Niederrhein und Ruhrgebiet, später nach Berlin und über die Schweiz statt: Zeppelin hatte die Luft erobert und deutschen Geist wie deutsches Schaffen zum Siege gebracht.

Da kam der Weltkrieg. Zeppelins Luftkreuzer sollten die Kriegsprobe bestehen. Sie haben sie erfüllt. Allerdings entstanden neben den „Zeppelinen" noch andere Systeme, namentlich Schütte-Lanz und Parseval, allein der Grundgedanke, den Graf Zeppelin gefunden und in die Tat umgesetzt hatte, war im großen und ganzen führend und maßgebend geblieben. Das deutsche Heer besaß bei Kriegsbeginn sechs eigene Zeppelin-Luftschiffe, drei Delagschiffe (Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft), ein Schütte-Lanz-, zwei Parsevalschiffe. Die Marine hatte erst ein einziges Schütte-Lanz-Luftschiff. Rasches Handeln war erforderlich; denn man war sich über die dringende Notwendigkeit einer großen Zahl von Luftkreuzern für den Land- und Seekrieg klar. Mit fieberhaftem Eifer wurde auf den drei Werften Friedrichshafen, Mannheim, Bitterfeld gearbeitet. Graf Zeppelin aber war die geistige und praktische Triebkraft noch immer. In Dienst gestellt wurden beim Heer fünfzig Luftkreuzer (davon siebenunddreißig Zeppeline), bei der Kriegsflotte dreiundsiebzig nach besonderem System (M). Von diesen Luftschiffen gingen sechsundfünfzig verloren (vierzig durch feindliche Einwirkung, sechzehn durch Sturm und Blitz), keines durch Fehler am Material.

Als der Versailler Friede in Kraft trat, traf er mit vernichtender Strenge den deutschen Luftschiffbau. Was an Luftkreuzern noch da war, mußte an die Feindmächte abgetreten oder abgerüstet werden. Doch blieb die Werft in Friedrichshafen bestehen, wo Zeppelin den Grund seines Werkes gelegt hatte. Als Kriegswaffe sind für uns die Luftkreuzer ausgeschaltet. Die Fahrt Eckeners nach Amerika mit dem „Zeppelin" neuester Art ist ein Triumphzug allererster Ordnung, ein Sonnenblick deutschen Geistes in trüber Zeit gewesen. Wenn auch das Flugzeug vielleicht mit der Zeit den Luftkreuzer einschränken, möglicher Weise sogar verdrängen wird, so bleibt des Grafen Zeppelin Werk doch unvergänglich und bahnbrechend. Er selbst wird im dankbaren Gedenken seines deutschen Volkes fortleben. Von ihm gelten die Worte seines schwäbischen Landsmannes Schiller:

„Nur Beharrung führt zum Ziel,
Nur die Fülle führt zur Klarheit,
Und im Abgrund wohnt die Wahrheit."

Zeppelin-Gedächtnisstätten.



Ein Zeppelin-Denkmal nahe beim Weiler Fischenreuthe bei Kißlegg, an der Stelle, wo Graf Zeppelin am 17. Januar 1906 infolge eines großen Sturmes landen mußte.



Das Zeppelin-Denkmal in Konstanz am Bodensee, der Geburtsstadt des Grafen Zeppelin, die den Aufstieg seiner Luftriesen von Beginn an hat verfolgen können. (Atlantic-Photo.)

Was sind Edisons Erfindungen wert?

15 Milliarden Dollar!

Ein menschliches Gehirn hat, so liest man in dem anläßlich des 80. Geburtstages von Thomas Alva Edison im Paul List-Verlag zu Leipzig erschienenen Werk von George Bryan, „Edison, der Mann und sei Werk", heute einen großen Geldwert in der Geschäfts- und Industriewelt, nämlich 15 000 000 000. Milliarden, nicht Millionen. Das sind zwanzig Prozent des Wertes des aus der Goldgräberei gewonnenen Goldes von allen Minen der Erde seit der Entdeckung Amerikas. Dieses Gehirn gehört Thomas Alva Edison, der oft zu seinen alten Bekannten sagt: „Na, wenn es ganz schlimm kommt, ich habe einen guten Beruf. Ich kann als ein ausgebildeter Telegraphist immer fünfundsiebzig Dollar die Woche verdienen, und davon kann ich bequem leben." Diese fünfzehn Milliarden Dollar sind das gegenwärtige Kapital, das allein in Amerika in Industrien, die ganz auf den Erfindungen Edisons beruhen, oder durch seine Erfindungen einen wesentlichen Antrieb erhalten haben, investiert ist. Darunter sind einige der größten Industrien des Landes.

Hier folge eine Liste, die nur die hohen Zahlen gibt. Sie zeigt das Kapital oder die Gesamtinvestierung gemäß den letzten zuverlässigen Schätzungen:

Film	1 250 000 000	Dollar
Telephon	1 000 000 000	„
Elektrische Eisenbahn	6 500 000 000	„
Elektrisch Licht und Kraft	5 000 000 000	„
Elektrische Hilfsmittel	857 000 000	„
Zubehörstücke	37 000 000	„
Phonograph	105 000 000	„
Elektrische Wagenfabriken	109 000 000	„
Dynamos und Motoren	100 000 000	„
Edisonsche Lagerbatterien	5 000 000	„
Zement	271 000 000	„
Telegraphie	350 000 000	„
Drahtlose Telegraphie	15 000 000	„

Die Gesamtsumme ist 15 599 000 000 Dollar.

Man sagt, Edison habe das Telephon nicht erfunden. Das ist wahr. Aber er erfand das Kohlemikrophon — das er für hunderttausend Dollar verkauft haben soll —, ohne das das Telephon in großem Maßstab wirtschaftlich unpraktisch wäre. Wenn in dieser Tabelle Posten stehen, die nicht ganz zu recht Edison zugeschrieben werden, so sind wiederum andere überhaupt nicht erwähnt, die insgesamt den Wert seines Gehirns noch höher stellen würden als die genannte Summe.

Vom Mannequin zum Cowgirl.

Der Liebesroman eines amerikanischen Viehzüchters.

Frederick Almy ist ein steinreicher Viehzüchter in Amerika und weilt seit einiger Zeit in Paris. Aber der Aufenthalt in der Seinestadt gilt nicht irgendwelchen Viehgeschäften, sondern dem Amüsement und dem Einkauf von Damentoiletten nach der neuesten Pariser Mode. Wenn ein Viehzüchter, und noch dazu ein amerikanischer, in Paris auf Veranügungen ausgeht, so geschehen gewöhnlich rare Dinge, und wenn er obendrein Damenkleider beschaffen soll, stellt er gewiß Außerordentliches an. Und das hat Frederick denn auch getan: Er hat einen englischen Mannequin sozusagen vom Fleck weg geheiratet. Er gehorchte der Liebe auf den ersten Blick, die sich bei ihm einstellte, und vierzehn Tage später war er bereits ein richtiger Ehemann. Freitag heiratete er in aller Stille die englische Modesachverständige. „Vor einem Monat," so erzählt Almy, „bekam ich aus meiner Heimat Rattlesnake in Arizona ein Telegramm, ich möchte einige Exemplare der allerneuesten Pariser Modekleidet mitbringen. Die Frauen meiner Freunde, die gerne nach der Pariser Mode gekleidet gehen, würden es mir nie verziehen haben, wenn ich ihrem Ersuchen nicht entsprochen hätte. Ich ging daher in mehrere Pariser Modewarenhäuser und in einem dieser Geschäfte begegnete ich Fräulein Dibble, in die ich mich sofort verliebte. Im Verlauf von zwei Wochen hatte ich sie überredet, mich zu heiraten. Jetzt geht meine Frau mit mir nach Arizona und sie brinat die allerneuesten Modeschöpfungen mit, die sie in dem Geschäft, in dem sie tätig war, gekauft hat."

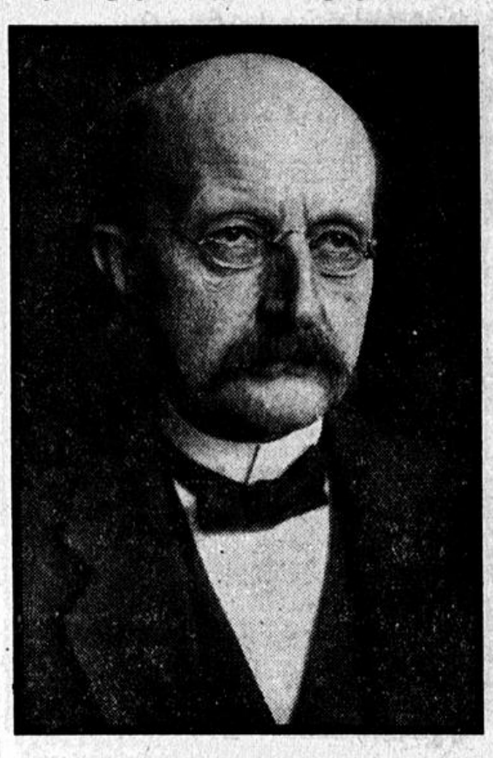
Noch seliger als Frederick Almy ist seine junge Frau. Sie erklärt es wenigstens. „Ich bin die glücklichste Frau der Welt," versichert sie. Es scheint ein großer Schritt zu sein, der Schritt vom Pariser Mannequin, der gewöhnt ist, die schönsten Kleider zu tragen, zur Reiterin auf einem halbwilden Pferd, das über eine Prärie trabt. Aber ich habe mein ganzes Leben insgeheim danach verlangt, ein Cowairl zu sein, und das wird nun in wenigen Wochen der Fall sein. Mein Mann hat seinem ersten Gehilfen bereits telegraphiert, er solle ein passendes Kostüm für mich vorbereiten. Wir werden in Rattlesnake wohnen. Ich finde das so herrlich, daß ich nachts vor Aufregung gar nicht schlafen kann. Es wird für die Frauen der Freunde in Arizona eine nette Ueberraschung sein, wenn nicht Herr Almy ihnen die Pariser Toiletten bringt, sondern eine junge Frau Almy die neueste Mode vorführt. Sie werden gewiß keinen Mann mehr beauftragen, ihnen in Paris Kleider zu besorgen.

Kristalle.

Wenn Diogenes heute noch mit der Laterne nach Menschen suchte, er müßte schon mit Scheinwerfern das Licht sammeln und fände doch nur Zeitgenossen.

Das Kind träumt in die Zukunft, der Mann lebt in der Gegenwart, der Greis sinnt in die Vergangenheit.

Ehrung Professor Max Plancks.



Die Lorentz-Medaille, die die niederländische Akademie der Wissenschaften alle drei bis vier Jahre für die bedeutendsten Leistungen auf dem Gebiete der Physik vergibt, wurde dem berühmten Berliner Physiker, Professor Max Planck, zuerkannt. (Atlantic Photo.)

Heitere Ecke.



Er bestreitet.

Richter: „Angeklagter, wovon leben Sie?"

Angeklagter: „Nu, wat et so grade jibt: Kartoffeln . . ."

Richter: „Ich meine, wovon Sie Ihren Lebensunterhalt bestreiten."

Angeklagter: „Ich bestreite allens."

Richter (etwas lauter): „Reden Sie keinen Unsinn. Worauf Ihre Existenz beruht, will ich wissen."

Angeklagter: „Na, ne G. m. b. H. is es nich!"

*

Gallischer Humor.

Bei dem berühmten Prozeß wegen Verstoßes gegen die guten Sitten war der Gerichtssaal gedrängt voll. Unter dem Publikum war eine Menge eleganter Frauen der Gesellschaft. Da der Vorsitzende die anstößigen Einzelheiten fürchtete, hatte er vorher die Zuhörer davon verständigt. Aber keine der eleganten Damen verließ daraufhin den Saal. Der Vorsitzende nahm noch einmal das Wort: „Da ich annehme, daß die Einzelheiten des Verfahrens sich für empfindsame Frauenseelen nicht eignen, bitte ich die besseren Damen, die etwas auf sich halten, den Saal zu verlassen." Wieder rührte sich niemand. Der Vorsitzende: „Nachdem jetzt die besseren Damen den Saal verlassen haben, können die Gerichtsdiener die übrigen zum Räumen des Saales zwingen."

Dr. Bahr's
Zahnpulver „No. 23"
zur Reinigung u. Erhaltung der Zähne u. Erfrischung der Mundhöhle
einfach unerreicht
weil es Bestandteile enthält, die nur als Pulver anwendbar sind. Hunderttausende haben es versucht und gehen nicht mehr davon ab. Schachtel 0.60 Mk., reicht doppelt solange als 1 Tube Zahnpaste. Drogerie W. Zurheide, Drog. Carl Balkenhol, Drog. Max Reinhardt

Bestehen Sie auf
Nachfüllung Ihres Maggiflaschens aus MAGGI's großer Originalflasche; denn in dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als
MAGGI's Würze!
Hauptkennzeichen: Name MAGGI, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.



Der französische Kriegsminister Painlevé.



der, ehe er die Rheinlande räumt, erst einen Festungsgürtel gegen Deutschland und Italien bauen will, der Frankreich sieben Milliarden Franken kosten wird.

Der Jürgens-Prozeß.

Berlin, 7. März.

In der heutigen Verhandlung des Jürgens-Prozesses wurden zahlreiche Zeugen zum Kolberger Fall vernommen. Ein Schlossermeister bekundete, daß die von Jürgens verwendeten Schreibtischschlüssel zu Hunderten zu kaufen seien. Derjenige, der die Schlösser der Wohnung hätte, hätte im ganzen nur sechs verschiedene Schlüssel zu verwenden brauchen.

Polizeihauptmann Schönn erklärte, daß der Polizeibeamte Cohn einer der besten Hundeführer sei. Darauf kamen die Schriftsachverständigen zu Wort, die der Meinung sind, daß Jürgens den Brief nicht selbst geschrieben habe. Nachdem noch einige Kolberger Zeugen vernommen wurden, die in der Einbruchsnacht nichts Verdächtiges gehört haben, wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Die Beweisaufnahme dürfte am Dienstag voraussichtlich geschlossen werden.

Neues aus aller Welt.

Die täglichen Autounfälle.

In der Berliner Straße in Charlottenburg ereignete sich am Sonntag ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei sich entgegenkommende Autodroschken fuhren ineinander und wurden bei dem Anprall vollständig zertrümmert. Der Chauffeur des einen Wagens, sowie die Insassen seines Wagens, ein Juwelier und ein Kaufmann, wurden mit schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht. Am Vormittag erlag der Kaufmann, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen.

Auf der Chaussee Halberstadt-Blankenburg fuhr aus noch nicht geklärter Ursache ein Magdeburger Auto in schnellem Tempo die etwa vier Meter hohe Chausseeböschung hinab in einen Wassergraben. Die Insassen, zwei Herren und zwei Damen, sowie der Chauffeur, gerieten unter den Wagen. Einer der Herren ist tot, die drei übrigen Insassen wurden schwer verletzt, während der Chauffeur nur leichtere Verletzungen davontrug. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Am Samstag unternahmen Beamte der oberschlesischen Provinzialverwaltung eine Autofahrt nach Leobschütz. Auf der Rückfahrt überschlug sich das Auto und begrub die Insassen unter sich. Ein Mann erlitt einen Schädelbruch und war bald tot. Die übrigen Teilnehmer und der Chauffeur kamen dagegen mit dem Schrecken davon.

Bei einer Motorradfahrt auf der Landstraße nach Dossenheim fuhr am Sonntag ein Mannheimer Zigarrenhändler beim Ueberholen an einen Randstein, wobei seine Frau einen Oberschenkelbruch und sein Töchterchen einen Schädelbruch erlitt.

In Lingostiere bei Nizza überschlug sich ein mit acht Personen besetzter Kraftwagen. Zwei Insassen wurden getötet und vier andere verletzt.

*

Die menschenfressenden Zigeuner haben zwölf Raubmorde eingestanden.

Der mit der Untersuchung der Greueltaten der Zigeuner von Moldava (Tschechei) betraute Staatsanwalt Dr. Martinek hat in Kaschau Vertreter der Presse empfangen und ihnen genaue Mitteilungen über den bisherigen Stand der Erhebungen gemacht. Er teilte zunächst mit, daß die Meldung einer ungarischen Zeitung von der Flucht des Haupträdelsführers nicht den Tatsachen entspreche. Die gräßlichen Taten der Moldavaer Zigeuner sind die schrecklichsten dieses Jahrhunderts. In der Hand des Kaschauer Gerichts befinden sich zurzeit zwölf Männer und etwa vierzehn Weiber und Kinder. Zwölf Raubmorde der Bande sind aufgeklärt und auch von ihnen eingestanden. Von diesen Opfern wurden fünf, und zwar vier Frauen und ein Mann, von den Zigeunern verzehrt. Sie haben aus Menschenfleisch Goulasch oder dazu Kartoffelsuppe gekocht. Ob die Bande aus purem Kannibalismus ihre Opfer verspeiste, ist bisher nicht erwiesen.

*

Die Leiche als Reklame.

In Amerika herrscht die Gepflogenheit, die verstorbenen Angehörigen einbalsamieren zu lassen. Das besorgen die Leichenbestattungsinstitute. Ein in Louisiania lebender Italiener, dessen Vater gestorben war, wandte sich an eine Begräbnisanstalt mit dem Ersuchen, die Leiche des Verstorbenen abzuholen und nach dem bewährten Verfahren einzubalsamieren. Der Unternehmer schickte nach beendigter Operation dem pietätvollen Sohn ein Schreiben mit der Aufforderung, den Toten abholen zu lassen und gleichzeitig die Rechnung zu begleichen. Als der Sohn die Summe las, war er wie vom Donner gerührt und eilte zu dem Unternehmer, um ihm mitzuteilen, daß er nie so viel Geld besessen und auch keine Aussicht habe, jemals so viel zu besitzen. Zu seinem Entsetzen wurde ihm dort gesagt: „Wenn Sie nicht bezahlen können, bleibt der Tote im Geschäft zu nutzbringender Verwendung. Ich werde ihn im Schaufenster ausstellen und damit für mein Geschäft Reklame machen."

Vergeblich wandte sich der Italiener an den Konsul seines Landes. Auch dieser konnte den Gläubiger, der auf Begleichung der Rechnung bestand, nicht zu einer besseren Einsicht bekehren. Es kam zur Klage mit dem Erfolg, daß sich der hohe Richter auf die Seite des Bestattungsunternehmens stellte, mit der Begründung, daß jede Arbeit ihres Lohnes wert sei, und daß es schon Entgegenkommen genug bedeute, wenn der Gläubiger sich daran genug sein lasse, sich der nichtbezahlten Arbeit zu Reklamezwecken zu bedienen und damit das Konto als ausgeglichen anzusehen.

*

 # Grundsteinlegung zu einem Denkmal. In Hannover fand auf dem Waterlooplatz die Grundsteinlegung zum Denkmal der ehemaligen 78. Reservedivision statt. In Anwesenheit ehemaliger 78er aus allen Landesteilen weihte Geheimer Oberkonsistorialrat Zierach den Grundstein. General von Stolzmann hielt die Festansprache. Ein Parademarsch der Traditionskompagnie beschloß die Feier.

 # Unglück in einer Braunkohlengrube. In Wittenheim (Thüringen) stürzte in einem Bergwerksschacht in dem Augenblick die Decke ein, als die Bergleute zutage gefördert wurden. Vier wurden getötet, zwei schwer verletzt.

 # Im Hotel bestohlen. In einem Luxus-Hotel in Berlin unter den Linden wurde ein Fabrikbesitzer-Ehepaar aus Thüringen, Kommerzienrat Moeller und Frau, von Hoteldieben schwer bestohlen. Während der Abwesenheit der Gäste drangen Verbrecher in das Zimmer ein und erbeuteten Schmucksachen im Werte von 30 000 Mark. Die Kriminalpolizei hat bereits eine Spur aufgenommen, die als aussichtsreich betrachtet werden kann.

 # Raubüberfall auf einen Chauffeur. Nachts wurde ein Kraftdroschkenführer von vier Fahrgästen, die er von Berlin-Zehlendorf nach Schöneberg bringen sollte, nach Beendigung der Fahrt zu Boden geschlagen und des Autos sowie der Brieftasche beraubt. Der Ueberfallene hat schwere Verletzungen davongetragen.

 # Eine Pfarrergehilfin in Magdeburg. Als erste Pfarrgehilfin ist nach bestandenem Katechinnenexamen Fräulein Pickhardt am Magdeburger Dom angestellt worden.

 # Verhaftungen wegen Unterschlagung. Nach einer Meldung aus Mannheim wurde im Zusammenhang mit einer Unterschlagung von 60 000 bis 70 000 Mark, begangen durch Wechselbetrügereien bei der Spar- und Darlehnskasse in Brühl, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft der erste Vorsitzende dieser Kasse, Bürgermeistervertreter Weizel, der Kassierer Buergy, der Warenhausinhaber Preunig und dessen Ehefrau verhaftet. Buergy hatte dem Inhaber des Warenhauses auf Wechsel Kredite in jeder Höhe ohne Deckung gewährt. Da der entstandene Verlust gegebenenfalls von den Mitgliedern der Kasse getragen werden muß, ist die Bevölkerung in starker Erregung.

 # Doppelselbstmord im Rhein. Am Freitag abend sprangen in Worms ein 17jähriger Setzerlehrling und ein achtzehnjähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht in den Rhein und ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

 # Neuer Schnee im Schwarzwald. Im Schwarzwald sind in den Höhen über 900 Meter Schneefälle eingetreten Bei zwei Grad Kälte beträgt die Schneehöhe 110 Zentimeter.

 # Günther von Königsmarck verhaftet. Der Münchener Reichsgraf Günther von Königsmarck ist in Würzburg auf Veranlassung der Münchener Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

 # Vergiftung durch Holzspiritus. In Nolosimiec in den Karpathen erkrankten achtzig Personen nach dem Genuß von Holzspiritus, der anstelle von Branntwein verkauft worden war. Sieben Personen sind an der Vergiftung gestorben.

 # Ein Zigeunerprimas mit 32 Kindern. In Zalabec ist der Zigeunerprimas Burez im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war durch sein Geigenspiel sehr berühmt und hat in den großen Pariser Restaurants stets ein begeistertes Publikum gefunden. Er spielte oft vor dem Zaren in Petersburg. Burez hatte 32 Kinder, von denen noch 23 am Leben sind. Er hatte zwei Frauen. Sein Leichenbegängnis fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

 # Gepanzerte Pferde beim Stierkampf. Am Sonntag fand der erste Stierkampf statt, bei dem die von Primo de Rivera angeregten Schutzpanzer für die Pferde ausprobiert wurden. Nur einer der Schutzpanzer bewährte sich. Das Publikum war mit der Neuerung unzufrieden, zumal sich auch herausstellte, daß die Picadore durch die Panzer der Pferde stark behindert werden.

 # Verzögerung Klems' vor dem Appellationsgericht. Nach einer Agenturmeldung aus Rabat hat das dortige Revisionsgericht die Berufung verworfen, die der Deutsche Klems mit der Begründung, daß ein Formfehler vorliege, eingereicht hat. Klems hat nun vor dem Pariser Apellationsgericht Berufung wegen Nichtzuständigkeit eingelegt.

 # Die Suche nach den uruguayischen Fliegern. Das spanische Kanonenboot „Bonifaz" ist nach den Kanarischen Inseln ausgelaufen mit dem Auftrag, die afrikanische Küste nach den uruguayischen Fliegern abzusuchen, von denen noch immer nicht die geringste Nachricht vorliegt. Verschiedene Wasserflugzeuge und Küstenflugzeuge sind mit derselben Bestimmung abgefahren. — Die Flieger Franco und Ruizalda reisen nach Friedrichshafen ab, um die dortigen Flugzeugwerke zu besuchen, die für ihren im Herbst geplanten Wettflug ein Wasserflugzeug bauen.

Das Grubenunglück in Wales.



London, 7. März.

Kurz vor der Beisetzung der Opfer des Unglücks der Marme-Grube überschlug sich ein mit dreißig Personen, meist Frauen und Kinder, besetzter Auto-Omnibus, der sich auf dem Wege zu der Trauerfeier befand. Ein Mann wurde sofort getötet, während ein anderer seinen schweren Verletzungen bereits erlegen ist. 23 Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Die Nachricht von dem neuen Unglück erreichte die Stadt, als sich bereits tausende von Personen zur Beisetzung der verunglückten Bergleute versammelt hatten und löste größte Bestürzung aus. Etwa 150 000 Personen, darunter Abordnungen aus allen Bergarbeiter-Revieren Englands, hatten sich zu der Beisetzung eingefunden. Der Sekretär der Bergarbeitergewerkschaft, Cook, begab sich in Begleitung des Vorsitzenden des Generalrates des englischen Gewerkschaftskongresses George Hicks und des Sekretärs des Gewerkschaftskongresses, Cirtrin, nach Ewm, wo sie eine Untersuchung über die Umstände anstellen werden, die zu dem Unglück geführt haben. Das Königspaar hat dem Fonds für die Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe 150 Pfund überwiesen.

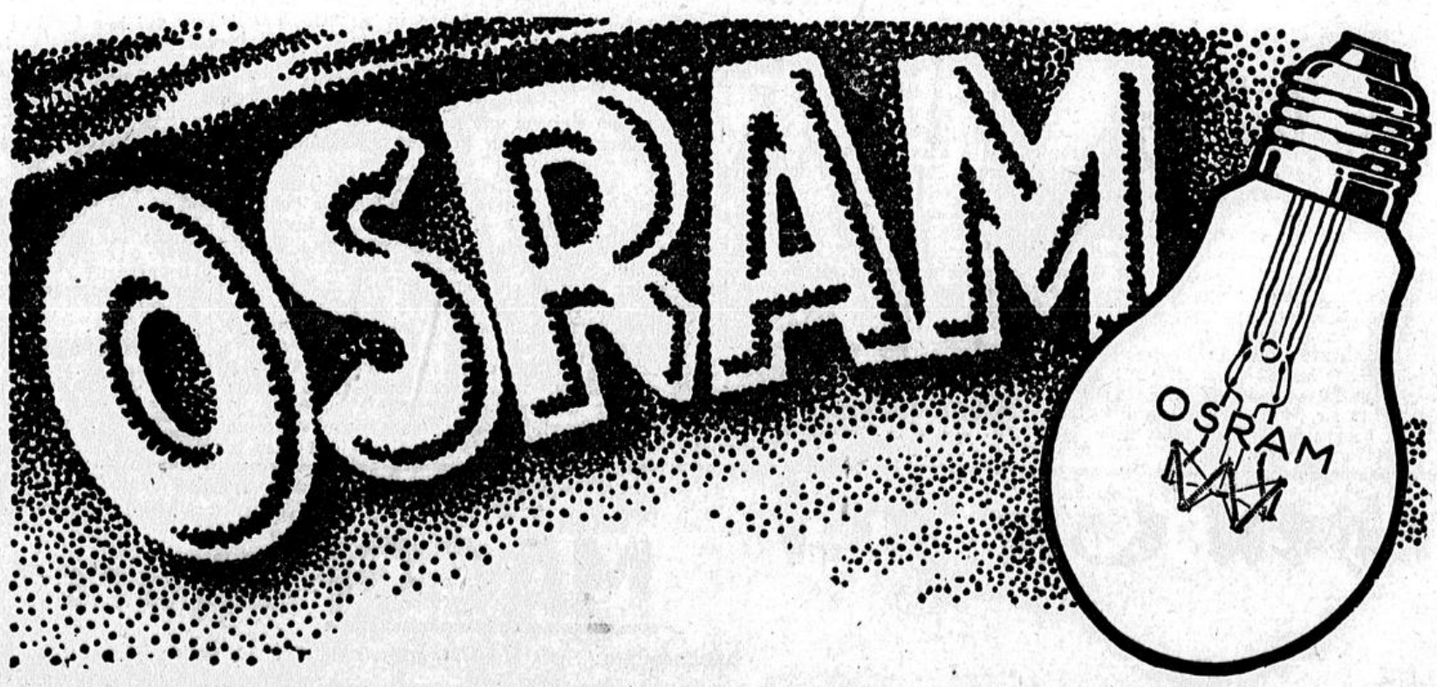
Der englisch-russische Notenaustausch.



Eine russische Karrikatur gegen England.
(„Prawda".)

Die besten Abführmittel

sind solche, die, ohne Unbehagen hervorzurufen, auch bei längerem Gebrauch in der Wirkung nicht nachlassen. Leiden Sie an Verstopfung, so raten wir Ihnen, 30 Gramm Herbex-Kerne zu kaufen, von denen Sie allabendlich 2 Stück nehmen. Sie erhalten die echten Herbex-Kerne mit Gutachten, Angabe über Gebrauch und Zusammensetzung in den Apotheken. (I 334



Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Stausee bei Hengstey.

Für das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet hat bekanntlich die Ruhr die größte Bedeutung dadurch erlangt, daß sie der Wasserspender für die Bevölkerung und für die Werke geworden ist. Die wichtigste Aufgabe des Ruhrverbandes besteht augenblicklich in der Abwässerreinigung am Oberlauf der Ruhr und der Lenne. An der Mündung der Lenne in die Ruhr mußte eine Vorrichtung geschaffen werden, die das verschmutzte Wasser der Lenne geläutert der Ruhr zuführt. Im Lenne-Gebiet ist nämlich die Eisen- und Metallindustrie, die als Abwässer hauptsächlich saure, eisenhaltige Beizen liefert. Das Eisen befindet sich im Lennewasser in Lösung und fällt erst dann in Form von rotbraunen Eisenschlamm aus, wenn das Lennewasser mit dem hauptsächlich durch Abwässer von Papierfabriken belasteten Ruhrwasser zusammenkommt. Für die Wasserwerke hat sich bisher diese Ausscheidung von Flußschlamm in äußerst lästiger Weise auf die ganze mittlere Ruhrstrecke ausgedehnt. Bekanntlich entnehmen die Wasserwerke das Wasser aus dem Kies des Flußbettes . Somit ist das Flußwasser gezwungen, auf dem Wege bis zu dem Brunnen oder dem Sickerrohr des Wasserwerks einen meist 50 Meter langen Weg durch den natürlichen Kiesboden zu nehmen und sich dabei zu reinigen. Die Schlammablagerungen jedoch verstopfen diese Kiesfilter, so daß sie unwirksam werden. Der Ruhrverband hat hier eingegriffen und an der Lenne-Mündung bei Hengstey eine große Fluß-Kläranlage beschlossen, mit deren Bau im Frühjahr 1926 begonnen worden ist. Durch ein Wehr wird die Ruhr zu einem See gestaut, der eine Länge von 4 Kilometern und eine Breite von durchschnittlich 400 Metern aufweisen wird. Die Beendigung der ganzen Anlage wird voraussichtlich 1929 getätigt sein. Wirtschaftlich hat die Kläranlage Hengstey dadurch eine besondere Bedeutung gewonnen, daß die hier erzeugte Wasserkraft in zwei Stufen von je 4 Meter Höhe ausgenutzt werden wird. Der Ruhrverband wird diese Kraftausnützung an die R. W. E. verpachten. Die für den Verband daraus zu erwartenden Einnahmen sollen die Kosten für den Bau und Betrieb der Kläranlage decken.

*

⊙ **Buer,** 7. März. Am Sonntag, 20. März, ist die Taufe des neuen Freiballons „Gelsenkirchen-Buer" auf dem freien Platz vor dem Rathause in Buer. Die Weiherede wird Reichskanzler a. D. Dr. Luther halten, der auch anschließend an der ersten Fahrt teilnehmen wird. Der Taufakt selbst wird von Frau Oberbürgermeister von Wedelstedt (Gelsenkirchen) mit flüssiger Luft vorgenommen werden.

nb **Hagen,** 7. März. Eine aus allen Teilen Westdeutschlands stark besuchte Vertretertagung des Westdeutschen Landesverbandes der Deutschen Friedensgesellschaft fand hier gestern statt. Insgesamt 176 Ortsgruppen hatten Vertreter zu dieser Tagung entsandt. Der erste Vorsitzende des Verbandes Küster sprach gegen den Reichswehretat. Vierbücher (Berlin) gab einen kurzen Rückblick auf das Verbandswesen des verflossenen Jahres. Professor Goldschmidt sprach über Weltpolitik. Dr. Lube (Braunschweig) trat für Ablehnung des Reichswehr-Etats ein. Als letzter Hauptredner hielt Generalsekretär Georg Seeger einen Vortrag über die Gefahr im Osten. Eine Entschließung fordert eine deutsch-polnische Verständigung; eine zweite Entschließung spricht aus, daß bei einer kommenden Wahl nur solche Wahlvorschläge unterstützt werden, deren Kandidaten grundsätzlich gegen den Wehretat gestimmt hätten. — Die Ortsgruppe Bochum hat sich die Entschließung gleichfalls zu eigen gemacht.

:-: **Aplerbeck,** 8. März. Die Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen hat unterm 20. Januar 1927 bei dem Demobilmachungskommissar erneut Antrag auf Abbruch ihrer Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" in Schüren sowie auf Abkürzung der Sperrfrist gestellt. Die Zeche liegt seit dem 15. Juli 1925 still. Die Nachprüfung der Verhältnisse hat die Unwirtschaftlichkeit der Zeche unter den heutigen Verhältnissen ergeben. In dem dem Demobilmachungskommissar erstatteten Gutachten wurde deshalb der Antrag auf Abbruch der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" und auf Abkürzung der Sperrfrist befürwortet. Dabei wurde vermerkt, daß nach schriftlicher Erklärung der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen nicht die Absicht besteht, die ihr gehörige Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" endgültig aufzugeben. Vielmehr soll, wenn sich die Verhältnisse künftig so gestalten, daß ein wirtschaftlicher Betrieb gewährleistet erscheint, die Zeche wieder aufgemacht werden. Lothringen will nur das Recht erhalten, die Wasserhaltung und die Notstandsarbeiten der hohen Kosten wegen einzustellen, sowie die Pumpen auszubauen. Ferner will sie solche Materialien und Maschinen, die noch nutzbringend verwertet werden können, ausbauen und auf ihren in Betrieb befindlichen anderen Zechen aufbrauchen bezw. wieder aufstellen.

:: **Hamm,** 7. März. Die Verwaltung der Zeche „de Wendel" teilt uns mit, daß durch Abschließung der Reviere 1 und 14 beinahm 400 000 Tonnen vorgerichteter Kohle sowie auch die maschinellen Einrichtungen und Materialien, die sich in dem sehr umfangreichen abgedämmten Grubenraum befinden, als verloren zu betrachten sind, doch wird von der Zechenverwaltung der entstandene Schaden als durchaus erträglich bezeichnet. Nachdrücklich wird versichert, daß die Gesamtförderung der Zeche durch die Abschließung der Reviere 1 und 14 keine nennenswerte Beeinträchtigung erfahren wird, da versucht werden soll, den Förderausfall in den abgedämmten Revieren durch Mehrförderung in den anderen Revieren des sehr umfangreichen Grubenfeldes auszugleichen. Am Montagmorgen ist die volle Belegschaft wieder angefahren. Die Belegschaft der abgeschlossenen Reviere 1 und 14 ist auf andere Reviere verteilt worden. Ueber den Zustand der bei der Explosionskatastrophe Schwerverletzten erfahren wir, daß vier der im Katholischen Krankenhaus in Hamm befindlichen Verunglückten in Lebensgefahr schweben.

th **Steele,** 8. März. Die am 1. Oktober 1925 stillgelegte Zeche „Eintracht-Tiefbau" der Gewerkschaft Constantin in Bochum geht jetzt dazu über, die Gebäulichkeiten der Zeche der Allgemeinheit nutzbar zu machen, und zwar in der Weise, daß sie demnächst die alten Bürogebäude zu Wohnungen umbauen läßt. Mit den Abbruchsarbeiten der alten Maschinen ist man nahezu fertig. In diesem Jahre wird auch das alte Zechengerüst (Förderturm) zur Abmontierung gelangen.

+ **Essen,** 7. März. Am Sonntag starb Generaldirektor Franz Wüstenhöfer im Alter von 68 Jahren. Er gehörte zu den Pionieren des Ruhrbergbaues und erfreute sich allgemeiner Hochschätzung. An der Entwickelung des Essener Bergwerksvereins König Wilhelm war er maßgebend beteiligt. Weiter war er Mitglied des Aufsichtsrats der Essener Bürgerbräu A.-G. (Essen), der Essener Credit-Anstalt (Essen), der Maschinenbau A.-G. Balcke (Bochum), der Niederrheinischen Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft (Düsseldorf), der Westfälischen Maschinenbau A.-G. Moll (Neubeckum) und Vorsitzender des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Dorn, Schraubenfabrik in Herne.

:: **Karnap,** 7. März. Im Betriebe der Zeche „Matthias Stinnes 1/2" zu Karnap kletterte der Bergmann Bernhard Tepasse, Hauptstraße 11, infolge Unkenntnis der Oertlichkeit einen unbenutzten Stapel hinauf, bis er in eine alte Strecke geriet, in der Wetter standen, an denen er erstickte. T. hinterläßt Frau und ein Kind.

§ **Duisburg,** 7. März. Ein Theologiestudent aus Meiderich, der in einem seiner Schwester gehörigen Unterrichtsinstitut für zurückgebliebene Schüler vorübergehend unterrichtete, verging sich an den Knaben in schwerster Weise. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis. — Direktor Esser von den Vereinigten Stahlwerken in Duisburg hatte von einem unbekannten Absender einen Erpresserbrief erhalten, in dem 3000 Mark verlangt wurden. Es folgten später weitere Briefe, worin die Summe auf 5000 Mark und später sogar auf 50 000 Mark erhöht wurde. Schließlich wurde dem Direktor noch mit einem Bombenattentat gedroht. Die Polizei ermittelte schließlich den Briefschreiber in dem 23jährigen Autoschweißer Friedrich Mader aus Duisburg-Meiderich. Er will aus wirtschaftlicher Not gehandelt haben. Er kam mit einer Gefängnisstrafe von drei Wochen davon.

× **Köln,** 7. März. Heute mittag entgleiste, wahrscheinlich infolge Schienenbruchs, zwischen Troisdorf und „Friedrich-Wilelm-Hütte" der Fernschnellzug Hoek van Holland—Basel. Lokomotive und Packwagen sprangen aus dem Gleise und konnten erst 100 Meter weiter zum Halten gebracht werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Mit einer Reservemaschine konnte der Zug mit etwa zweistündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen. An der Unfallstelle werden Oberbauarbeiten ausgeführt, sodaß der Zug nur mit 25 Kilometer Stundengeschwindigkeit fuhr. Eine Untersuchung ist im Gange.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Oberingenieur **Fritz Platz** aus Dortmund, der sich unter den Verunglückten der Grubenkatastrophe „de Wendel" befand, ist seinen Verletzungen erlegen. — Im Verlaufe eines Streites wurde in Schwelm der Ablader Dreve von dem Steinpresser Schulte erstochen. — Die Familie Redder in Werl hat ihre Vierlinge so weit, daß die vier Knaben zum nächsten Schulbeginn die Schule besuchen können. — In Enger fiel das dreijährige Söhnchen eines Landwirtes in einen großen Topf kochenden Wassers und verbrühte sich so sehr, daß das Kind bald starb. — Auf der Eisenbahnstrecke bei Heisingen wurde der Arbeiter Gustav G. aus Essen von einem Triebwagen überfahren. Der Kopf wurde dem Mann vom Rumpfe getrennt. — Der Bergmann Tepasse ist auf der Zeche „Julius Stinnes" in Kray durch Gasvergiftung zu Tode gekommen. — In Schonnebeck erschoß der Bergmann Konrad G. die 20jährige V. Nach der Tat erschoß sich G. selbst. — In Ringenberg fiel das dreijährige Kind der Eheleute Joormann in den an dem elterlichen Hause vorbeifließenden alten Festungsgraben und ertrank. — Einem vierzehnjährigen Jungen, der im Waisenhaus in Münster untergebracht war, flog beim Bogenschießen ein Pfeil in die Dachrinne des Hauses. Der Junge schlich sich auf das Dach, stürzte ab und zog sich tödliche Verletzungen zu. — Auf der Braunkohlengrube Lucherberg in Düren wollte der Heizer Kramer einem nicht recht ziehenden Kessel Luft verschaffen. Dabei bildete sich eine Stichflamme, die den Heizer erfaßte und so schwer verbrannte, daß er bald seinen Verletzungen erlag. — Einem Kriegsbeschädigten, der im Kriege ein Auge verloren hatte, wurde in Remscheid im Streit das eine gesunde Auge eingeschlagen, sodaß er nun gänzlich erblindet ist. — Wegen Veruntreuungen an der Gemeindekasse Honnef in Höhe von rund 15 000 Mark wurde ein Gemeindeangestellter verhaftet. — In der Samstagnacht fand man in Duisburg-Meiderich den etwa 45 Jahre alten Kaufmann Lessing, Horststraße, durch Gas vergiftet, an seinem Radioapparat tot auf. L. hatte als Antenne die Gasleitung benutzt. Beim Radiohören ist er eingeschlafen und hat mit dem an der Gasleitung befestigten Verbindungsdraht sodann den Gashahn ungewollt geöffnet. — In Viersen erschoß ein etwa dreißigjähriger Mann die 26jährige Tochter eines Wirtes. Der Täter begab sich zur Polizei, die ihn sofort in Haft nahm. — In Rhens brach im Gasthause „Zum Vater Rhein", das aus dem 12. Jahrhundert stammt, ein Feuer aus, das einen Teil des Wirtschaftsgebäudes zerstörte.

Die Eröffnung des Kabels Emden-Azoren-Neuyork.



Von links: Exzellenz v. Sydow, Reichskanzler Dr. Marx, der amerikanische Botschafter in Berlin Schurman und Reichspostminister Dr. Schaetzl, deren Festansprachen durch das Mikrophon in die ganze Welt getragen wurden.



G. H. 29

Angenehm
Verleihen dem Atem dauernd gutes und erfrischendes Aroma und sind von hervorragendem Wohlgeschmack ..... } 50%

Nützlich
Mundgymnastik, Kräftigung des Zahnfleisches. Belebung des Gaumens und Straffung der Gesichtsmuskulatur sind natürliche Folgen des Kauens der P.K.-Kau-Bonbons ..... } 50%

Wert der P. K.-Kau-Bonbons = 100%

Päckchen — 4 Stück — **10 Pf.** Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
P.K. KAU-BONBONS
WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a. M.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Progr. durch d. Sekretariat

Pickel und Mitesser
Hautunreinigkeiten all. Art beseitigt radikal und dauernd. Auskunft erteilt kostenlos
H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Noch billiger!!

Frisch. Schweinefleisch	bei 5 Pfd.	0.85
Fetter Speck	„ „	0.90
Schinkenstücke	„ „	0.95
Kotelett	„ „	1.05
Flomen	„ „	0.85
Schweineköpfe	„ „	0.45
Pfoten	„ „	0.40
durchw. geräuch. Speck	„ „	1.15

Einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Margarine	mit u. ohne Salz 2 Pfd.	0.95
Leber	1 Pfd.	1.—
Lungen	1 Pfd.	0.40
Euter	5 Pfd. nur	1.25

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren dementsprechend billiger.

Großschlachterei u. Wurstfabrik
Hugo Lenz,
Bochum, Buddenbergstraße 15

Durch Wundsein klein, Kinder verbringen viele

Mit Jahre

schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt dieses so lästige Uebel der Kleinen. St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfümerien.
Stadt-Drogerie, Bongardtstrasse 19

„Das Auto für Dich"
Ford
auf Monatsraten
Köhler
offizielle Vertretung
Bochum
Alleestraße 123. / Telefon 4051.

Mit 25 Jahren Großmutter



so fragte mich neulich der bekannte Porträtmaler Bruno Hein. Wie geht das zu? — Er hat mich für 15 Jahre jünger gehalten. Dank der Zuckooh-Creme, dem millionenfach bewährten, unvergleichlichen Schönheitsmittel, hat sich meine Haut Jugendfrische und Spannkraft bewahrt. Und wie geschickt ist die Zusammensetzung der Zuckooh-Creme: Haut-Creme und feinster Mode-Puder zugleich. Zuckooh-Creme erhält dem Teint jugendliches Aussehen und Zartheit bis ins späte Alter und verleiht ihm jenes interessante, pfirsichfarbene, stumpfe Aussehen, das jedermann entzückt. Dabei kostet eine Tube Zuckooh-Creme nur 30, 45, 65 oder 90 Pf. — Zum Waschen kommt für mich keine andere Seife in Frage als die Zuckooh-Creme-Seife, die unvergleichliche Schönheitsseife. Diese Seife ist die mildeste, die ich kenne, sehr ausgiebig und von wundervollem Duft. Stück nur 70 Pf.

Beinahe von 2000 Metern abgestürzt.

Seitdem hatte er genug von den Bergen. Die Lederhose trug er ins Leihhaus und den Eispickel benützte er nur noch zum Zeigerstellen der hochhängenden Wanduhr.

Da sah er kürzlich in einem Geschäft Alpursa-Schokolade. Ein Erinnern an die Berge, den herrlichen Duft der Bergwälder, an das Klingen und Läuten der Glocken am Halse der weidenden Bergkühe erwachte. Da kaufte er einige Tafeln und brachte sie Weib und Kind. Und den ganzen Abend erzählte er, den Eispickel in der Faust, von den Wundern der bayerischen Berge . . . .

Alpursa-Schokoladenwerke A.-G., Bießenhofen, bayer. Allgäu. (LA22

Offene Stellen

Männlich

Generalagentur

Wir suchen eine **Persönlichkeit,** die bei bescheidenen Ansprüchen für den Anfang gewillt ist, sich eine **ertragreiche selbständige Dauerexistenz** im Versicherungsgewerbe aufzubauen.
Angebote unter M. M. X. 1190 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Nebenverdienst!
Streng reelles Angebot **Mk. 15**
mit einer Verdienstmöglichkeit von und mehr pro Tag durch äußerst leichte Heimarbeit. Gefl. Anfragen unter Beifügung von 50 Pfg. erbitten: Deutsche Gummi-Waren-Industrie Donn & Co. Hannover 8, Gegr. 1912.

Herren und Damen
zum Besuch d. Privatkundsch. in Gobelin, Tapiss., Wäsche bei hoh. Verdienst gesucht. Zu melden
Postwix,
Dorstener Str. 334.

— Vertreter —
gesucht für Bochum u. Umgeg. z. Besuch v. Metzg., Kolonialwar.- Holzhandl. u. Industrie für lohn. Artik. Bei Erfolg Spesenzusch. Ang. unt. H. A. 81960 an die Gesch. ds. Ztg.

Neuheit!
Generalvertretung
Enorm. Einkommen bietet Dr. Schröder & Co.'s ärztl. Auto-Verbandskoffer, D. R. G. M. 357542 Erfordert. 1000 Mk. f. Auslieferungslag. **Dr. Schröder & Co., Bahrenfeld.**

Beamt., intellig. Arbeit., auch Dam. haben in ihren Kreisen leichten
Nebenverdienst
durch Aufträge sammeln in Gartenartik. für altrenommierte Firma. Angeb. u. M. N. 5060 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Automobil-Handelsgeschäft sucht einen in der Branche bewanderten tüchtigen
jg. Mann
als Verkäufer
zur Bedienung der Ladenkundschaft. — Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. frühest. Eintr.-Termin unt. L. A. 23 an d. Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Heimarbeit vergibt! P. Holfter, Breslau Nb.
Existenz!
Tücht., jg. Kaufmann e.g. hoh. Gehalt u. Gewinnbeteilig. in absolute Vertrauensstell. gesucht. Herren, welche über ein disponibles Kapital v. 5000 Mark verfüg., wollen sich meld. u. O. R. 5062 an die Gesch. d. Zt.

Ordentlicher
Fuhrmann
gesucht. (81976
Joh. Ackermann, Bochum 5, Riemker St. 75. Meld. nachm.

Junger Schuhmachergeselle gesucht. (82058
Clemensstr. 23.

Von Großhandl. für Gruben- und Hüttenbedarf zum 1. April ein
Lehrling
mit gut. Schulbild. aus ordentl. Famil. gesucht. Angeb. m. Lebenslauf unter W. P. 5067 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Lehrling
aus guter Familie, nicht üb. 15 Jahre, für bald ges. Gute Schulzeugn. erford.
C. Langen, Goldschmiedemeister, Humboldtstraße 27, — Fernruf 2403. —

Laufjunge
im Alter von 14—16 Jahr. für sof. ges.
Henschel & Sohn, G. m. b. H., Handelsabt. Bochum Handelshof.

Weiblich

Ein Spezialgeschäft in Eier, Butter, Käse u. Wurstwaren sucht zum möglichst baldigen Eintritt eine durchaus erfahrene branchekund.
Filial-Leiterin
nicht unter 25 Jahren. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter V. W. 4969 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrmädchen
mit Haushaltschulbildung für Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäft gesucht. Angebote unter Beifügung einer Zeugnisabschrift sowie Angabe des Lebenslaufes unter F. B. 82033 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Heirat meines jetzigen Mädchen suche ich für 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes tüchtiges
Mädchen
Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei **Frau Hucklenbroich Friedrichstrasse 22, 3 Etg.**

Kontoristin
(Anfängerin) sofort gesucht. Ang. unt. L. F. 3 an d. Gesch.

Angehende
Kontoristin
für leichte Büroarb. sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch. u. frühest. Eintr.-Termin unt. L. A. 23 an d. Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Erfahrene
Kontoristin
die m. sämtl. Büroarbeiten gründlich vertraut ist, sofort gesucht. Ang. mit Alter, Zeugnisabsch. u. Gehaltsanspr. u. L. St. 8 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Lehrmädchen
zum sofort. Eintritt gesucht. Schulentlassungszeugn. mitbringen. (LH16
Hugo Herz, Bochum Schlachterei und Wurstbetrieb, Buddenbergstr. 15.

Lehrmädchen
für Lederwarengeschäft, nicht unter 16 Jahren, gesucht. 82020) Rottstr. 41

Aelt., selbständig. — Mädchen — für den Haush. zum 15. März gesucht.
Metzgerei Bode, 1. Parallelstr. 11a.

Suche z. 15. April eine perfekte
Köchin
die etwas Hausarb. mit übernimmt. ur solche, die i. herrsch. Häus. tätig waren u. üb. gute Zeugn verfüg., wollen sich meld. Ang. u. F. S. 81946 an d. Geschst

Lehrmädchen
gesucht. Selbstgeschr. Angeb. unt. D. H. 82022 an die Gesch.

Jüng., ordt., evgl.
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Neustr. 1, part.

Suche z. 15. März ein tüchtiges — Mädchen — mit gut. Zeugnissen für alle Hausarbeit für dreiviertel Tage.
Frau Wilh. Boes, Bäckerei, Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 188.

Zuverl., evangel.
Mädchen
für ¾ Tage gesucht.
Rabe, Schumannstraße 16 (Hunscheidtsfeld).

Sofort junges **Morgenmädchen** gesucht. Hernerstr. Nr. 59, 1. Etg., r.

Jg., kinderlieb., ev. — Mädchen — für alle Hausarb., auch Koch., für kl. Haush. (3 Pers.) z. 15. März ges. Angeb. u. M. D. 82026 an die Gesch. d. Zt.

Zum 15. d. Mts. ein ehrl., zuverläss. — Mädchen, — kinderlieb. m. guten Zeugniss., in allen Hausarb., sowie im Kochen erf., f. bess. Haush. (ein Kind) gesucht. Vorzustell. zw. 1 u. ¼4 Uhr.
Weiherstr. 47 III. Ecke Königsallee.

Tücht., älteres
Mädchen
nicht unt. 21 Jahr. für sofort gesucht.
Bäckerei Joh. Sinnebrink.

Für herrsch. Haush. suche sof. besser., ev.
Mädchen,
welch. selbstd. kochen kann. Angebote an Frau E. Lohmann, Herbede bei Witten, Hauptstr. 2, Telefonamt Witten 2072.

Ehrl. Mädchen
nicht unt. 17 Jahr., sofort gesucht.
Zeppenfeld, Alleestr. 118, part.

Ordentl., sauber., 16—17jähriges — Mädchen — für vormitt. gesucht. Vorzust. 11—12 Uhr.
Frau Brach, v.-d.-Reckestr. 20, pt

Tücht., nicht zu jg. — Mädchen — für alle Hausarbeit z. 15. März gesucht.
Restaurant Marx, Weitmar, Kohlenstraße 151.

Ein ordtl., ehrlich.
Mädchen
für vorm. gesucht.
B.-Wiemelhausen, Grolmannstr. 13.

Tücht. gewandtes
Zweitmädchen
mit guten Zeugn. welches bis jetzt nur in bess. Haushaltung. tätig war, zum 15. März oder 1. April gesucht.
Gudrunstr. 19.

Evg. Mädchen
mit gut. Zeugn. für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Frau Fabrikant Mahr, Wiemelhauserst. 741.

Zuverlässiges
Küch.-Mädch.
das schon in besser Häusl. war, per sof. evtl. später für kleinen. Hausb. ges. Zweitmädch. vorhd. Frau Baumgarten, Scharnhorststraße 6.

Sauberes
Mädchen
16—18 J., für vormitt. z. Putzen ges. Rottstr. 87, 2. Etg.

Ein prop. (evgl.) — Mädchen — (14—15 J.) für Geschäft und Haushalt, welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht.
Metzgerei Heißmann Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 12.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Perfekte
Stenotypistin
20 J. alt, erfahr. in allen Büroarbeiten sucht per sof. Stell. Gute Zeugn. vorh. schriftl. Angeb. u. St. 81977 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

23jähr. Mädch.
(Ostpr.) sucht s. sof. Stelle z. Haus und Küche. Weitm., Normannenstr. 19, 3. E.

Fräul., 34 J. alt, ev., sucht Stelle als
Haushälterin
Ang. u. L. B. 82030 an die Gesch. d. Zt.

Empfehle mich im Ausbessern der Wäsche u. Neuanfert. aus, dem Hause. (82015
Frau Brickenkamp, Bahnhofstraße 26.
Karte genügt.

Aelt. Mädch., hier fremd, sucht v. 15. 3. od. 1. 4. Stell. am liebst. in kl. Haush. Etw. im Koch. u. in all. Arbeit. bewand. Gute Zeugn. vorhd. Angeb. unt. M. N. 82016 an die Gesch.

Geprüfte
Säuglings- und Kinderpflegerin
mit ersten Referenz sucht Stellung.
Ang. u. R. S. 81997 an die Gesch. d. Zt.

Nehme Putzstellen
an. Frau Schirmer, Maarbrückerstr. 271, Postkarte genügt.

Junge Frau — sucht Stelle. — Ang. u. G. S. 81991 an die Gesch. d. Zt.

Ihr Alter
seidener
Lampenschirm
wird wie neu.
Annahmestelle
J. Kreuz,
Alleestraße 13, Weißwarengeschäft.

— Mädchen — sucht Stellung zum Waschen und Putzen. Zu melden (82042
Nibelungenstr. 6a, pt.

Nehme noch Waschstellen an. Zu erfragen in der Geschäftsst. (82046

Empf. mich in
Schürzennähen
u. Anfert. v. Wäsch u. Ausst. in u. außerdem Hause. (82072
Grottenstr. 3, part.

Aelt., fleißig. und ehrliches — Mädchen — sucht zum 15. März Stellung für Küche u. Haushalt. Ang. unt. K. L. 82069 an die Gesch. ds. Ztg.

Zu vermieten

Neubau-Wohnungen
Mehrere 3 und 4 Zimmer wohnungen mit allen Bequemlichkeiten, Mitte April bezugsfertig, **zu vermieten.** Mieter, die Bauzuschüsse leisten können, bevorzugt.
Angebote unt. O. R. 82008 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit Nebenraum zu vermiet. Näh. bei a4930 Nau, Witteners Straße 18.

Ladenlokal
Stadtmitte gelegen, 60 Quadratmt. gr., an saub. Spezialgeschäft zu verm. Angeb. u. F. D. 82018 an die Gesch. d. Zt.

2 Part.-Räume
in besserem Hause (Stadtzentrum) für Büro od. Praxis zu verm. Angeb. unt P. D. 82005 an die Geschäftsst. ds. Ztg

Möbl. Zimmer

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Augustastr. 5, 1. E.

Frdl. möbliertes **Erkerzimmer** zu verm. Thomasstraße 38, 1. Etage.

Freundl. möbl. — Frontzimmer — 2. Etg., gegenüber Rathaus, z. 15. 3. od. 1. 4. zu verm. Näheres in der Geschäftsst. (81994

Möbliertes Zimmer mit 2 Bett. zu vermieten. Zu erfrag. in d. Gesch. (81963

Freundl. möbl. — Frontzimmer — zu vermiet. (82027
Friedrichstr. 32.

Möbliertes Zimmer an 1 od. 2 jg. Herren zu vermieten. Thomasstr. 27, part

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. in gut. Hause an bess. Herrn zu verm. Hattinger Str. 1, 3. Et., Ms.

Ein schön., einfach möbl. Zimm., 1. E., an 2 Freunde Nähe B. Ver. zu vermiet. Kausch, Kramerstr Nr. 39, 1. Etage.

2 anständ. Leute erhalten schön möbliertes Zimmer. Klosterstr. 12, 2. Et.

Frdl. möbl. Frontz., 1. Etg., an anständ., prop. Herrn, im Beruf tät., zu vermiet. Wittelsbacherstr. 4, 1. Etage. (82007

Saub. Schlafstellen m. elektr. Licht frei. H. Peter, Adolfstr. 26, 1. Et.

2 Freunde erhalt. freundl. Schlafstelle. Bett allein. (82049
Eickelerstr. 9, 3. Et.

Bürgerlicher Mittag- und Abendtisch. Theodorstr. 4, pt.

Miets-Gesuche

Aelteres Ehepaar, ohne jeglichen Anhang, sucht eine
2 Zimmerwohnung
evtl. auch **Mansarden** sofort oder bis 1. April d. Js.
Offerten unter **C. D. 4760** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Vom ersten Spezialhaus der Möbelbranche für Filiale in Bochum ein großes
Ladenlokal
mit Nebenräumen in nur guter Geschäftslage baldigst zu mieten gesucht, evtl. ganzes Haus.
Angebote unter A. B. 4976 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. April
suchen viele neues Haus- und Wirtschaftspersonal. Wer solches noch nicht gefunden hat, gebe sofort eine Anzeige in den Bochumer Anzeiger. Auf diese Weise gelangt man schnell und billig zu brauchbarem
Haus- und Wirtschaftspersonal
jeder Art, denn der Bochumer Anzeiger wird von sämtlichen Bevölkerungskreisen Bochums und seiner Umgebung gelesen. Die Insertionskosten sind gering.

Wohnungen

Für sofort oder bald werden
2 Zimmer
gesucht, auch Neub. Angeb. unt. F. A. 81839 an d. Geschft.

Moderne
5—6-Zimmer-Wohnung
gesucht eventl. Tausch mit Remsch'd. — Ang. unt. R. S. 81755 an d. Geschäftsst.

Für sof. od. bald werden
2-3 Zimmer
v. jung. zahlungskräft. Ehep. gesucht, auch Neubau. Ang. u. A. B. 81981 an die Gesch. ds. Ztg.

Wohn.-Tausch.
Biete in Deutsch-Eylau eine 3-Zimmerwohn. m. Nebengelaß gegen eine 2-Zimm.-Wohn. in Bochum. Angeb. u. J. S. 81974 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— 2 Zimmer — von ruh. Mieter z. 1. April zu mieten gesucht. Miete kann im voraus gezahlt werd. Ang. u. M. S. 81965 an die Gesch.

2 Zimmer
geg. 3—4 zu tausch. gesucht. Angeb. u. M. B. 81959 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Wohnung
5—7 Zimm., v. bess. Familie m. 1 Kind zu mieten gesucht Ang. u. U. D. 82021 an die Gesch. d. Zt

Ig. Ehep. sucht 1 bis 2
leere Zimmer.
Miete Nebensache. Ang. u. C. F. 82057 an die Gesch. d. Zt.

Lehrerin sucht
2 leere Zim.
Ang. u. L. E. 82017 an die Gesch. d. Zt.

4 Zim.-Wohnung
mit Garage in Neubau od. geg. Tausch sofort gesucht. Ang u. O. S. 81988 an die Gesch. ds. Ztg.

Wohn.-Tausch.
Eine 3-Zimmer-Wohn. m. Küche u. Bad in ruhig., sehr gut. Hause, Stadtmitte, ist sofort zu tausch. gegen kleine 2-Zimm.-Wohn. (ev Mansard.). Eilang. erb. u. M. D. 82010 an die Gesch. d. Ztg.

Tausche 3-Zimmer-Wohnung Weitm., Prinz-Reg.-Str. 100, gegen 2-Zimm.-Werkswohn. Boch. Ver. od. priv. Nähe Boch. Verein.

Jung. Ehep. sucht leeres od. möbliert
Zimmer
Angeb. unt. B. S. 81995 an die Gesch.

Welche Fam. überläßt jg. Ehep. ein
leeres Zimmer?
Mon. 20 M. Miete. Ang. u. E. H. 82012 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Blumenhandl. sucht modernes
Ladenlokal
Bongardstr., Nähe Rathaus, Brückstr., Nähe Kortländ., od. Ehrenfeld. Ang. u. O. P. 5061 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche für sofort einen kleinen
Raum
der sich für Bürozwecke eignet. Ang. unt. P. J. 82062 an die Geschst. ds. Ztg.

Garage
in Hamme oder — Schuppen — für Kleinauto, möglichst Nähe Amtspl. gesucht. Ang. unt. D. S. 81989 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gesucht zum 15. März freundl.
möbl. Zimmer
in der Südstadt. Gefl. Ang. u. T. H. 81962 an die Gesch.

Sauber
möbl. Zimmer
im Ehrenfeld per 15. März ges. Ang. unt. D. L. 82013 an die Gesch. d. Ztg.

Jg. Mann sucht
möbl. Zimmer
mögl. Ehrenf. bezw. Mittelp. der Stadt. Ang. u. O. F. 82000 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Damen-Friseur-Salon,
2 Kabinen, mit Ablleidewänd., billig zu verkauf. (82001
Fritz Winkelmann, Dahlhausen-Ruhr, Bahnhofstraße 20.

Schöne, eichene
Flur garderoben
gr. Auswahl, v. 32 Mk. an, Ausziehtische 50 M., Rohrstühle 5,50 Mark, Sofas 65 Mark, Chaiselongues 52 M., kl. Bücherschr. 50 M., Kleiderschr. 43 M., weißlackierte Schränke, eichene Schreibtische, Bettstellen m. Spiral u. Aufl. v. 70 M. an, Spiral- u. Auflegematr. zu jed. Bettst. lieferbar. Kompl. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer. Einz. Wohnzimm.-Büffets, eich. Ausziehtische u. Stühle, Verstellbare Ruhesessel Pascha 59 Mk.

Möbelhandlung W. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Martenstraße. Zahlungserleicht. Bei mir werden Sie gut und sehr preiswert bedient!

— Verkäufe: — 2schläf. Oberbetten 17 Mk., engl. Bettst. m. Rahm. u. Aufl., 40 Mk., Herd (weiß, gut erh., 45 Mark
Rehling, Vidumestraße 9.

1 Tisch, gelbbraun u. led. Mädchentornister zu verkaufen Bülowstr. 19, 1. Et.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin Plüsch etc.
Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eigene Anfertigung.
Billigste Preise.
Lieferung nach auswärts frei Haus.
A. Kallmerten und Sohn,
Polstermeister,
Clemensstr. 7, Ottostr. 14.

Gut möbliertes
Zimmer
im Zentrum d. St. v. besser. Herrn sof. zu mieten gesucht. Angeb. unt. G. Z. 81915 an d. Geschst.

Freundliches
Wohn- u. Schlafzim.
für sof. od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. erb. unt. T. S. 81961 an die Gesch.

2 Pol.-Beamte such. für sof. ein einfach
möbl. Zimmer
Ang. sind unt. G. S. 82041 an die Gesch. dies. Ztg. zu richt.

Jg. Mann in fest. Stell. sucht schönes, sauberes
möbliertes Zimmer
Nähe Altenmarkt Ang. m. Preis unt K. H. 82038 an die Geschäftsst. ds. Ztg

Einf., sauberes
Wohn- und Schlafzimmer
(ev. Schlafstelle) v. Herrn z. 15. März gesucht. Ang. unt. J. L. 81993 an die Geschäftsst. ds. Ztg



wenn Sie preiswert eine gute, nahrhafte Erbsensuppe auf den Mittagstisch stellen wollen. Ich muß ohne jede Zutaten nur 20 Minuten in Wasser gekocht werden und bin in Portionen zu je 1 Teller eingeteilt.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Spargel, Reis mit Tomaten, Ochsenschwanz, Eiernudeln usw.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. **Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas,** eigene Anfertigung. **Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle**
Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.**
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Ladenreal
(weiß) mit Schubfächern zu verkauf. Dorstenerstr. 97, pt

Zu verkaufen: **Kleiderschrank** (mahag.), **Küchenmöbel** kl. Ofen mit Rohr, ovaler Spiegel (Bronze), **Blumenständer und Bilder** Westfälischestr. 5b.

Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel,
Sofas, **Patentmatratzen, Auflegematratzen** zu niedr. Preisen. Zahlungserleichter. Lieferg. frei Haus.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestraße 12.

Schöne, naturlack.
:: Küchen ::
verkauft sehr billig W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Martenstraße. Gr. Lager v. Möb. all. Art. Zahl.-Erl.

Rehling,
Vidumestraße 9, liefert
Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel
staunend billig. Nehme gebr. Möbel in Zahlung.

Fortzugshalber
mod. Küche
mit Tiefbauherd u. Kohlenwag., wenig gebr., für 375 Mk zu verkauf. (82055
Waldring 24.

Neues **Kinderbettchen** zu verkauf. (82064
Rottstr. 49, 1. Etg.

Weiß. Kinderbett, Länge 120 Zmtr., u. Kinderwag., gebraucht, zu verkauf Wegescheid 11, 3. E.

Gut erhaltener schwarzer Herd u. hell. Sportwagen billig zu verkaufen. Elsastr. 37, 3. Etg.


Ein Waggon
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58


Habe eine Sendung
Schweine
erhalt. n. (a4972
Carl Grafediek, Boch.-Weitmar, Marktstraße 410.

Gänse-Bruteier
zu verkauf. (82047
Bochum, Löwestraße 18.

Prima gelbfleisch.
Industrie
prima weißfleischige
Kartoffeln
Ia. gesunde, gelbe **Futterstecktrüben**
billigst.
Ed. Holzapfel, Alleestraße 129 I, Telephon 617.

Gesunde
Futterkartoffeln
hat billig abzugeb. A. Barenberg, Lager Kreuzstraße.

Kinderwagen,
gut erhalt., zu verkf. Spichernstr. 41, p. r.

Gut erh. Promenad.-Wag. f. 25 Mk. zu verkf. Weitmar Heusnerstr. 2, 3. Et

Wenn Sie ein gutes Seifenpulver suchen!
Dixin

Fortzugshalber
mod. Küche
mit Tiefbauherd u. Kohlenwag., wenig gebr., für 375 Mk zu verkauf. (82055
Waldring 24.

Inhaber von Wohnungen, Läden und Büros müssen wissen, daß sich Wände und Decken in Leinfarben sowie Tapeten mit meinem chemisch-trockenen Verfahren zur
Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung
wie neu reinigen lassen. Das Verfahren macht keine besonderen Vorbereitungen erforderlich und ist billig.
Verlangen Sie bitte eine **kostenlose Probereinigung!**
Karl Surau, Ottostr. 5 Bochum Fernruf 2885.

Wollen Sie wirklich moderne und
billige Tapeten
kaufen, so empfehle ich Ihnen **meine große Auswahl.**
Reste zu Spottpreisen.
Gustav Allegoer,
Bochum, Heinrichstraße 4.

Unterricht

Wer ert. französ. Unterrichtsstunden? Ang. u. P. S. 81975 an die Gesch. d. Zt.

Wo kann ich das **Frisieren** erlernen? Ang. erbet. u. R. S. 82028 an die Gesch. d. Zt.

Wer erteilt jung. Mann flotten
Unterricht
in der Kurzschrift? (Syst. Stolze-Schrey) Ang. m. Preisang. unt. E. M. 82025 an die Gesch. dsr. Ztg.

Gut erh., elegant.
Herrenmantel
billig zu verkaufen. Nagel, Grumme, Prattwinkel 87.

Ich beschaffe
el. Barkredite
gegen Bürgsch. Dauerbeschäftigter, ohne Vorsch. ohne Versich. in 24 Stund. Käufer für Aufwertungshypotheken.
H. Fenners, Essen,
Dreilindenstraße 87. — Telefon 33308

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
nicht allzu groß, neuzeitlich gebaut, mit Garten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. C. 4889 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäft
mögl. Lebensmittelbranche, m. Wohng. od. einige Zimmer per sof. od. spät. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Auch klein Gesch. in gut. Lage kommt in Frage. Ang. u. H. G. 81998 an die Gesch. d. Zt.

Gebr. Zeltplan
u. Ziehkarre gesucht. Schriftl. Meld. unt. G. F. 81964 an die Geschäftsst. ds. Ztg

Ein gebr., gut erh.
Geldschrank
zu kaufen gesucht Ausf. Angeb. unter A. L. 81984 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Geschäftshaus
mit Ladenlok., Nähe Molkemarkt, zu kaufen gesucht. Angeb. u. U. H. 81996 an die Gesch. d. Zt.

Hohe Preise
für getrag. Herren-Kleider, :: Schuhe, ::: Möbel. :::
Fruchter, Marienst. Nr. 31. Tel. 3762.

Ca. 200 Ztr. gute
Runkeln
zu kaufen gesucht. Telefon 2622 Bochum.

In aufblühender Industriestadt des hiesigen Bezirks (60000 Einwohner) belegene
Lagerräume
bestehend aus 132 qm Lagerkeller und 265 qm Lagerraum, Garage etc. sowie geräumigem Hofraum sind per bald
zu vermieten.
Die Räume sind für jedes bessere Engrosgeschäft geeignet (zuletzt Spirituosengroßhandl.) Wohnung bestehend aus 6 Zimmern sowie Büro vorhanden. Nur durchaus solvente Interessenten wollen Angebote einfordern unter Nr. Dt. L. 4359 Annoncenexpedition **Rudolf Mosse, Düsseldorf,** Schadowstrasse.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen
zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern
stets sofort zurückzusenden.
Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.
BOCHUMER ANZEIGER

ensuppe
ne jede
den und
Teller
ngeteilt.

eln usw.

üros müssen
tarben sowie
Verfahren zur
einigung
t keine beson-
lig.
ung!
Bochum
Fernruf 2885.

klich
en
nen
ahl.
en.
ber,
ße 4.

affe
Kredite
beschäftigter, ohne
24 Stund. Käufer
eten.
Essen,
Telefon 33308
esuche
enhaus
zeitlich gebaut,
fen gesucht.
B. C. 4889 an
dieser Zeitung.
Geschäfts-
haus
it Ladenlok., Nähe
oltkemarkt, zu
ufen gesucht. An-
b. u. U. H. 81996
n die Gesch. d. Zt.
Hohe Preise
r getrag. Herren-
leider, :: Schuhe,
::: Möbel, :::
ruchter, Marienst.
r. 31. Tel. 3762.
Ca. 200 Ztr. gute
Runkeln
kaufen gesucht.
Telefon 2622
Bochum.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Ferngasversorgung.

Zu den von gewissen Stellen verbreiteten Gerüchten, die Kohlenverwertungs-A.-G. habe infolge des Scheiterns der mit einer Reihe von Stadtverwaltungen gepflogenen Verhandlungen, sowie wegen der innerhalb der der Kohlenverwertungs-A.-G. angeschlossenen Zechen entstandenen Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit der unverzüglichen Inangriffnahme der Ausführung der als Basis für die Ferngasversorgung gedachten Sammelleitung Hamm — Hamborn die Durchführung ihrer Ferngaspläne auf unbestimmte Zeit vertagt, erfahren wir von zuständiger Seite, daß diese Gerüchte keinesfalls den Tatsachen entsprechen. Gemäß der bereits vor einiger Zeit erfolgten Ankündigung ist in Verfolg des Beschlusses der Generalversammlung die Inangriffnahme des Baues der Sammelleitung Hamm — Hamborn für die nächsten Monate vorgesehen. Im übrigen wird noch darauf verwiesen, daß die Rentabilität der Sammelgasleitung, der die Gase sämtlicher angeschlossener Zechen des Ruhrgebietes zugeführt werden, schon durch die hierdurch künftig ermöglichte rationelle Verwertung des Zechengases gesichert ist.

Weiter wird bekannt, daß die Ferngasversorgung für Hagen, Haspe, Amt Volmarstein, Lütgendortmund, Gerthe-Harpen, für den Kreis Hörde, Kreis Hattingen, für Stadtlohn, für Ahaus bis Gronau und Rheine, für Ahlen, Beckum, Rheda, Wiedenbrück, Soest, Werl bis Lippstadt, Neheim-Hüsten und Arnsberg durch das Verbands-Elektrizitätswerk Westfalen jetzt in Fluß kommen. Die Vorbereitungen seien im Gange und die Pläne zu diesen Anlagen seien genehmigt. Zusammen seien die Kosten auf 12,5 Millionen Mark veranschlagt. Die Ferngaslieferung geschehe in enger Fühlung mit der A.-G. für Kohleverwertung.

Großkraftwerk Hannover — Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen.

Enteignungsrecht für eine Kuppelungsleitung Hamm-Herford-Hannover.

Ueber das dem Großkraftwerk Hannover und den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen verliehene Enteignungsrecht zum Bau einer 110000 Voltleitung Hannover-Herford-Hamm wird folgendes gemeldet: Die genannten Werke stellten im Juli 1926 den Antrag auf Verleihung des Enteignungsrechts zur Ausführung dieser Leitung. Der Antrag wurde von den Regierungspräsidenten in Münster, Kassel und Hannover befürwortet, während der Regierungspräsident in Minden berichtete, daß gegen die beantragte Verleihung des Enteignungsrechtes von den Elektrizitätswerken der Stadt Bielefeld und Mindenravensberg Einspruch erhoben wäre. Ueber die Einwendungen hat der Regierungspräsident in Minden mit allen Beteiligten zunächst mündlich verhandelt. Im Verlauf der Verhandlungen haben die eingangs genannten Werke ausdrücklich erklärt, daß sie nicht beabsichtigten, Strom aus der geplanten Kupplungsleitung in den Versorgungsgebieten von Bielefeld und Mindenravensberg ohne ausdrückliche Zustimmung dieser Werke abzugeben. Sie erklärten ferner, daß die elektrische Energie aus der Leitung den beiden örtlichen Unternehmungen, falls diese eine Belieferung aus der Kupplungsleitung wünschen, mindestens zu denselben günstigen Bedingungen abgegeben werden solle, wie sie irgend ein anderes etwa in Betracht kommendes Unternehmen liefern könne. Diese Erklärungen haben sie unter dem 22. November 1926 schriftlich wiederholt. In Verbindung hiermit hat der preußische Handelsminister auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Schmedding (Z.) folgende Antwort erteilt: Obwohl nach Abgabe dieser Erklärungen die Befürchtungen der beiden örtlichen Unternehmungen als gegenstandslos angesehen werden konnten, glaubte der Regierungspräsident in Minden zu den Anträgen des Großkraftwerks Hannover und der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen noch nicht Stellung nehmen zu sollen, weil inzwischen Ende November 1926 das rheinisch-westfälische Elektrizitätswerk einen Antrag auf Verleihung des Enteignungsrechts für eine Hochspannungsleitung von Harbke nach Bielefeld und von dort nach Osnabrück und Paderborn gestellt hatte, die auf einer Strecke von ungefähr 60 Kilometer auch die Kreise durchschneiden würde, durch die die Leitung Hannover-Hamm geführt werden soll. Wegen der hierdurch hervorgerufenen Verzögerung der Angelegenheit erhoben das Elektrizitätswerk Westfalen und das Großkraftwerk Hannover bei mir Anfang Dezember 1926 Beschwerde. Da beide Werke auch mir gegenüber die vorbezeichneten Erklärungen abgaben und im übrigen die Angelegenheit auch sonst genügend geklärt und es vor allem auch unbillig und nicht gerade angebracht erschien, die Entscheidung auf die im Juli gestellten Anträge des Großkraftwerkes Hannover und der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen von der Entscheidung über den erst mehrere Monate später gestellten Antrag des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes abhängig zu machen, habe ich unter dem 8. Dezember 1926 das Enteignungsrecht für den Bau der ausdrücklich als Kupplungsleitung bezeichneten Leitung Hamm-Herford-Hannover verliehen, um die schleunige Herstellung der im Interesse einer Nationalisierung der Elektrizitätserzeugung dringend nötigen Leitung zu ermöglichen.

Die Leipziger Messe verlangt einen Reichszuschuß

Die Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Messe hat als Ergänzung zu ihrer Eingabe vom 12. August 1926 über produktive Erwerbslosenfürsorge durch Auslandspropaganda eine Denkschrift zur Frage eines Reichszuschusses für die Leipziger Messe an das Reichswirtschaftsministerium gerichtet, in der ein Bruchteil der zur Arbeitsbeschaffung für Erwerbslosenfürsorge ausgeworfenen Mittel als Zuschuß für die Exportpropaganda der Leipziger Messe gefordert wird.

Am gestrigen Montag besichtigte das gesamte Berliner diplomatische Korps die Leipziger Messe. Auch die übrigen bei der deutschen Regierung beglaubigten Missionschefs waren vertreten.

Empfindliche Kursrückgänge an der Berliner Börse.

Berlin, 7. März.

Bei kleinem, zumeist professionellen Geschäft traten an der heutigen Börse ziemlich empfindliche Kursnachlässe ein. Die nervösen Schwankungen der Vorwoche haben im Verein mit den seitens der Presse und der Banken in ihren Wochenberichten daran geknüpften Warnungen beim Publikum die Verkaufsneigung etwas ausgesprochener als bisher hervortreten lassen. In der Hauptsache stand aber das an den Markt kommende Material unter Positionslösungen und Blankoabgaben der Spekulation, weil sich diese bereits auf den Medio, für den mit einer Verknappung und Verteuerung des Reportgeldes gerechnet wird, vorbereitet. Heute war Geld etwas reichlicher bei Sätzen von 5½ bis 7 % für Tagesgeld und 6 bis 7 % für Monatsgeld zu haben. Die Kurse gaben auf allen Gebieten durchschnittlich ein bis 2 %, vereinzelt auch bis zu 5 % nach. Von den Rückgängen wurden am meisten die führenden Papiere betroffen. Mit Einbußen von 6 bis 10 % sind zu nennen: Ilse, Rheinische Braunkohlen, Stolberger Zink, Adler-Werke, Löwe, Bemberg, Glanzstoff, Ostwerke, Schultheiß-Patzenhofer und Hamburg-Südamerika. Die rückläufige Kursbewegung hielt im Verlaufe an. Die Verkaufsneigung war umso allgemeiner und nachdrücklicher, als keine Interventionskäufe erfolgten. Am Rentenmarkt herrschte bei wenig veränderten Kursen starke Geschäftsstille. Die gegen den Neubesitz gewährte Ablösungsschuld ging wieder ein Prozent zurück. — Nachbörse: Der Schluß war weiter flau.

Essener Börse abgeschwächt.

Essen, 7. März.

Im Einklang mit dem schwächeren Verlauf der Berliner Börse konnten sich die Kurse an der Essener Börse ebenfalls nicht behaupten und mußten sich größtenteils Abschläge gefallen lassen. Das Geschäft hielt sich auf allen Marktgebieten in engen Grenzen. So lagen auf dem Kohlenkuxenmarkt schwere Werte durchweg im Angebot und rückläufig. Kohlenaktien lagen durchweg im Angebot und verloren, soweit Umsätze überhaupt zustande kamen, bis zu 7%. Auf dem Braunkohlenkuxenmarkt waren Umsätze nicht zu verzeichnen, jedoch waren die Kurse hier ziemlich behauptet. Auch auf dem Kalikuxenmarkt bewegte sich das Geschäft nur in ruhigen Bahnen. Auf dem Kaliaktienmarkt konnten die Kurse ihre letzttägigen Steigerungen nicht behaupten und lagen durchweg niedriger. Die Kursverluste betrugen hier bis zu 10%. Für Industrieaktien bestand nur wenig Interesse. Lediglich Kabel Rheydt wurden zu rückgängigen Kursen verschiedentlich gehandelt.

Vom Geldmarkt.

* **Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen.** Die Spareinlagen der westfälischen Sparkassen stiegen im Monat Januar 1927 von 334 auf 367 Millionen Mark. Die Zunahme beträgt also 33 Millionen Mark. Darunter befinden sich 11 Millionen Zinsgutschriften. Ein derartig glänzendes Ergebnis hatten die westfälischen Sparkassen noch nicht erlebt. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Einlagen stiegen von 88 auf 95 Millionen, so daß die Zunahme der Gesamteinlage 40 Millionen beträgt. Die Gesamteinlagen beliefen sich am 31. Januar 1927 auf 462 Millionen Mark. An Sparbüchern wurden im Januar 1927 27 600 Stück ausgegeben. Auch dies ist sehr viel mehr als in den vorhergehenden Monaten. Die Landesbank der Provinz Westfalen (einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen) hatte im Januar einen Umsatz von 462 Millionen Mark. Die Bilanzsumme für Januar belief sich auf 190 Millionen Mark. Das Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke. Der Absatz der 6%-Goldpfandbriefe durch die Sparkassen und Banken vollzieht sich in befriedigendem Umfang. Hypotheken werden nach wie vor nur für Neubauten, in der Regel mit Gemeindebürgschaft und durch Vermittlung der Sparkassen gewährt. Die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wies im Monat Januar einen Zugang an Versicherungen im Betrage von 1,8 Millionen Mark auf.

* **Erhöhung des Privatdiskonts.** An der gestrigen Berliner Börse wurde der Privatdiskont für kurze wie für lange Sicht um je ⅛% erhöht. Der jetzige Satz beträgt für kurze Sicht 4¾% (4⅝%) und für lange Sicht 4½% (4⅜%).

Banken.

* **Preußische Staatsbank, Seehandlung, in Berlin.** Das Institut erzielte im Jahre 1926 einen Gesamtreingewinn von 8 582 995 Mark. Hiervon werden 4 578 045 Mark zur Tilgung des aus dem Vorjahre übernommenen Verlustvortrages verwendet. Damit ist der letzte Restverlust aus dem Jahre 1924 abgedeckt worden. 4 Millionen Mark werden in offene Rücklage gestellt, die nunmehr ihre frühere Höhe von 3 Millionen Mark überschritten hat. Der Restgewinn von 4950 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Deutsche Hypothekenbank A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr 1926 mit einem Bruttogewinn von 2 318 465 Mark ab. Es verbleibt ein Reingewinn von 486 811 Mark. Hieraus sollen 10 % Dividende verteilt, der gesetzlichen Reserve 2 100 000 Mark, dem Beamten-Unterstützungsfonds 25 000 Mark, dem Aufsichtsrat als Vergütung 36 000 Mark zugeführt und der Rest in Höhe von 180 000 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bürgerliches Brauhaus A.-G. in Herne.** In der Generalversammlung dieser Gesellschaft, von deren Stammaktien sich ein größerer Posten im Besitze der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. in Bochum befinden, die seit längerer Zeit eine Angliederung des Brauhauses Herne anstrebt, kam es zu stundenlangen Auseinandersetzungen. Die Vertreter der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei, die ungefähr zwei Drittel des Stammaktienkapitals für sich hatten, beantragten die Zuwahl zweier Vertreter der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei in den Aufsichtsrat des Brauhauses Herne. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt, da außer den durch etwa 60 Aktionäre vertretenen 1,1 Millionen Mark Stammaktien 250 Vorzugsaktien mit 2500 Stimmen vertreten waren, die vertragsgemäß für die Verwaltung stimmen müssen. Durch das Mehrstimmenrecht der Vorzugsaktien, deren 2500 Stimmen zusammen etwa 5500 Stimmen der vertretenen Stammaktien gegenüberstanden, behielt die Verwaltungsgruppe gegenüber der Mehrheit der vertretenen Stammaktionäre das Uebergewicht. Schließlich wurde der Abschluß genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 6 % festgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Oberbürgermeister Taeger (Herne) und Dr. Giesbert von den Klöcknerwerken. Nach weiteren langen Auseinandersetzungen wurde dann die Einsetzung eines Revisionsausschusses zur Nachprüfung der Bilanz beschlossen. Der Verwaltung, deren Entlastung zunächst ausgesetzt werden sollte bis der Revisionsausschuß seinen Bericht erstattet habe, wurde schließlich Entlastung erteilt.

* **Friedrich Krupp A.-G. in Essen.** Die Gesellschaft hat ihr bereits seit einigen Jahren stilliegendes Stahlwerk in Annen an die L. Haas A.-G. in Magdeburg verkauft. Die Käuferfirma befaßt sich mit der Verwertung maschineller Einrichtungen, sowie der Wiederinstandsetzung stilliegender industrieller Anlagen und deren anderweitiger Verwertung.

* **Essener Steinkohlenbergwerks-A.-G. in Essen.** Die in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Bilanz für 1926 weist nach Abschreibungen in Höhe von 2 814 985 Mark einen Gewinn von 4 734 598 Mark auf. Der am 30. März stattfindenden Generalversammlung wird die Verteilung von 8% Dividende vorgeschlagen werden.

* **Chemische Fabrik Curtius A.-G. in Duisburg.** In einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde eine Neubesetzung des Aufsichtsrats vorgenommen, der sich nunmehr wie folgt zusammensetzt: Generaldirektor Dr. Haßlacher (Bochum), Generaldirektor Dr. Pott (Essen), Bergwerksdirektor Knepper (Bochum), sowie die Syndikatsdirektoren Dr. Ruperti (Bochum) und Kurrer (Bochum).

* **Hoesel-Brauerei A.-G. in Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 12 % fest. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß durch die Abstoßung einer Beteiligung im neuen Geschäftsjahr ein Gewinn von 240 000 Mark erzielt worden sei. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Schmidt-Branden von der Dresdner Bank anstelle des ausgeschiedenen Bergwerksbesitzers Fritz Funke.

* **Segall, Aleuheimer & Co. A.-G. in Düsseldorf.** Laut Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" schließt die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1925 einschließlich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre mit einem Gesamtverlust von 55 649,51 Mark ab.

* **Norddeutscher Lloyd A.-G. in Bremen.** Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 6% vorzuschlagen.

* **Deutsche Linoleumwerke A.-G. in Bremen-Besigheim.** Die Werke erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 4 399 289 Mark, aus dem 15 % Dividende auf 24,2 Millionen Stammaktien und 6 % auf die Vorzugsaktien zur Verteilung gelangen. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres werden als günstig bezeichnet.

* **A.-G. vormals Seidel & Naumann Schreibmaschinenfabrik in Dresden.** Die Verwaltung beantragt von der Verteilung einer Dividende abzusehen und den Ueberschuß zur Stärkung der Betriebsmittel zu verwenden.

*

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Am Samstag, den 12. März, mittags 12½ Uhr, findet eine Versammlung der Mitglieder des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats statt, auf deren Tagesordnung u. a. Bericht über die Marktlage und die Umlage steht.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 7. März 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	268—271	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	248—251	Viktoriaerbsen	45.00—64.00
Sommergerste	213—241	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Hafer märk.	196—204	Futtererbsen	22.00—24.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Mais. La Plata		Seradella alt	24.00—26.00
ab Hamburg	183—186	Rapskuchen	16.00—16.40
Weizenmehl 1)	34.50—34.37	Leinkuchen	20.70—21.00
Roggenmehl 1)	34.50—36.00	trock. Schnitzel	11.80—12.00
Weizenkleie 1)	15.75—16.00	Torfmelasse	19.50—20.00
Roggenkleie 1)	15.25—15.40	Kartoffelflocken	29.80—30.00

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 37 Stück Großvieh, 229 Kälber, 750 Schweine, 300 dänische Rinderviertel, 82 holländische geschlachtete Kälber. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 104 bis 105, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 104 bis 105, fleischige 98 bis 100; Kühe: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes, ausgesuchte über Notiz 92 bis 95, sonstige vollfleischige oder ausgemästete, ausgesuchte über Notiz 92 bis 95, fleischige 80 bis 88, gering genährte 68 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 130, mittlere Mast- und Saugkälber 110 bis 120, geringe Saugkälber 80 bis 90; Schweine: vollfleischige von 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 82, vollfleischige von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 81 bis 82, fleischige von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 81 bis 82, Sauen 74 bis 78. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 7. März 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	128.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.15—1.20
Silber in Barren 900% fein	77.75—78.75

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 7. März 1927.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut	vor.
Accumulatoren	8	165.2	167.5
Adler Portlandz.	10	161.0	168.0
Adler & Oppenh.	0	136.2	140.5
Adlerhütt. Glas	10	160.0	162.0
Adlerwerke	0	126.5	131.5
A.-G. f. Bauausf.	0	113.5	114.7
A.-G. f. Verkehr	9	218.0	223.7
Alexanderwerk	6	86.5	85.5
A. E. G.	0	160.7	165.6
A. E. G.-V.-A.	0	95.5	95.6
Allg. Häuserbau	—	123.5	128.0
Alsen Portlandz.	16	248.0	249.0
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	242.5	247.0
Angl. Con. Guan.	0	115.0	118.2
Anhalt. Kohlen	5	141.0	144.0
Ankerwerke	10	189.5	189.0
Annab. Steingut	0	80.0	84.0
Annener Gußst.	0	—.	27.7
Aschb. Zells.	0	170.5	177.5
Augsb.-N. Masch.	0	135.5	140.0
Bachm. & Ladew.	9	195.0	190.0
Baer & Sohn	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	63.0	71.0
Bamberg Malz	—	156.0	152.2
Banning Masch.	—	65.0	64.0
Baroper Walzw.	0	133.0	134.0
Basalt A.-G.	6	100.5	102.6
Bast & Co.	0	192.5	—.
Bayr. Spiegel	0	75.2	76.0
Bazar	10	210.0	210.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	0	387.0	389.5
Bendix Holzb.	0	58.5	—.
Berg C. Evcking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	332.5	333.0
Bergm. Elektr.	6	182.4	188.5
Berl. Gub. Hut	15	311.7	316.0
„ Holzkont.	4	103.0	107.0
„ Hotelges.	6	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	99.7	103.0
„ Masch.-B.	0	134.5	136.0
Berth. Messing	0	129.0	132.0
Berzelius Met.	10	—.	—.
Beton u. Mon.	0	144.0	149.0
Biel. Mech. Web.	0	—.	—.
Bing Nürnberg	0	45.5	48.6
Bochum. Gußst.	—	180.2	185.0
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Bösperder Walz	0	86.0	88.0
Braunk. u. Brik.	10	233.0	240.0
Braunsch. Kohle	10	221.5	221.0
„ Masch.	0	92.5	95.0
Breitenbg. Zem.	10	164.0	172.0
Bremen-Besigh.	0	75.0	76.0
Bremer Linol.	12	249.0	249.7
„ Vulkan	4	134.7	137.0
„ Wollk.	6	190.0	191.5
Buderus	0	118.0	120.0
Busch Lüdensch.	0	—.	92.0
„ Waggon	—	95.0	96.1
Büttnerwerke	5	105.5	106.5
Butzke & Co.	6	138.0	142.5
Byk Guldenw.	0	109.8	110.6
Calmon Asbest	0	59.0	60.0
Capito & Klein	0	—.	—.
Carolin. Braunk.	0	256.0	256.0
Charlb. Wasser	0	126.0	129.0
Chem. Grünau	0	112.5	112.0
„ Heyden	3	130.0	133.0
„ Milch	—	—.	83.7
„ Gelsenk.	0	98.5	103.0
„ Albert	6	170.5	176.0
Chillingworth	8	116.5	117.5
Concord. Chem.	4	100.0	105.0
„ Spinn.	8	147.5	148.0
Cont. Coutsch	10	121.0	121.5
Corona Fahrräd.	0	69.3	69.5
Crölw. Papier	0	—.	157.0
Daimler Motoren	0	115.5	117.5
Delmenh. Linol.	12	263.0	265.0
Dessauer Gas	7	198.0	204.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	120.5	125.2
„ Luxemb.	—	181.0	185.0
„ Asphalt	0	145.0	146.0
„ Babcox	8	176.0	178.0
„ Eis.-Sign.	—	—.	—.
„ Erdöl	4	186.7	193.7
„ Fensterg.	0	55.0	—.
„ Gußstahl	4	143.0	—.
Dtsch. Jute	0	153.0	156.0
„ Kabel	6	122.0	126.0
„ Kali	9	155.0	160.1
„ Maschin.	0	119.0	122.0
„ Schachtb.	0	—.	—.
„ Spiegel	0	85.0	85.0
„ Steinzeug	10	200.0	108.0
„ Ton u. St.	10	158.0	158.5
„ Tel. u. Kab.	—	130.0	132.5
„ Werke	—	100.0	100.0
„ Wollw.	0	62.5	63.2
„ Eisenh.	0	104.0	106.7
Dittm. Neuhaus	0	122.0	125.0
Donnersmarkh.	0	135.0	136.0
Dörffler O.	10	—.	—.
Dresdner Gard.	10	136.5	140.0
Dürener Metall	—	—.	98.0
Dürkoppwerke	0	82.0	85.5
Düsseld. E.-W.	0	57.0	57.5
„ Eisenh.	0	62.0	64.0
„ Kammg.	3	—.	—.
„ Masch.	0	—.	71.0
Dyckerhoff	0	58.5	58.0
Dynamit Nobel	0	145.0	148.7
Eckert Masch.	0	—.	—.
Egerstorff Salzw.	6	115.0	115.0
Eintr. Braunk.	8	212.5	215.0
Eisenb. Verkmt.	5	131.5	136.0
Eiseng. Velbert	0	—.	—.
Eisenw. Kraft	0	76.0	76.0
Elektra Dresden	10	235.0	233.0
Elektr. Lieferg.	9	197.5	202.0
Elektr. L. u. Kr.	10	191.7	195.8
Elitewerke	0	38.2	40.1
Els. Bad. Wolle	0	55.8	56.2
Enzinger	6	96.5	97.0
Erdmannsd. Sp.	0	115.0	115.8
Erlang. Baumw.	9	187.5	187.5
Ernemann werke	0	75.3	75.6
Eschw. Bergw.	0	171.5	175.0
Essener Steink.	6	199.0	202.0
Exzels. Fahrr.	12	141.0	141.0
Faber Bleistift	6	132.0	134.0
Fahlb. List & Co.	8	141.0	145.7
Farbenindustrie	10	299.0	307.0
Feinjute Spinn.	5	122.5	123.0
Feldmühle Pa.	10	215.0	218.0
Felten & Guill.	6	165.0	173.7
Flender Brücken	0	9.5	10.0
Flöther Masch.	0	129.7	133.7
Frankf. Masch.	0	95.0	103.7
Frankonia	0	19.1	19.1
Fraust. Zucker	10	194.0	194.0
Freund Masch.	0	136.0	140.0
Friedrichsh. Kali	5	150.0	154.0
Froebeln Zucker	—	105.0	116.0
Gaggen. Masch.	0	54.7	56.0
Gebhard & Co.	7	128.7	129.0
Gebhard & Kön.	0	126.0	126.0
Gelsenk. Bergw.	—	181.5	185.2
Gelsenk. Gußst.	0	19.0	20.5
G. Gensch. & Co.	0	91.2	94.5
Germania Portl.	12	215.0	216.0
Gerresh. Glash.	7	153.0	155.0
Ges. f. el. Untern.	10	241.2	251.7
Gildem. & Co.	5	—.0	—.
Girmes J. Co.	8	159.0	165.0
Gladb. Wollind.	9	186.0	192.5
Glasm. Schalke	10	175.0	178.0
Glauzig. Zucker	0	127.5	127.7
Glockenstahlw.	0	56.0	56.5
Gebr. Goedh. D.	0	127.7	127.0
Goldschmidt Th.	0	144.0	153.0
Görlitzer Wagg.	—	23.0	23.4
Gothaer Wagg.	—	25.0	26.5
Grevenbroich	0	105.0	106.0
Gritzner Masch.	10	129.0	130.7
Grün & Bilfg.	8	186.0	178.0
Gruschwitz Text	0	100.2	104.0
Gutm. Aifr. M.	4	98.0	101.5
Habermann & G.	8	131.2	132.0
Hackethal Draht	5	107.7	105.8
Hageda	7	139.7	140.5
Hallesche Masch.	12	204.7	203.0
Hamb. El.-W.	10	175.8	179.2
Hammersen	8	160.0	163.1
Hann. Masch.-E.	0	129.0	131.0
„ Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	66.7	67.5
Harb. Wiener G.	0	100.0	105.0
Hark. Bergbau	0	52.0	—.
Harpener Bergb.	0	215.0	222.1
Hartm. Masch.	0	66.0	67.5
Heckmann C.	0	80.0	80.0
Hedwigshütte	5	150.5	150.2
Hein, Lehm & Co.	0	102.0	103.5
Held & Francke	—	109.0	111.0
Hemmor Portl.	15	236.0	240.5
Hilger Verz.	0	102.0	106.0
Hillewerke	0	65.0	65.6
Hilpert Masch.	0	80.0	85.0
Hind. Aufferm.	6	119.5	121.2
Hirsch Kupfer	0	110.5	115.7
Hoesch Eisen	5	192.5	199.0
Hoffmannstärke	4	106.0	106.1
Hohenlohewerke	5	29.4	30.1
Holzmann Ph.	0	177.6	183.5
Horch & Co.	—	116.0	115.5
Hotelbetr. Ges.	7	207.0	216.0
Höxter Godelh.	0	96.7	98.0
Hubert. Braunk.	7	181.0	183.0
Humboldt Masch.	—	51.0	51.0
Humboldt Mühle	8	114.5	116.0
Hutschenr. P.	0	67.5	69.0
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	324.0	343.5
„ Genuß	8	—.	166.0
Industriebau	0	126.0	129.7
Jeserich Asphalt	10	172.0	172.0
J. A. John & Co.	10	150.0	152.5
Jüdel M. & Co.	—	170.0	173.8
Jülicher Zucker	—	73.5	74.0
Junghans Gebr.	6	—.	118.5
Kahla Porzellan	0	128.0	131.0
Kahlbaum	0	260.0	275.0
Kaiserkeller	0	95.5	95.5
Kali Aschersleb.	10	210.0	211.0
Kalker Masch.	—	78.0	79.5
Kammerichw.	0	46.0	47.0
Karlsr. Masch.	0	48.5	49.5
Karstadt	10	176.0	178.7
Kassel. Federst.	0	37.0	37.0
Kattowitz Bergb	0	—.	—.
Keula Eisenh.	—	63.5	63.0
Kirchner & Co.	—	116.0	119.0
Klauser Spinn.	10	150.0	150.0
Klöcknerwerke	5	170.5	176.2
Knorr C. H.	7	190.0	192.2
Kochs Adlern.	4	118.0	118.5
Köln-N. Bergb.	5	202.2	209.2
„ Gas u. Elek.	5	115.0	116.2
Kölsch-Fölzw.	—	90.0	90.5
König Wilhelm	12	238.5	238.5
Königszelt Porz.	0	66.5	68.5
Kontinent Asph.	0	117.0	115.5
„ Wasser	0	79.0	82.5
Körbisd. Zucker	0	—.	150.0
Körting Gebr.	8	90.0	97.0
Körting Elektr.	8	133.0	136.0
Kostheim Cellul.	0	134.7	135.0
Kötitzer Leder	10	144.7	146.6
Krauß & Co.	0	—.	84.9
Krefft W.	7	131.6	133.8
Kronprinz Met.	5	114.7	117.0
Krüg. Gebr. & Co.	8	125.5	126.0
Küppersbusch	10	205.0	205.0
Lahmeier & Co.	8	162.0	166.5
Laurahütte	0	95.1	99.0
Leonh. Braunk.	6	—.	—.
Leopold Grube	6	149.0	151.2
Lindes Eism.	12	194.5	196.0
Lindström Carl	10	216.5	217.0
Lingel Schuhf.	—	88.0	89.2
Lingnerwerke	7	134.5	138.2
Linke-Hoffmann	—	86.5	88.0
Löwe L. & Co.	10	320.0	329.5
Lorenz C.	0	137.0	138.5
Lüdensch. Met.	4	120.7	115.0
Lüneburg. W.	4	120.2	125.0
Magdeb. All. Gas	8	106.2	107.7
„ Bergw.	0	182.5	184.5
Magdeb. Mühlen	10	140.0	142.0
Magirus C. D.	0	89.7	91.0
Mannesm. Mulag	0	8.5	9.0
Mannesmannw.	5	209.5	215.6
Mansfeld Bergb.	8	148.3	152.2
Marie, k. Bergw.	0	97.7	95.5
Marienh. Kotzen	0	81.0	84.0
Masch. u. Krahn	0	47.5	45.0
Masch. Baum	5	137.5	141.5
„ Buckau	10	160.0	162.2
„ Kappel	0	15.2	15.1
Maximil. Linol.	12	232.0	228.0
Mech. W. Linden	15	318.5	313.7
„ „ Sorau	11	182.5	184.5
„ „ Zittau	0	125.0	129.0
Mayer Dr. Paul	0	—.	—.
Kayer Kaufm.	4	101.0	104.0
Miag	10	162.0	165.0
Mimosa A.-G.	14	280.0	268.0
Mix & Genest	8	145.5	146.2
Motoren Deutz	0	81.2	84.0
Mühle Rüningen	10	158.0	158.2
Mühlh. Bergw.	0	163.0	169.5
Müller Speisef.	0	2.0	—.
Nat. Automob.	6	130.5	133.1
Neckars. Fahrz.	8	129.0	—.
Neckarwerke	9	147.0	148.0
Nitrifabrik	0	—.	—.
Nordd. Steingut	10	200.0	204.7
„ Wollk.	0	227.0	230.0
Nürnb. Herk.-W.	0	79.5	79.8
Oberschl. Eisenb.	—	115.0	120.5
„ Koks	0	127.0	133.0
Oest. Eisb.-Verk.		37.0	37.0
Oeking Stahlw.	0	53.0	53.0
Ohles E. F. Farb.	0	66.0	67.5
Oppeln. P.-Zem.	8	—.	—.
Orenst. & Kopp.	0	130.0	134.1
Osnabr. Kupfer	0	68.0	69.0
Ottens. Eisenw.	0	42.0	39.0
Panzer A.-G.	8	108.0	112.0
Phönix	—	157.6	130.4
„ Braunk.	6	139.5	141.5
Pintsch Julius	4	157.7	158.0
Plauen. Tüll-G.	0	87.0	86.7
Pöge Herm. El.	6	132.0	139.0
„ Vorz.-Akt.	12	107.0	108.0
Polyphonwerke	8	160.5	163.8
Pöppe & Wirth	6	116.0	122.0
Prestowerke	8	160.0	160.0
Pasquin F. Farb.	0	107.0	103.5
Rathgeb. Wagg.	0	115.0	113.0
Rauchw. Walter	4	86.0	87.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	6	97.7	98.0
Reisholz Papier	12	290.0	296.0
Rheinfelden	10	191.5	195.0
Rhein. Braunk.	10	286.0	296.2
„ Elektro	8	175.0	180.0
„ Metall-V.	12	—.	—.
„ Möbel-W.	12	125.0	153.0
„ Nass.-B.	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	202.8	203.0
„ Stahlw.	0	219.3	228.5
Rh.-W. Elektro	8	201.0	205.0
„ Kalkw.	6	179.0	182.0
„ Sprengst.	0	112.2	—.0
„ Zement	6	160.0	160.5
Rhenania Chem.	0	73.0	73.5
Rheydt El.	0	5.0	5.2
Riedel J. D.	0	104.0	108.1
Roddergr. Brnk.	24	590.0	590.0
Rombach. Hütt.	0	12.7	13.1
Rosent. Th. P.	5	144.0	146.7
Rositzer Brnk.	0	145.2	152.0
„ Zucker	—	96.0	102.0
Rückforth F.	—	158.0	158.0
Rütgerswerke	0	128.8	132.0
Sachsenwerke	6	131.0	134.5
Sächs. Waggon	0	79.7	81.0
„ Webstuhl	7	145.5	148.0
Salzdetfurth	12	—.0	270.2
Sarotti Schok.	12	215.0	223.0
Sauerbrey G. M.	0	127.2	132.0
Scheidemandel	—	35.1	36.7
Schering chem.	0	—.0	228.7
Schles. Cellulose	8	153.0	153.0
„ Portland	8	230.0	230.0
Schloßf. Schulte	—	—.	—.
Schneider Hugo	0	104.0	104.5
Schöller-Eit.	0	—.0	—.
Schönew. Porz.	0	54.5	—.0
Schött Hermann	0	71.0	72.0
Schub. & Salz.	12	294.0	293.0
Schuckert & Co.	0	180.0	187.0
Schwelmer Eis.	8	185.0	185.0
Seebeck Schiff	0	100.0	102.0
Siegen Sol. Guß	0	70.0	72.2
Siemens Glasind.	8	188.0	191.0
„ & Halske	0	256.2	263.7
Sinner Aktien	3	83.7	88.0
Sonderm. & Stier	0	66.0	70.0
Spinn. Renner	0	—.0	—.0
Stadtberg. Hütte	0	58.0	62.2
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	4	73.0	80.0
Stett. Chamotte	0	100.0	104.0
„ El.-Werke	10	152.0	160.0
„ Vulkan	0	83.5	88.0
Stoehr & Co.	6	172.0	79.0
Stoewer Nähm.	8	76.0	177.5
Stolberg. Zinkh.	0	294.0	311.0
Stollwerk	9	140.5	145.0
Strals. Spielk.	12	250.0	252.0
Tack & Co.	5	127.5	129.7
Tafelglas	6	133.0	135.0
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	107.0	110.0
Thale Eisenh	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	127.0	127.5
Thöris V. Oelf.	4	120.0	120.6
Tietz Leonhard	6	127.5	134.1
Triptis A.-G.	0	98.5	97.0
Tuchfabr. Aach.	8	130.7	131.0
Tüllfabr. Flöha	0	—.0	129.5
Union chem. P.	0	91.5	92.0
„ Gießerei	0	74.0	77.0
Varziner Pap.	5	130.0	132.5
Ver. B. Fr. Gummi	5	105.0	104.7
„ Ch. Carlbg.	8	200.0	201.0
„ D. Nickelw.	0	166.5	169.8
„ Flanschenf.	0	—.0	—.
„ Glanzst. Elb.	15	529.0	545.0
„ Kohlen B.	4	—.0	—.0
„ Met. Haller	6	102.7	107.0
„ Portland	7	238.5	242.0
„ Schm. u. Met.	5	99.0	99.0
„ Stahlwerke	—	143.5	146.2
„ St. Zyp. u. W.	0	265.0	264.5
„ Thür. Met.	0	68.1	71.7
Viktoriawerke	6	103.0	103.0
Vogel Telegr.	6	110.1	113.0
Vogtländ. Masch.	—	115.0	119.5
Vogt & Wolff	5	—.	—.
Vorwohl. Portl.	10	203.0	210.0
Wandererwerke	0	234.0	240.0
Warst. Gruben	7	170.0	172.0
Wasserw. Gelsk.	6	147.7	149.0
Wegelin A. Ruß	6	136.5	138.0
Wegelin & H.	7	129.7	131.2
Wernsh. Kg.	0	37.0	37.2
Wessel Ludw.	0	70.0	71.0
Westeregeln Alk.	10	209.0	215.0
Westf. Dinnend.	0	102.0	102.0
„ Draht-H.	5	92.0	92.7
„ Eis. u. Dr.	0	53.7	54.7
„ Kupfer	5	81.7	83.0
Wicking P.-Z.	10	186.0	185.0
Wilke Dampfk.	7	150.0	154.0
Wißner H. Met.	7	130.2	131.0
Wittener Gußst.	0	59.0	60.0
Wittkop Tiefb.	10	159.0	164.0
Wolff R.	0	70.2	—.0
Zeitzer Masch.	10	180.0	185.0
Zellstoff Ver.	8	144.0	148.5
„ Waldh.	10	262.0	273.0
Zimmermannw	0	9.2	9.2

Deutsche Staatsanleihen

Name	Div.	heut	vor.
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	320.0	321.0
„ „ (groß)	—	320.5	325.0
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	24.5	25.6

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div.	heut	vor.
Aachen. Kleinbahn	—	107.0	107.0
Deut. Reichsbahn	—	—.—	—.—
Elektr. Hochbahn	—	97.8	93.05
Hbg. El. Hochbahn	—	—.—	98.6
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	91.5	—.—
Canada Pacific	—	82.0	85.0
Hamburg Paketf.	0	153.5	155.7
„ Südam.	8	206.5	—.—
Hansa	0	216.5	220.7
Kosmos	0	152.0	159.0
Nordd. Lloyd	0	143.7	147.0
Otavi Minen	0	39.7	40.1

Bankaktien

Name	Div.	heut	vor.
Bank f. el. Werke	9	226.0	230.0
Barmer Bankv.	8	180.0	186.0
„ Kreditb.	6	104.0	105.0
Berl. Handelsges.	10	273.0	278.7
„ Hypoth.-Bk.	10	269.0	272.0
Com. u. Priv.-Bk.	8	203.2	207.0
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	269.0	275.[illegible]
Deutsche Bank	10	185.0	190.0
Diskonto-Komm.	10	177.7	182.0
Dresdener Bank	8	175.0	179.5
Leipz. Kreditanst.	8	—.	—.
Mitteld. Kreditb.	8	219.5	225.0
Osnabrücker Bk.	6	115.0	115.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	133.0	136.0
Preuß. Hyp. A. B.	6	184.0	190.0
Preuß. Bodenkr.	8	161.5	170.0
Preuß. Zentralbod.	8	183.0	188.7
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	—.0	257.0
Reichsbank	10	184.0	188.0
Westd. Bod.-Kr.-B.	7	—.0	179.0

Brauereiaktien

Name	Div.	heut	vor.
Bochumer Victoria	7	139.0	146.0
Dortm. Aktienbr.	12	254.0	269.0
„ Ritter	18	366.0	395.6
„ Union	10	305.0	310.0
Düsseld. Dietrich	14	382.0	395.0
„ Höfel	0	220.0	235.0
Glückauf Gelsenk.	7	141.0	142.0
Müser Langendr.	0	—.	—.
Schlegel Bochum	12	251.0	256.0
Wickküler Küpper	12	263.0	266.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Turnen und Sport.

Tonani-Lorenz führen im Dortmunder Sechstagerennen.

Weitere Veränderungen des Feldes.

K. **Dortmund**, 8. März.



Am Montag morgen 4 Uhr kam noch einmal Belebung in das Feld, das sich zunächst bei der Nachtwertung etwas ruhig verhalten hatte. Es setzten mehrere Vorstöße ein, die etwa 20 Minuten anhielten, jedoch kein positives Ergebnis zeitigten. Allerdings fielen die Paare Spencer-Lands, sowie Sergent-Koch weiter eine Runde zurück, da sie wegen wiederholter schlechter Ablösung eine Strafrunde zudiktirt erhielten. Um 5 Uhr morgens waren nach 55 Stunden 1534,700 zurückgelegt. Um 6 Uhr setzte die bis 12 Uhr mittags währende Neutralisation ein.

Der Nachmittag des Montag brachte keine sonderlichen Ueberraschungen. Auch ernstgemeinte Vorstöße unterblieben, da die Fahrer anscheinend ihre Kräfte nach den aufreibenden Kämpfen der letzten Tage für die Schlußkämpfe aufsparen wollen. Ueberraschungen blieben so aus. Bei den beiden Gruppenspurts der Nachmittagswertung zeichneten sich wiederum die jüngeren Fahrer, vor allem erfreulicherweise auch Bragard und sein Partner Mühlhoff aus, die von den 110 Punkten nicht weniger als 12 auf ihre Rechnung zu bringen vermochten. Der Stand des Rennens

nach der 9. Wertung

ist demnach folgender: 1. Rielens-Thollembeek 79 Punkte, 2. Kroll-Miethe 70 Punkte, 3. Aerts-Dubivier 60 Punkte, 4. Tonani-Lorenz 33 Punkte, 5. Bruski-Golle 22 Punkte. Eine Runde zurück: 6. Buschenhagen-Frankenstein 75 Punkte, 7. Hürtgen-Rausch 30 Punkte. Zwei Runden zurück: 8. Cugnot-Rieger 131 Punkte, 9. Faudet-Louet 105 Punkte. Drei Runden zurück: 10. Mühlhoff-Bragard 89 Punkte, 11. Dederichs-Schorn 82 Punkte, 12. Sergent-Koch 24 Punkte. Sechs Runden zurück: 13. Spencer-Lands 58 Punkte.

Die Nacht von Montag auf Dienstag

glich in ihrem ersten Teil der vergangenen Nacht insofern, als auch diesmal leider der Prämiensegen ausblieb. Trotzdem blieb das Feld in stärkster Spannung, da, wie ein eingeweihter Fachmann aus Bochums Mauern erklärte, sicher etwas „in der Luft" lag. Diese Vermutung sollte sich denn auch bald bestätigen. Das gut besetzte Haus kam sehr bald auf seine Rechnung; denn kurz nach 9½ Uhr setzte Lands zu einem erfolgreichen Vorstoß ein, der von Spencer mit Schwung fortgeführt wurde. Da das Feld im Hinblick auf die sechs Runden, die die Amerikaner zurückliegen, anscheinend den Vorstoß nicht allzu tragisch nahm, gelang es den Amerikanern, eine Runde aufzuholen. Umso ernster nahm man dagegen den

Vorstoß, zu dem kurz darauf Bragard ansetzte.

In rascher Fahrt war das Feld wieder zusammen; aber es war doch wenigstens Stimmung in das Haus gekommen, die sich noch steigerte, als Hürtgen ebenfalls einen Vorstoß unternahm. Einen Rundengewinn vermochte indessen kein Paar zu erzielen, nur erhielten die Paare Cugnot-Rieger und Dederichs-Schorn wegen schlechten Ablösens bei dieser Jagd eine Verwarnung. Noch vor der 10 Uhr 30 Minuten-Wertung versuchten die Amerikaner, ihr Manöver zu wiederholen, doch war ihnen diesmal kein Erfolg beschieden, da die übrigen Fahrer anscheinend nicht gewillt waren, die Amerikaner weiter aufrücken zu lassen.

Eine kurze Neutralisation

mußte vor der 10 Uhr-Wertung eintreten, da die Bahn am Ausgang der ersten Kurve schadhaft geworden war und einer raschen Ausbesserung unterzogen werden mußte. Während in der Kurve von den Handwerkern mit Säge, Zange und Hammer gearbeitet wurde, benutzten die Fahrer die anscheinend nicht unwillkommene Pause, um sich etwas zu erholen und im Leichenzug-Tempo auf dem Teppich die Bahn zu umkreisen. Das ungewohnte Bild dieses „Korsos", der so langsam gefahren wurde, daß Tonani sogar einmal mit dem Rade umfiel, wirkte natürlich als Auftakt zu den letzten Jagden in den nun folgenden Wertungen einigermaßen erheiternd. Umso lebhafter ging es dann allerdings in der 10 Uhr-Wertung zu, die mit etwa 20 Minuten Verspätung ihren Anfang nahm. Nach dem ersten Spurt der Wertung setzten Faudet, Schorn und Miethe zu einem energischen Vorstoß ein, der alsbald von Tonani-Lorenz mit großer Energie fortgesetzt wurde. Allerdings hielten die Spitzenfahrer so scharf auf die Ausreißer Obacht, daß es keinem der führenden Paare gelang, den Ausreißversuch mit Erfolg zu krönen.

Die wilde Jagd

dauerte von der 52. bis zur 17. Wertungsrunde, ging also über ganze 35 Runden. In der 15. Runde setzten die Amerikaner wiederum zu einem Vorstoß ein und es gelang ihnen auch, eine Runde aufzuholen, jedoch glich sich dieser Gewinn wieder damit aus, daß sie in derselben Jagd kurz zuvor eine Runde verloren hatten. Leider gehörten auch Mühlhoff-Bragard zu den Verlustträgern. Sie verloren eine Runde und gerieten damit, da sie nunmehr vier Verlustrunden haben, auf den vorletzten Platz. Ihre scharfen Konkurrenten Dederichs-Schorn kamen wegen schlechten Ablösens mit einer Verwarnung davon. In der Führung trat insofern eine Verschiebung ein, als sich durch ihre energischen Spurts

Kroll-Miethe die Führung

zu sichern wußten, sodaß sie nunmehr mit 82 Punkten vor Rielens-Thollembeek, die in diesen Wertungen gänzlich leer ausgingen, auf dem ersten Platz liegen. Der Stand nach der 10-Uhrwertung ist folgender:

1. Kroll-Miethe 82 Punkte, 2. Rielens-Thollembeek 79 Punkte, 3. Aerts-Dubivier 64 Punkte, 4. Tonani-Lorenz 42 Punkte, 5. Bruski-Golle 22 Punkte. Eine Runde zurück: 6. Buschenhagen-Frankenstein 84 Punkte, 7. Hürtgen-Rausch 32 Punkte. Zwei Runden zurück: 8. Cugnot-Rieger 136 Punkte, 9. Faudet-Louet 113 Punkte. Drei Runden zurück: 10. Dederichs-Schorn 88 Punkte, 11. Sergent-Koch 27 Punkte. Vier Runden zurück: 12. Mühlhoff-Bragard 89 Punkte. Sechs Runden zurück: Spencer-Lands 68 Punkte.

Kurz nach Abschluß der Wertung

kam bedauerlicherweise Bragard zu Fall,

sodaß für ihn und seinen Partner eine längere Neutralisation eintreten mußte. Doch erholte er sich und nahm mit erfreulicher Willenskraft das Rennen wieder auf, vom Publikum mit lebhaftem Beifall begrüßt, ein Zeichen, daß es der Benjamin des Rennens verstanden hat, sich die Gunst der Menge zu sichern. Einige Prämienspurts brachten kurz vor Mitternacht Leben ins Rennen, obwohl es Cugnot und Dubivier nicht allzu schwer gemacht wurde, jedesmal die eingenommene Spitze zu halten. Einen sehr scharfen und sportlich wertvollen Kampf gab es dann bei der üblichen 12 Uhr-Prämie. Faudet spurtete in scharfem Tempo vor Tonani, als plötzlich Cugnot in glänzendem Spurt an die Spitze zog und überlegen siegte. Auch der Humor kam zu seinem Recht, als gegen 1½ Uhr

ein Sportfreund ein Pferd stiftete.

Dubivier gewann die Prämie von der Spitze aus, allerdings stellte es sich heraus, daß das Pferd ein Holzpferd, ein Kinderspielzeug im Werte von wenigen Groschen war. Die Ehrenrunde, die der Sieger mit seinem Preis fuhr, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dann wurde es allmählich wieder Ernst; denn die 11. Wertung rückte heran. Die Fahrer suchten sich bei Zeiten durch flottes Tempofahren zu ermüden.

Die 11. Wertung nahm umsomehr einen spannenden Verlauf, als sie verdoppelte Punktzahl einbrachte. (Statt 5, 3, 2, 1 Punkt 10, 6, 4, 2 Punkte.) Entsprechend gab es scharfe Kämpfe. Mit besonderer Begeisterung sah man das energische Fahren des italienisch-deutschen Paares Tonani-Lorenz, das nicht weniger als viermal als Sieger über das Zielband ging.

Dadurch verbesserten Tonani-Lorenz ihre Lage derart, daß sie sich an die Spitze

der ohne Verlustrunde führenden fünf Paare rückten. Der Stand des Rennens nach der 2 Uhr-Wertung:

1. Tonani-Lorenz 102 Punkte,
2. Kroll-Miethe 96 Punkte,
3. Rielens-Thollembeek 95 Punkte,
4. Aerts-Dubivier 74 Punkte,
5. Bruski-Golle 30 Punkte.

1 Runde zurück:

6. Buschenhagen-Frankenstein 104 Punkte,
7. Hürtgen-Rausch 40 Punkte.

2 Runden zurück:

8. Cugnot-Rieger 172 Punkte,
9. Faudet-Louet 155 Punkte.

3 Runden zurück:

10. Dederichs-Schorn 100 Punkte,
11. Sergent-Koch 31 Punkte.

4 Runden zurück:

12. Mühlhoff-Bragard 89 Punkte.

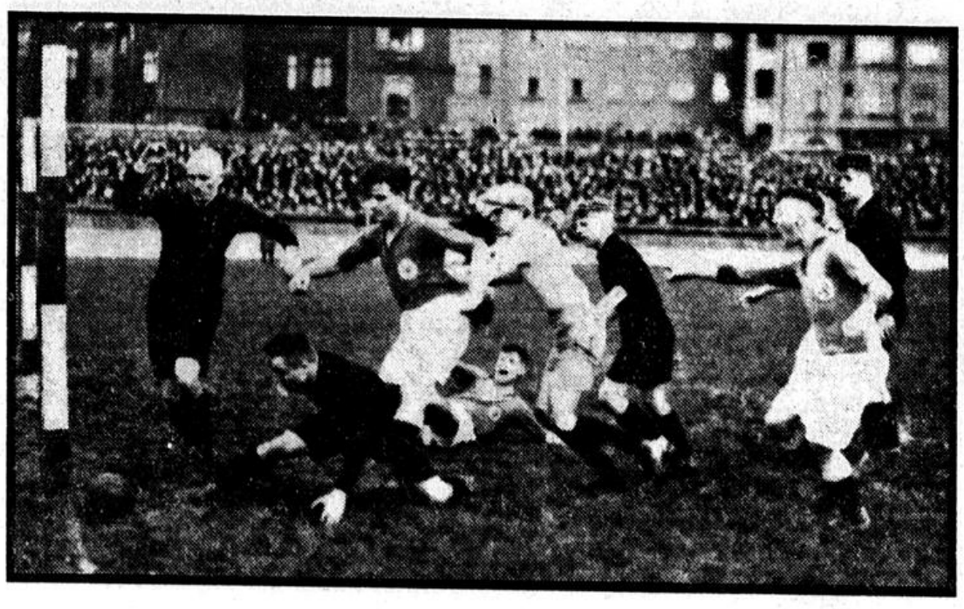
6 Runden zurück:

13. Spencer Lands 70 Punkte.

*

Den neuesten Stand des Sechstagerennens nach der heutigen Nachmittagswertung ersieht der Leser aus dem „Bochumer Abendblatt".

Der Kampf um den Ball.



Ein außerordentlich spannender Augenblick aus dem Fußball-Spiel Duisburger Spielverein—Sportklub 1905 Hagen in der westdeutschen „Runde der Meister", das am Sonntag ausgetragen und von Duisburg 8:2 gewonnen wurde. Das Bild zeigt einen Kampfmoment vor dem Tore der Hagener (schwarz), die etwas unfair verteidigen und einen Elfmeterball verschulden. In der Mitte der Hagener Torwart (mit Mütze). Man beachte übrigens: sämtliche sechs Leute der Hagener Hintermannschaft decken im eigenen Strafraum, um die Duisburger Stürmer (am Boden Sackenheim II) vom Ball zu drängen.

Bochumer Damen-Schwimmfest.

D. S. V. „Bille" Hamburg siegt im Klubkampf.



F. C. Die bekanntlich zur ersten deutschen Klasse zählenden Schwimmerinnen des D.-S.-V. „Bille" Hamburg, die noch am Sonntag im Klubkampf gegen die Damen der „Wasserfreunde" M.-Gladbach mit 6:4 siegreich gewesen waren, weilten am Montag abend im Klubkampf beim Damen-Schwimm-Verein Bochum, der mit dieser werbekräftigen Veranstaltung seit geraumer Zeit einmal wieder vor die Oeffentlichkeit trat. Die Wettbewerbe, die sich im Klubkampf auf Staffelkämpfe beschränkten und von Darbietungen der Mädchenabteilung des D.-S.-V., sowie der Herren des S.-V. „Blau-Weiß" 96 Bochum umrahmt wurden, hielten ganz das, was man sich davon versprochen hatte. Der Klubkampf wurde von „Bille" mit 5:3 im Gesamtergebnis gewonnen. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß die Eröffnungs-Lagenstaffel 3 mal 100 Meter, die aufgrund des vorzüglichen Schwimmens unserer Meisterin Aenny Rehborn — diese holte in glänzendem Crawl im freien Stil als Schlußdame fast eine halbe Bahn gegen Frl. Büns auf! — sehr knapp mit Handschlag gewonnen, aber vom Kampfgericht als unentschieden gewertet wurde. Sonst wäre das Ergebnis 4:4 gewesen. Aenny Rehborn zeigte eine ausgezeichnete Form, sodaß wir uns in dieser Saison von ihr viel versprechen. Sonst bewiesen sich die Meisterinnen der „Bille" in den Brustfaffeln überlegen, während Bochums Stärke begreiflicherweise (A. Rehborn) im freien Stil beruhte. Die Rahmenkämpfe der Jugendschwimmerinnen, die den Abend mit einem gut einstudierten Reigen eröffneten, sowie das Schauspringen der Damen Aenny und Hanny Rehborn, Lutz, Mono und Höfeld boten ebenfalls recht wirkungsvolle Leistungen. In den Rahmenkämpfen der „Blau-Weißen", bei denen man im Tauchen übrigens seit bald einem Jahre wieder Stadtmeister E. Hackenberg am Start (und in guter Form) sah, zeigten neben einigen Staffeln die Herren Hensinger, Kreß und H. Nickel beachtenswerte Sprungleistungen. Die Organisation klappte unter der Oberleitung des Damen-Schwimmwarts Hasselmann wie am Schnürchen, sodaß die zahlreichen Zuschauer den denkbar besten Eindruck erhielten. Der werbende Charakter des Abends war zweifellos groß.

Die Ergebnisse des Klubkampfes:

Eröffnungsstaffel f. D., dreimal 100 Meter: 1. D. V. Bochum 4,21,1. (Mannschaft: Kleinhans, Koch, A. Rehborn); 1. D. V. „Bille"-Hamburg 4,21,1. (Mannschaft: v. Bergen, Simon, Büns.) Totes Rennen. — Damenbruststaffel, dreimal 100 Meter. 1. „Bille"-Hamburg 4,45 (Mannschaft: Simon, Büns, Grosche); 2. Damen-S.-V. Bochum (Mannschaft: Löffler, Höfeld, Kleinhans). Freistilstaffel, viermal 50 Meter: 1. Damen-S.-V. Bochum 2,27,4 (Mannschaft: Koch, H. Rehborn, Pardon, A. Rehborn); 2. „Bille"-Hamburg (Mannschaft: Büns, Kröcher, Flint, Schulz). Große Brustfaffel, achtmal 50 Meter: 1. „Bille"-Hamburg 5,47 (Mannschaft: Simon, Grosche, Bargmann, A. Büns, Holst, Serecke, van Bergen, H. Büns); 2. Damen-S.-V. Bochum 5,51,2 (Mannschaft: Löffler, Herde, Höhfeld, Lutz, Kleinhans, Pardon, A. Rehborn, H. Rehborn). Ergebnis des Klubkampfes 5:3 für „Bille"-Hamburg.

Die Rahmenkämpfe:

Damen: Mädchen-Lagenstaffel, viermal 50 Meter: 1. Mannschaft Damen V. Bochum 3,6,4; 2. Mannschaft Damen V. Bochum 3,11,4. — Mädchen-Brustschwimmen 50 Meter: 1. Frl. Schulz 50,2, 2. Frl. Martha Wenk 55, 3. Frl. M. Welz 55,4. — Mädchenbrustfaffel viermal 50 Meter: 1. Mannschaft Damen-S.-V. Bochum 3,19; 2. Mannschaft Damen-S.-V. Bochum 3,25.

Herren: Tauchen: 1. Hakenberg (Blau-Weiß 96) 50 Meter, 39 Sekunden; 2. Ziehe (Blau-Weiß 96) 44 Meter, 41 Sekunden. Brustfaffel, viermal 50 Meter: 1. Mannschaft Blau-Weiß 96 2,33,4; 2. Mannschaft Blau-Weiß 96 2,24,4. — Lagenstaffel, viermal 50 Meter: 1. Mannschaft Blau-Weiß 96 2,27,1; 2 Mannschaft Blau-Weiß 96 2,33,1. —Freistaffel, achtmal 50 Meter: 1. Mannschaft Blau-Weiß 96 4,35,3; 2. Mannschaft Blau-Weiß 96 4,42,2.

*

Die holländische Meisterin Baron konnte in Amsterdam den Weltrekord im 200 Meter-Bruftschwimmen der Amerikanerin Geraghty von 3:16,2 auf 3:08,8 verbessern.

Radsport.

Jaeger schlägt Graffin. Der Siegeszug des französischen Dauerfahrers Robert Graffin fand am Sonntag auf der Pariser Winterbahn eine recht unerwartete Unterbrechung. Obwohl er in der Pariser Wintermeisterschaft über 100 Kilometer von der Spitze gestartet war, vermochte er auf die Dauer nicht den Angriffen des Amerikaners Jäger standzuhalten; denn Jäger ging an ihm vorbei und konnte Graffin einwandfrei überrunden. Jäger siegte über die 100 Kilometer in 1:26:48,2 vor Graffin (1 Rd.) und Miquel (5 Rd.) zurück, während der mehrere Runden zurückliegende Weltmeister Linart beim 97. Kilometer den aussichtslosen Kampf aufgab. Ebenso fesselnd verlief auch der Fliegerkampf. Im Gesamtergebnis besetzte Richard mit 3 Punkten den ersten Platz vor Moeskops (6), Kaufmann (7) und Fauchoux (8).

Schach.

Neuyorker Turnier. Bei der Eröffnung der zehnten Runde gab es wieder zwei Hängepartien, sodaß Marshall und Spielmann sowie Nimzowitsch und Vidmar zu keinem Abschluß kamen. Aljechin konnte dem Kubaner Capablanca diesmal nach 28 Zügen ein Remis abnötigen. Auch die elfte Runde brachte zwei Hängepartien. Capablanca steht gegen Marshall aber in Gewinnstellung. Das Gleiche gilt auch von Aljechin, der gegen Nimzowitsch Vorteil hat. Vidmar und Spielmann spielten remis. Der Stand der Turniers: Capablanca 7 (eine Hängepartie), Nimzowitsch 6½ (zwei Hängepartien), Aljechin 5 (eine Hängepartie), Vidmar 4 (eine Hängepartie), Spielmann 3½ (eine Hängepartie), Marshall 3 Punkte (zwei Hängepartien).



Ohrgeräuschleidende erteilt Anna Schmidtke Bongardstr. 32

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die echten „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons** aus dem **Wörishofener Kräuterhaus** Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Tapeten
kaufen Sie geschmackvoll und billig im
Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.
LSch 1

Die Freude am Tanz
wird durch heiße und oft trockene Luft in überfüllten Räumen gemindert. Sie erhalten sich Ihre Frische durch einige
Coryfin-Bonbons
(Aethylglycolsäure-Mentholester)
denn sie kühlen angenehm, beseitigen Trockenheit im Munde und Halse und schützen vor
Husten, Heiserkeit, Verschleimung.
Für Sänger, Redner, Raucher unentbehrlich.
Originalpackung RM 1.— u. 1.50
BAYER



Wäschemangel groß, mit 3 Rollen und Einschlageinen, paff. für größeren Haush. od. Wirte ...ig zu verkaufen. 82056) Waldring 24.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. — Preis 1.25 Mark.
Erhältlich in Alte Apotheke, Marktplatz.
LBD

Ich helfe Ihnen in Ihren Steuersachen
in Zivil- u. Strafgesetz u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 9a
Tel. 4999, Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze